Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 2. Februar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 27.

Kiel wird Handelshafen.

Deutsche Regierung hat wenig Glück mit diplomatischen Ernennungen.

Aussichten für Schleswigholstein.

(Geliefert von der „Associierten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 2. Febr. Die deutsche Regierung hat den bisherigen Kriegshafen Kiel an die Stadt Kiel verpachtet, welche vorerst 2 Millionen Dollars für seine Einrichtung als Handelshafen aufwenden wird.

Berlin, 2. Febr. Ein Korrespondent der „Täglichen Rundschau“ prophezeit, daß ein Drittel des Abstimmungsgebietes in Schleswig-Holstein bei Deutschland verbleiben wird. Er bestreitet die herrschende Meinung, daß die Aussichten schlecht sind, da gewisse Distrikte, besonders die Städte Hoyer und Tondern, vorwiegend deutsch sind, und die Deutschen auch im südlichen Teile des Abstimmungsgebietes eine Mehrheit haben.

Die Insel Alsen wird wahrscheinlich den Dänen zufallen, wegen der physischen Schwierigkeit, sie zu teilen. Der Korrespondent glaubt nicht, daß Deutschland in der zweiten Zone etwas zu befürchten hat, wenn die Entscheidung auf Grund des Nationalitätenprinzips erfolgt. Eine der stärksten Waffen der Dänen in dieser Zone ist das Versprechen an die Flensburger Schiffsbesitzer, daß sie die Schiffe zurückerhalten, die an die Alliierten ausgeliefert werden mußten, wenn das Gebiet dänisch wird.

Flensburg, 31. Jan. (Verspätet.) Der, von der interalliierten Kommission aus dem Abstimmungsgebiet ausgewiesene Bürgermeister Todsend von Flensburg hat Samstag nachmittag im Automobil die Stadt verlassen, zur Enttäuschung einer großen Menschenmenge, die sich am Bahnhof eingefunden hatte, um ihm Lebewohl zu sagen. **Ueber seine Ausweisung herrscht unter den Deutschen große Erbitterung.** Eine Kompagnie britischer Soldaten war am Bahnhof aufgestellt, um gegen etwaige Unruhen einzuschreiten, aber die Menge zerstreute sich ruhig und schweigend, als bekannt wurde, daß der Bürgermeister die Stadt verlassen hatte.

Etwa 1000 Mann britischer Truppen wurden vor einigen Tagen in Mervig gelandet und trafen Samstag hier ein. Die meisten werden in den umliegenden kleinen Ortschaften einquartiert.

Alliierte in Oberschlesien.

Breslau, 1. Febr. Die erste Abteilung Alliiertentruppen, welche bei der Volksabstimmung in der Zone Oberschlesien die Ordnung aufrechthalten soll, ist am Samstag eingerückt, nach der Räumung des Gebietes durch die deutschen Truppen.

Die „Auslieferungskandidaten“.

Berlin, 2. Feb. Eine heutige Pariser Depesche meldet:

Die Liste deutscher Untertanen, deren Auslieferung „behufs Prozessierung“ von den Alliierten verlangt wird, wurde vom Botschafterrat (dem Nachfolger des Großen Rats der Friedenskonferenz) gutgeheißen. Sie enthält noch mehrere zusätzliche Namen, darunter auch den von Admiral v. Tirpitz, Vizeadmiral Schär (der Sieger der Seeschlacht von Jütland), und Prinz Joachim.

Vom Botschafterrat wurden auch die Bedingungen der Note gutgeheißen, welche die Liste begleiten soll, und mit deren Entwerfung ein besonderes Komite betraut wurde. Die Liste und die Note werden wahrscheinlich sogleich nach ihrer Einreichung dem Freiherrn von Lersner, dem obersten deutschen Vertreter dahier, überreicht werden.

Der Botschafterrat erwog auch ein Gesuch um die Zulassung Belgiens zu den Sitzungen des Rats, welches Gesuch damit begründet wurde, daß Belgien Deutschland so nahe liege und auch an der Besetzung des Rheinlands beteiligt sei. Es wurde beschlossen, den belgischen Botschafter zu den Sitzungen einzuladen, in denen belgische Interessen auf dem Spiele stehen.

Wird schwerlich Bülows Nachfolger.

Berlin, 2. Febr. Höchstwahrscheinlich wird die deutsche Regierung die Ernennung des Freiherrn v. Lucius zum vorläufigen diplomatischen Vertreter in Rom rückgängig machen, wegen der Angriffe, die von französischen und anderen kontinentalen Zeitungen auf ihn gemacht werden, und die ihn beschuldigen, bei einer Mission in Schweden während des Krieges Spionage und Propaganda betrieben zu haben.

Frhr. v. Lucius steht auch im Verdacht, mit den russischen Bolschewiki in Verbindung gestanden zu haben. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß in der [illegible] der Wilhelmstraße

tatsächlich davon in Kenntnis gesetzt habe, daß der Baron ein mißliebige Persönlichkeit sei.

Das „Berliner Tageblatt“ tadelt die Regierung für die vorschnelle Ernennung, ohne daß man vorher Verständigung getroffen habe. Eine andere vorschnelle Ernennung war die von Dr. v. Rosen, der von Spanien als Gesandter zurückgewiesen wurde. Im übrigen sind diese Beiden die einzigen diplomatisch geschulten Persönlichkeiten in der ganzen Liste der neu ernannten deutschen Auslandvertreter.

Deutsche Händler treffen ein.

New York, 2. Febr. Auf dem skandinavisch-amerikanischen Dampfer „Hellig Olav“, welcher heute von Kopenhagen und Christiania hier eintraf, waren verschiedene deutschländische Kaufleute.

Das Schiff hatte ungewöhnlich stürmisches Wetter durchzumachen.

Hilfe für Wien und Budapest.

Paris, 2. Feb. Zwei Züge mit Vorräten des Amerikanischen Roten Kreuzes, im abgeschätzten Werte von 385,000 Dollars, gingen heute von Paris nach Wien und Budapest ab. Sie bringen Kleider, chirurgisches Verbandszeug, Drogen, Mehl und noch andere Nahrungsstoffe.

Ferner sind in der Sammlung auch 30,000 Nadeln zum Ausbessern von Kleidern, und außerdem 25,000 kleine und 20,000 Spulen Faden. Denn an solchen Artikeln herrscht in ärmeren Kreisen der beiden Städte ein sehr fühlbarer Mangel.

Dreißigmillionenpump.

Wien, Samstag, den 2. Feb. (Etwas verspätet.) Eine auswärtige Anleihe von 30 Millionen Gulden, seitens einer holländischen Finanzorganisation, ist von der österreichischen Nationalversammlung gutgeheißen worden.

Als Sicherheit für die Zahlung wird das verpfändete Tabakmonopol dienen.

In der Hofburg brennt's.

Wien, 2. Febr. Ein nächtliches Feuer in der vormaligen Hofburg (Kaiserpalast) zerstörte einen Flügel des Gebäudes; doch konnten die Kunstschätze und die Möbel gerettet werden.

Das ungarische Fragezeichen.

Budapest, 2. Feb. Oertliche Autoritäten sind sich nicht einig darüber, ob Ungarn jetzt ein Königreich ist oder eine Republik, und ob die Nationalversammlung befugt ist, ohne eine Volksabstimmung zu entscheiden.

Die Zeitungen bringen einen Generalbefehl von Admiral Hartky, Befehlshaber der ungarischen Armee. Derselbe erinnert an das den Alliierten gegebene Versprechen, daß das Kabinett Huszar die Kontrolle behalten soll, bis die Nationalversammlung ein neues einsetzt.

Budapest, 2. Febr. Die hiesige „Arbeiterzeitung“ äußert sich:

„Eine monarchische und klerikale Reaktion von der schwärzesten Färbung wird in der ungarischen Nationalversammlung herrschen, gegen welche die andern, in ihr vertretenen Elemente nicht aufkommen können.

Noch ein Spion erschossen!

Paris, 2. Febr. Leutnant Funck, ein Oesterreicher, der während des Krieges in einer Bank dahier angestellt war und den Deutschen Mitteilungen über Treffpunkte für ihre weittragenden Geschütze gemacht haben soll, wurde heute erschossen.

Louis Guaspau, ein deutscher Spion, sollte ebenfalls heute hingerichtet werden, kündigte aber im letzten Augenblick noch neue Enthüllungen an, weshalb die Hinrichtung um 48 Stunden verschoben wurde.

Der russisch-esthische Friede.

London, 2. Feb. Eine Funkendepesche aus Moskau meldet heute nachmittag:

Der Friede zwischen der russischen Sowjetregierung und Estland wurde heute vormittag endgiltig abgeschlossen.

In den Händen der Roten.

London, 2. Febr. Es wird berichtet, daß sich eine erfolgreiche Erhebung russischer Bolschewiki in Tiflis und Kutais, Transkaukasien, ereignete, und daß diese wichtigen Städte jetzt wirklich in den Händen der Roten sind.

Morgen ist Registrierung.

Der einzige Registrierungstag vor der Stadtratswahl am 24. Feb.

Sonderwahl in der 11. Ward.

Sie kann nicht vor dem 6. April stattfinden. — Ald. Haderleins Kampagne gestern eröffnet. — Führer der organisierten Arbeiter indossieren Mulcahy

Morgen ist der einzige Registrierungstag vor der Stadtratswahl am 24. Februar. Wähler, die nicht in die Stammlisten eingetragen sind, oder die seit der letzten Registrierung am 18. Oktober 1919 verzogen sind, und sich an der Februarwahl beteiligen wollen, müssen ihre Namen morgen in die Stammlisten eintragen lassen. Da die Wahl am 24. Februar unter dem neuen Gesetz, das parteilose Stadtratswahlen vorschreibt, viel wichtiger ist als die Vorwahlen der vergangenen Jahre, da das Resultat endgiltig ist, wenn ein Kandidat eine absolute Stimmenmehrheit erhält, so ist eine möglichst zahlreiche Beteiligung an der Wahl erwünscht. Erhält keiner der Stadtratskandidaten in einer Ward eine absolute Stimmenmehrheit, so ist eine Stichwahl am 6. April nötig.

Kanzleivorstand James F. Sullivan rechnete heute darauf, daß sich morgen 50,000 bis 60,000 Wähler würden registrieren lassen. Die Gesamtzahl aller registrierten Wähler betrug nach der Registrierung und Revision am 18. Oktober letzten Jahres in Chicago 740,028, wovon 473,124 Männer und 266,904 Frauen waren.

Die Stimmplätze sind morgen für Registrierungszwecke von acht Uhr morgens bis neun Uhr abends geöffnet.

Ersatzwahl für Ald. Cullerton.

Ob eine Sonderwahl behufs Erwählung eines Nachfolgers für den gestern verstorbenen Alderman Edward F. Cullerton von der 11. Ward in diesem Frühjahr abgehalten werden soll, hängt vom Stadtrat ab, der auf morgen vormittag zu einer Sondersitzung einberufen ist, um Vorbereitungen für das Begräbnis des Stadtvaters und die Beteiligung der Stadtverwaltung an den Trauerfeierlichkeiten zu treffen. Da der Stadtvater im Vorjahr erwählt worden ist, und seine Amtszeit daher erst im nächsten Frühjahr abläuft, macht sich in Stadtratskreisen die Ansicht geltend, daß eine Sonderwahl einberufen werden sollte, um die Vakanz zu füllen und der 11. Ward zwei Vertreter im Stadtrat zu sichern. Die Sonderwahl könnte auf den 6. April, den Tag der Stadtratsstichwahl, einberufen werden. Würde keiner der Bewerber an diesem Tag eine absolute Stimmenmehrheit erhalten, so müßte eine Stichwahl vier Wochen später abgehalten werden. Allerdings liegen die politischen Verhältnisse in der 11. Ward so, daß ein Kandidat, der die Unterstützung der demokratischen Wardorganisation erhält, im ersten Wahlgang siegen könnte.

Ald. Haderlein eröffnet Kampagne.

Eine Veranstaltung zu Ehren Ald. John Haderleins von der 24. Ward gab gestern abend in Iglers Halle, Lincoln und Wellington Ave., der Parteilose Bürgerklub der 24. Ward, der im Interesse der Kandidatur des Stadtvaters gegründet worden ist. Der Klub, dessen Präsident der Demokrat Frank Becker und dessen Schatzmeister der Republikaner Edward Roth ist, während Paul Wenzel den Posten des Sekretärs übernommen hat, umfaßt Republikaner sowohl wie Demokraten. Er wird eine lebhafte Kampagne zugunsten Ald. Haderleins unter den Mitgliedern aller Parteien der Ward führen, als deren Beginn die gestrige Veranstaltung anzusehen ist. Im Lauf der Woche wird ein Kampagneausschuß ernannt werden, der Angehörige aller Parteien umfassen wird. Obwohl Ald. Haderlein fünf Mitbewerber hat, sind seine Kampagneleiter doch der Ansicht, daß er im ersten Wahlgang am 24. Februar eine absolute Mehrheit aller abgegebenen Stimmen wird erhalten können, wenn die Wählerschaft sich der Tatsache bewußt wird, daß sie durch eine vollzählige Beteiligung an der Wahl im Februar eine Stichwahl im April verhüten kann. Sie werden daher in erster Linie ihr Augenmerk darauf richten, möglichst viele Wähler zur Beteiligung an der Wahl am 24. Februar zu bewegen. Ald. Haderlein hat fünf Mitbewerber: Kearney, Richards, Weber, Harrack und Hengl. Harrack ist der sozialistische Kandidat. Hengl vertritt die Arbeiterpartei. Weber ist von den Resten der ehemaligen Faktion Harrison in der Ward aufgestellt, die ihre Hauptstärke im polnischen Element in der Ward hat, deren wichtigste Führer, wie William Chemann und Frank Becker, aber Ald. Haderlein nachdrücklich unterstützen.

Arbeiterführer indossieren Mulcahy.

Ein eigentümliches Licht auf die politische Lage in der 5. Ward, besonders auf die Kampagne der neugegründeten Arbeiterpartei, die Frank A. Suftin als Kandidaten für den Stadtrat gegen Ald. Robert Mulcahy aufgestellt hat, lieferte die gestrige Versammlung des „Robert Mulcahy Nonpartisan BoosterClub“, die in der Eagle Hall, 38. Str. und Archer Avenue, stattfand. Obwohl Suftin natürlich in erster Linie an die organisierte Arbeiterschaft in der Ward appelliert und auf ihre ungeteilte Unterstützung rechnen muß, um überhaupt einigermaßen Aussicht auf Erfolg zu haben, traten in der Versammlung zwei anerkannte Führer der organisierten Arbeiterschaft nachdrücklich für die Wiederwahl Ald. Mulcahys, der allgemein als „Dutch“ Mulcahy bekannt ist, ein. Es waren dies Präsident Peter Shaughnessy vom Maurerverband und George B. Arnold, einer der Führer der Straßenbahnerverbände der Stadt, der die organisierte Arbeiterschaft im Schulrat vertritt. Beide befürworteten die Wiederwahl Ald. Mulcahys, weil er sich als Mitglied des Stadtrats und der Legislatur stets nachdrücklich für die Interessen der organisierten Arbeiterschaft ins Zeug gelegt habe. Den Vorsitz in der Versammlung führte der langjährige Präsident des republikanischen Wardklubs der Ward, John McKenna.

Lage bessert sich.

Zahl der neuen Influenzafälle und der Opfer der Seuche geht zurück.

Die Influenzasituation bessert sich zusehends. Die Zahl der neuen Fälle der Seuche hat an den letzten beiden Tagen bedeutend abgenommen. Auch die Zahl der Todesfälle infolge Influenza und Lungenentzündung ist zurückgegangen. Wie Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson heute erklärte, ist eine weitere Besserung der Lage zu erwarten, wenn die Bevölkerung die nötige Sorgfalt walten läßt. Allerdings ist die Lage bei weitem noch nicht normal. Das wird sie erst, wenn die Gesamtzahl der Todesfälle ungefähr 100 den Tag beträgt.

Neue Fälle von Influenza wurden für die letzten 48 Stunden, die heute morgen um 9 Uhr zu Ende gegangen sind, 1044 gemeldet, wovon 591 auf Samstag und 453 auf gestern entfielen. Für dieselbe Frist wurden 438 neue Lungenentzündungsfälle gemeldet, wovon 246 auf Samstag und 192 auf gestern entfielen.

An Todesfällen infolge Influenza wurden für vorgestern 98 und für gestern 91 gemeldet, an Todesfällen infolge Lungenentzündung für vorgestern 75 und für gestern 67. Die Gesamtzahl aller Todesfälle betrug für Samstag 304 und für gestern 286.

Racheakt?

H. T. Swegman durch Kugel in den Kopf getötet.

Im Bureau der United States Railway Administration, Zimmer 1551 im Otis-Gebäude, 10 S. La Salle Str., ereignete sich heute nachmittag eine Schießerei, die noch der Aufklärung bedarf. Die Opfer sind H. T. Swegman und Harry C. Clausen, beide Bureauangestellte. Ersterer wurde durch einen Schuß in den Kopf getötet, während Clausen mit einer Schußwunde am linken Bein davonkam.

Von wem die Schüsse abgefeuert wurden, konnte mit Bestimmtheit noch nicht ermittelt werden, aber die Polizei hat einen gewissen Harry Donnovan im dringenden Verdachte, der Täter zu sein. Der Genannte war früher auch in dem genannten Bureau beschäftigt, wurde aber vor drei Jahren entlassen. Man hält es daher für wahrscheinlich, daß ein Racheakt vorliegt.

Wie Clausen, der nach dem Washington Hospital überführt wurde, mitteilte, betrat kurz nach 1 Uhr ein Mann, den er nicht kannte, das Bureau und begab sich direkt in einen Verschlag, in dem Swegman beschäftigt war. Wenige Augenblicke später schon krachten mehrere Schüsse; er wollte Swegman zuhilfe eilen, wurde aber durch einen Schuß ins Bein zu Fall gebracht, worauf der Schießbold entfloh.

Hilfssheriff R. McCull, der zur Zeit im 13. Stockwerke des Gebäudes war, hörte die Schüsse fallen und eilte rasch hinzu. Er fand Swegman in seinem Blute leblos auf dem Boden vor und nicht weit von ihm entfernt Clausen mit einer Schußwunde am Bein. Von dem Schießbold war keine Spur mehr zu finden.

Tötlicher Unfall.

Beim Versuche, im 9. Stock des Gebäudes der Ersten Nationalbank einen schon in Fahrt befindlichen Aufzug zu besteigen, geriet Frl. Emily Montague, Nr. 3033 S. Keeler Ave., zwischen Tür und Schachtwand und erlitt Quetschungen, denen sie schon nach fünf Minuten erlag. Die Verunglückte war 35 Jahre alt.

Ald. Cullerton gestorben.

Nestor des Stadtrats fällt der Lungenentzündung zum Opfer.

Vertrat die 11. Ward.

Verstorbener hat dem Stadtrat seit dem Jahre 1871 mit einer kurzen Unterbrechung angehört. — War bester Parlamentarier der Körperschaft.

Edward F. Cullerton, Vertreter der 11. Ward und Nestor der Körperschaft, ist gestern nachmittag aus dem Leben geschieden. Nach einer einwöchigen Krankheit ist er der Lungenentzündung erlegen. Mit ihm verliert der Stadtrat nicht nur sein ältestes Mitglied, sondern auch seinen besten Parlamentarier. Wenige Männer in Chicago hatten eine derartige genaue Kenntnis der Stadtverwaltung in allen ihren Einzelheiten wie der 78 Jahre alte Stadtvater, der auf eine mehr als vierzigjährige Laufbahn im Stadtrat zurückblicken konnte, der Jahre lang das höchste Amt im Stadtrat, den Vorsitz im Finanzausschuß, bekleidet hat, und der im Stand gewesen ist, allen Angriffen der sogenannten Reformelemente erfolgreich standzuhalten.

Ald. Cullertons Laufbahn.

Ald. Cullerton wurde im Herbst des Jahres 1842 in Chicago geboren. Nach dem Besuch der öffentlichen Schule bekam er eine Stellung als Kanalboot-Lenker. Später wurde er selbst Besitzer und Kapitän eines Boots. Ende der sechziger Jahre trat er ins politische Leben der Stadt ein und erhielt eine Stellung im Bundesaichamt. Mit dem Ausbruch des sog. Whiskyskandals schied er aus dem Bundesdienst aus und begab sich nach Kanada. Nach nahezu zweijähriger Abwesenheit kehrte er nach Chicago zurück und lief im Herbst 1871 für den Stadtrat, der damals zwanzig Mitglieder zählte. Es war das Jahr, in dem Joseph Medill zum Mayor der Stadt erwählt wurde. Cullerton vertrat die 7. Ward, die später zur 6., 9. und 11. Ward wurde. Zwei Jahre später nahm er lebhaften Anteil an der berühmten Koalitionskampagne für das Mayorsamt, in der zum ersten Mal in Chicago persönliche Freiheit das „Issue“ war. Die Deutschen unter Anton C. Hesing und die Irländer unter Daniel O'Hara verbündeten sich und brachten H. D. Colvin als Mayorskandidaten heraus. Die „Times“, damals Chicagos einflußreichstes Blatt, nannte die Koalition spöttisch die „Bier- und Whisky-Partei“, aber Hesing und O'Hara, die Deutschen und die Irländer, erfochten einen glänzenden Sieg. Ihre beiden führenden Kandidaten, Colvin und O'Hara, wurden mit 10,200, bezw. 10,065 Stimmen Mehrheit erwählt. 47,000 Stimmen waren in der Wahl abgegeben worden. Die Stadt bezahlte ihren Aldermen damals das fürstliche Gehalt von $3 die Sitzung.

Trotz aller Anfeindungen gelang es Ald. Cullerton, seinen Sitz im Stadtrat zu verteidigen. Mitte der neunziger Jahre aber verzog er aus seiner Ward, behielt aber nominell sein Domizil in ihr. Seine Gegner machten sich das zu Nutze und schlugen ihn. Im Jahre 1898 kehrte er in den Stadtrat zurück, dem er seitdem ununterbrochen angehört hat trotz aller Anfeindungen der sog. Reformelemente, die in der Munizipal Voters League vereinigt waren. Die Liga bekämpfte ihn als einen der Führer der „grauen Wölfe“ im Stadtrath Jahre lang erfolglos. Es gelang ihr nicht, ihn zu schlagen. In den letzten Jahren gab die Liga den Kampf mehr und mehr auf. Im Vorjahr nominierte die 11. Ward Ald. Cullerton wiederum für den Stadtrat. Er legte seinen Wählern keine Platform vor, sondern verwies sie auf seine vierzigjährige Laufbahn im Stadtrat. „Ich mache keine Versprechungen vor der Wahl“, erklärte er. „Ich beurteile jede Ordinanz, jeden Antrag für sich selbst und im Licht der bestehenden Verhältnisse.“ Er wurde ohne nennenswerte Opposition wiedererwählt.

Wenn die Reformelemente in früheren Jahren den Stadavater bekämpft hatten als einen der Anhänger der Nutzeinrichtungskorporationen, so hatten sie in den letzten Jahren keinen Grund mehr dafür. Wiederholt gehörte Ald. Cullerton zu dem vielfach kleinen Häuflein von Stadtvätern, die nachdrücklich gegen Ordinanzen für Nutzeinrichtungskorporationen Front machten.

Opfer der Influenza.

Im Jahr 1914 erkrankte der Stadtvater schwer und es wurde an seinem Aufkommen gezweifelt, aber er erholte sich wieder und war im folgenden Jahre im Stande, den Kampf um eine Wiederwahl zu führen. Vor ungefähr acht Tagen erkrankte er an der Influenza, die zur Lungenentzündung führte. Die

Aerzte hatten nicht viel Hoffnung auf Genesung. Mitglieder seiner Familie und langjährige Freunde befanden sich am Krankenlager, als gestern nachmittag das Ende nahte.

Ald. Cullertons Gattin verstarb vor zehn Jahren. Ein Bruder, John J. Cullerton, und zwei Schwestern, Frau William Laake und Frau James Fitzgerald, überleben ihn. Sein Neffe, Jack Cullerton, ist Eigentumsverwalter der Feuerwehr. Die Beerdigung findet am Mittwoch statt.

Eisenbahner-Forderungen.

Endgültige Antwort morgen von Generaldirektor Hines.

Washington, 2. Feb. Auf die im Juli gestellten Lohnforderungen der zwei Millionen Eisenbahnarbeiter wird Generaldirektor Hines morgen in einer Konferenz mit den Beamten der Brüderschaften und Gewerkschaften seine endgültige Antwort erteilen.

Ueber ihren Charakter läßt sich nichts erfahren, da Generaldirektor Hines die Antwort selbst abgefaßt und nur wenige ins Vertrauen gezogen hat.

Wilsons Kabinett.

Houston neuer Schatzamtssekretär, Meredith Ackerbausekretär.

Washington, 2. Febr. Der bisherige Ackerbausekretär David F. Houston wird heute als neuer Schatzamtssekretär und Edwin L. Meredith aus Des Moines, Jowa, als Ackerbausekretär vereidigt werden. Die Ernennungen wurden Ende letzter Woche vom Senat bestätigt.

Außer Houston gehören von den ursprünglichen Mitgliedern des Wilsonschen Kabinetts ihm jetzt nur noch drei an: Marinesekretär Daniels, Generalpostmeister Burleson und Sekretär des Innern Lane, der sich auch demnächst ins Privatleben zurückziehen will.

Der bisherige Schatzamtssekretär Carter Glaß wird voraussichtlich heute nachmittag als Senator eingeschworen werden, um den Sitz des verstorbenen Senators Martin aus Virginien einzunehmen.

Neue Beratung

Des deutschen Friedensvertrages im Senat beantragt.

Washington, 2. Februar. Senator Lodge kündigte heute im Senat an, er werde am nächsten Montag um einstimmige Genehmigung dafür nachsuchen, die Beratung des Friedensvertrages aufzunehmen, und, falls diese verweigert wird, beantragen, die Geschäftsordnung zu suspendieren.

Washington, 2. Febr. Senator Lodge, Rep., hat angekündigt, daß er heute im Senat beantragen wird, die Beratung des deutschen Friedensvertrages wieder aufzunehmen. Sollte die dafür erforderliche einstimmige Genehmigung durch Erhebung von Widerspruch nicht erhalten werden, so will er die Suspendierung der Geschäftsordnung beantragen, und Sen. Underwood, Dem., hat erklärt, daß sich dafür die notwendige Zweidrittelmehrheit zusammenfinden wird.

Die Veröffentlichung des Briefes von Viscount Grey, nach welchem die Lodge-Vorbehalte zu dem Friedensvertrage von der britischen Regierung nicht als anstößig angesehen werden, hat auf die bisherigen Gegner dieser Vorbehalte großen Eindruck gemacht, da er der Behauptung, daß sie eine Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen notwendig machen würden, den Boden entzieht.

In englischer Beleuchtung.

London, 2. Feb. Vom europäischen Gesichtspunkt aus erscheint Amerika in der Rolle eines unglücklichen Kämpfers, der, nachdem die Schlacht gewonnen ist, sich davon macht und seine verwundeten Kameraden auf dem Schlachtfelde liegen läßt, schreibt J. L. Garvin in der letzten Nummer des „Observer“.

Dank dem Einfluß von Präsident Wilson wurde, so heißt es weiter, der Versailles Vertrag unter der Annahme abgefaßt, daß sich Amerika bei seiner Durchführung beteiligen werde. Die Europäer würden ganz andere Bedingungen gestellt haben, hätten sie vorher gewußt, daß sie sich auf sich selbst verlassen müßten.

Der Verfasser, der für einen der gesundesten Beurteiler der internationalen Angelegenheiten gilt, bezeichnet den Ton des von Schatzamtssekretär Glaß an die Handelskammer der Vereinigten Staaten gesandten Schreibens als „taktlos“, empfiehlt aber, „Geduld“ mit Amerika zu haben und die Vorbehalte zum Friedensvertrage in dem Sinne von Viscount Grey anzunehmen.

Armeeflieger freigelassen.

San Antonio, Tex., 2. Februar. Die beiden amerikanischen Fliegerleutnants E. F. Davies und G. E. Grimes, die am letzten Mittwoch durch einen Nebel zum Abstieg auf mexikanischem Gebiet gezwungen und in Haft genommen wurden, sind freigegeben worden und nach Laredo, Tex., zurückgekehrt.

Der neue Herr.

Henry W. Mager hat sein Amt angetreten.

Oberst Nutt versetzt.

Wird den Posten übernehmen, den Mager in Washington bekleidet hat. — In seine bisherige Stellung rückt Dan Chapin.

Henry W. Mager, Nr. 623 Eberhardt Avenue, hat heute morgen das durch Julius F. Smietankas Rücktritt frei gewordene Amt des hiesigen Binnensteuer-Einnehmers angetreten. Der neue Herr, der erst 28 Jahre alt, mittelgroß, schmächtig und bartlos ist, aber den Ruf genießt, ein ausgezeichneter Verwaltungsbeamter zu sein, traf gestern aus Washington, wo er die Stellung eines Hauptbinnensteueragenten bekleidete, hier ein.

Nachdem Smietanka ihn in das Amt eingeführt hatte, erklärte Mager, der hier schon vom 1. Dezember 1914 bis zu seiner Versetzung nach Washington am 1. Mai 1918 als Assistent des Abteilungsvorstehers im Binnensteueramt Oberst L. G. Nutt tätig war, den Vertretern der Presse gegenüber, daß er vorerst an keine Umwälzung, an keine Reorganisation des ihm unterstellten Dienstzweiges denke. Er sei bis zum letzten Augenblick in Washington derartig mit Geschäften überhäuft gewesen, daß er keine Minute Zeit zum Entwerfen irgend welcher Zukunftspläne gehabt habe. Vorläufig wenigstens werde also Alles beim Alten bleiben.

Oberst Nutt ist nach Washington als Magers Nachfolger berufen worden. Er reist Donnerstag ab. In seine Stelle rückt hier Dan Chapin aus Philadelphia, der schon vor Jahren den Posten bekleidet und fähig verwaltet hat.

Peinliche Erfahrung.

Charles N. Thomas, Nr. 2478 Lake View Avenue, der Präsident der Commonwealth Trust & Security Co., Nr. 407 S. Dearborn Straße, und Geschäftsführer der Firma Geo. H. Burr & Co., Nr. 209 Süd La Salle Straße, besuchte Samstag abend nach dem Theater mit seiner Gattin und zwei Freunden „der Wissenschaft wegen“ die „Rote Laterne“ an Clark und Kinzie Straße. Der Kellner Bert Cassidy, dessen Frau an der „Flu“ darniederliegt, hatte den Herrschaften eben je ein Glas „White Rock“ gebracht, als ein Mann, der ihn seit mehreren Minuten fixiert hatte, auf Thomas zutrat, sich als Bundesgeheimagent zu erkennen gab und ihn fragte, ob er eine Schnapsflasche bei sich habe. Als Thomas die Frage verneinte, verhaftete ihn der „Schnüffler“, unterzog ihn einer Leibesvisitation und fand in seinen Taschen ein kleines silbernes Fläschchen, das angeblich noch ein paar Tropfen Whiskey enthielt. Das Fläschchen wurde beschlagnahmt und Thomas der Wache an der Ost Chicago Avenue übergeben. Cassidy wurde, weil er den „Schnüffler“ ersucht hatte, doch auch das vor Thomas stehende Getränk zu beschlagnahmen und sich zu überzeugen, daß es alkoholfrei sei, gleichfalls festgenommen und trotz seiner kranken Frau zu keiner Bürgschaftsstellung zugelassen. Er und Thomas, der noch gestern bis zur Verhandlung gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde, sind heute dem Bundesmarschall übergeben worden. Sie werden im Laufe des Tages einem Bundeskommissär vorgeführt und unter Bürgschaft gestellt werden.

Der Betrieb ruht.

Beamte des Bundesgeheimdienstes hoben Samstag abend die Wohnung von Michael Klayderman, Nr. 700 S. Racine Avenue, aus und fanden angeblich im Erdgeschoß eine Mondscheinbrennerei in vollem Betriebe. Sie beschlagnahmten die Apparate und 2400 Gallonen Mondscheinwhisky, eine Menge Wein und Liqueure, sowie 10 Gallonen denaturierten Whiskey und verhafteten den angeblichen Inhaber und mehrere Gäste.

Die Häftlinge werden wahrscheinlich im Laufe des Tages einem Bundeskommissär vorgeführt werden.

Ungewöhnlich dünnhäutig.

James Geddes, Nr. 314 Ost 51. Straße, der Obmann der Bundesgrandjury, deren Sitzungstermin um Mitternacht ablief, ersuchte heute den Bundesrichter George A. Carpenter, ihm und seinen Genossen zu gestatten, als unbesoldete Geschworene die Sitzung fortzusetzen und eine Untersuchung darüber einzuleiten, auf welche Weise, durch wessen Verrat Berichte über die Verhandlungen im Geschworenenzimmer an die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Richter Carpenter entsprach dem Antrage und ernannte als Ratgeber der Jury den Sonderanwalt Wm. W. Wheelock, sowie eine Stenographin als Protokollführerin.

Erhält weiteren Aufschub.

Vor etwa drei Jahren wurden bekanntlich der Kunstbutterfabrikant Joh F. Jelke und sein Sekretär Francis M. Lowry wegen angeblicher Steuerhinterziehung zu Zuchthausstrafe verurteilt, die aber vom Präsidenten im Gnadenwege in 60, bezw. 30 Tage Gefängnis, umgewandelt wurde. Seither wurde den Beiden zweimal ein Aufschub der Strafvollstreckung bewilligt. Heute war die letzte Frist abgelaufen, und die Verurteilten hätten die Strafe antreten müssen, wenn nicht im letzten Augenblick der Präsident ihnen eine nochmalige Aufschubsfrist von 60 Tagen bewilligt hätte.

Wegen „verbrecherischen Syndikalismus“.

Geschworene empfehlen möglichste Milde für Angeklagte.

Tacoma, Wash., 2. Febr. Wegen „verbrecherischen Syndikalismus“ wurde gestern abend gegen sechsunddreißig Industriearbeiter der Welt (I. W. W.) Anklage von den Geschworenen nach 58stündiger Beratung erhoben. Sie waren bei der Razzia, die auf die Erschießung von vier früheren Soldaten bei einer Parade in Centralia, Wash., folgte, verhaftet worden.

Die Geschworenen empfahlen gleichzeitig, möglichst große Milde walten zu lassen, da der Prozeß sich weniger gegen die Einzelpersonen als gegen die Gesamtorganisation der I. W. W. richte.

Um staatliche Selbstregierung.

Nicht nur gegen Prohibition kämpft Rhode Island.

Providence, R. I., 2. Febr. In dem Kampf, den der Staat Rhode Island gegen das Prohibitionsamendement zur Bundesverfassung führt, handelt es sich um eine viel wichtigere Sache als um die Interessen der Bierbrauer und Schnapsbrenner oder den Genuß von alkoholischen Getränken. Das Recht der Einzelstaaten auf Selbstregierung steht auf dem Spiel, wie der Staatsgeneralanwalt Herbert A. Rice in einer Begründungsschrift zu der Klage anführt. Dieses durch die geschichtliche Entwickelung und die Bundesverfassung gewährleistete Recht schließt auch die Befugnis jedes Staates ein, die Getränkefrage innerhalb seiner Grenzen nach eigenem Ermessen zu regeln.

Das Oberste Bundesgericht hat die Verhandlungen über die Klage bis Anfang März verschoben.

Heerführer verrückt geworden.

London, 2. Feb. Oberst Avalow-Bermondt, Befehlshaber der russisch-deutschen Streitkräfte, welche im Herbst 1919 Riga angriff, ist laut drahtloser Moskauer Meldung wahnsinnig geworden. Er wird in ein Tollhaus gebracht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und ein wenig kälter heute abend, niedrigste Luftwärme ungefähr 28 Grad. Morgen teilweise bewölkt und kälter, mäßige Winde, die sich zu nördlichen gestalten.

Illinois: Meistens bewölkt heute abend und morgen. In den westlichen und nördlichen Teilen heute abend, in den übrigen morgen etwas kälter.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und kälter heute abend und morgen. In den nordwestlichen und nördlich-mittleren Teilen kalte Welle.

Iowa: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; heute abend — in den östlichen und mittleren Teilen morgen — kälter.

Indiana: Klar heute abend und morgen, morgen kälter.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, abgesehen von dem Teile in der Nähe des Michigan Sees, wo morgen Schneegestöber zu erwarten ist. In den nördlichen Teilen heute abend kälter. Morgen kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:02.
Sonnenaufgang, morgen: 7:03.
Monduntergang: 6:08 morgen früh.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	37	3 Uhr morgens	36
4 Uhr nachm.	37	4 Uhr morgens	36
5 Uhr nachm.	37	5 Uhr morgens	36
6 Uhr abends	37	6 Uhr morgens	35
7 Uhr abends	38	7 Uhr morgens	35
8 Uhr abends	38	8 Uhr morgens	37
9 Uhr abends	37	9 Uhr morgens	39
10 Uhr abends	38	10 Uhr morgens	43
11 Uhr abends	39	11 Uhr morgens	44
12 Uhr mitternacht	37	12 Uhr mittags	47
1 Uhr morgens	37	1 Uhr nachm.	48
2 Uhr morgens	36	2 Uhr nachm.	49

Post nach Deutschland.

Der Dampfer „Keresan“, der Mittwoch von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit der Adresse: „per Dampfer Keresan“ nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich und der Tschecho-Slowakei mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Niagara“, der Samstag von New York nach Bordeaux fährt, nimmt Briefe mit für Deutsch-Oesterreich, die Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Triest, Polen und die Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Rotterdam“, der Samstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland und Ungarn. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Hellig Olav“, der Samstag von New York nach Christiania fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland, Livland und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

EIER (Storage candled) 2 Dutz. für $1

Dunder Br'd kondens. Milch, 8 Büchsen für $1
Unome Brand gelbe Cling Pfirsiche, 3 Büchsen $1
Kitchen Klenzer Scheuerpulver — 20 Büchsen für $1
Campbell's Pork and Beans in Sauce, 8 Büchsen $1
Snider's reine Tomato Catsup, 4 Flaschen für $1
Telmo Br'd reiner Frucht-Jelly, — 4 Jars für $1
Energy, die modernen Wasch-Tabletten, — 10 Pakete für $1
Monarch Br'd solid Meat Tomatoes, 4 Büchsen für $1
Creamettes — das neue Macaroni Produkt — 12 Pakete für $1
Gute Eß-u. Kochäpfel, nur am Ladentisch verkauft, 15 Pfd. $1
Frischgemahl. gelbe Split-Erbsen, — 8 Pfund für $1

Keine Telephon-, Post- oder C. O. D.-Bestellungen.
DOLLAR DAY AT WIEBOLDT'S
DOUBLE "S. & H." GREEN STAMPS TILL NOON
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

$1 Unterzeug-Bargains
Gerippte Baumwoll. schwere Hemden oder Hosen für Männer, äußerst dauerhafte Qualitäten, wert 1.50, $1
Odds u. Ends v. Hemden u. Hosen f. Männer, leicht zerknitt. u. beschmutzt durch Fenster-Auslage, Werte bis $2, zu... $1
Elastisch gerippte baumwoll Union Suits für Kinder, mit geschlossenem oder Klappsitz, wt. 1.50, zu $1
Feine gerippte Union Suits für Damen, das richtige Gewicht für den jetzigen Gebrauch, zu... $1

„Old Time" Schuh-Bargains
Damenschuhe in unvollständ. Größen, Fancy Damen Satin-Slippers, Damen-Hausslippers, Erstklass. warmgefütt. Gummischuhe für Damen, Haus-Slippers für Männer, Filz Hausslippers für Männer, Knabenschuhe, unvollständ. Größen, Kleine Knabenschuhe, unvollst. Größen, Beste rolled Edge Gummischuhe für Knaben, Beste Qual. Gummischuhe für Männer, Kinderschuhe, Mattleder Schuhe für Kinder, Glanzleder Schuhe f. Kinder, Schnallen Arctics für Kinder, $1

Dresser Scarfs — Aus leinen-finished Material gemacht, haben fancy Spitzen Mittelstück und Borten — Auswahl zu... $1
Strümpfe — $1.25 schwarze und farbige seidene nahtlose Strümpfe für Damen, hochgespleißte doppelte Sohlen, mit Lisle Garter Tops — das Paar zu... $1
Strümpfe — 50c schwere Cashmere dunkelgraue nahtlose Strümpfe für Männer, mit doppelten Sohlen, Fersen und Zehen, — drei Paare offeriert für... $1
Stickerei — 27 Zoll breites bestickte Organdy Flouncing, für Kinderkleider — sind $1.25 wert; morgen, Dienstag, offerieren wir die Yard zu... $1
Bänder — 75c reinseidenes fancy Band, 6 und 7 Zoll breit, gute Muster für Taschen und für Haarschleifen — morgen offerieren wir 2 Yards zu... $1
Taschentücher — Feine Lawn weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, ¼-zöllige Naht, wert 15c, 8 für... $1
Handtaschen — Velvet Handtaschen für Damen, seidegefüttert, mit Spiegel und Börse versehen, Kettengriff, wert 1.50; das Stück zu... $1
Teppiche — 27-zöll. Brussels Teppich für Treppen- oder Hallenläufer, dicht gewebt, — in verschiedenen Mustern zu haben — die Yard zu... $1
Für Gardinen — Fancy farb. Voile u. Scrim f. Gardinen oder Tür-Drapes, alles Muster und Farben von nächster Saison, 2 Yards für... $1
Gardinen — Fertig zum Aufhängen, Scrim Sash Gardinen, für Küchen und für Schlafzimmer geeignet, speziell, morgen, Dienstag, — zwei Paar für... $1

Voile Waists (Angebroch. Partien) zu $1
Voile Waists für Damen, aus gutem Stoff, sind gut gemacht, unvollständige Partien, ganz speziell zu... $1
Dressing Sacques aus Percale — hübsch gemacht, Größen 36 bis 46, regulär $1.50 — zu... $1
Seidene Camisoles, sind mit Spitzen und Stickerei besetzt, in unvollständiger Auswahl von Größen, sind gut gemacht, es sind Werte bis zu $1.98, solange der Vorrat reicht, verkaufen wir sie zu... $1
Korsetts, wohlbekannte Fabrikate, unvollständige Größenauswahl — hochfeine Modelle — es sind Werte bis zu $2.50, morgen offeriert zu... $1
Gowns aus vortrefflichem Muslin, Slipover Fasson, Größen 16 und 17, sind hübsch bestickt, morgen wie sie zu... $1
Brassieres für Damen — sehr hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzt, in regulärer Größe, vorne zum Zuhaken — es sind 98c Werte — morgen 2 zu... $1
Schürzen für Damen, aus schwarz und weiß karriertem Percale gemacht, mit Taschen, mit oder ohne Latz, am Dienstag zu... $1

Artikel für das Heim
Gardinenstrecker — aus Tannenholz, hat Centerbrace, feste Nadeln... $1
8 Quart verzinnte Stahl Convex Kessel, oder emaill. Saucepfanne mit Blechdeckel... $1
Nr. 8 galvanisierter Waschkessel, „Drop"-Griffe, Blechdeckel, zu $1

Toilette-Artikel
Auswahl von Toilettwasser, regul. 1.50 und 1.75 Sorte — morgen zu... $1
Hospitalwatte — in Rollen von drei Pfund; — die Rolle verkauft zu... $1
De Lux Shavingcream — 75c Jars — 2 Jars für... $1
Pinoleum Ausstattung — Atomizer und Nasenspray, zu... $1

Dr. Hirsch, 17 Jahre bei Wieboldt's.
Frei! Lassen Sie neue Coil Springs bei uns machen. Doppel-Schliffen rezementiert od. neue Schrauben für Ihre Gläser geliefert. Zögert nicht, es kostet nichts.
$3.90 & $4.50 für tadellos passende Gläser sind unsere populären Preise.

Die obigen Verkäufe für Dienstag in beiden Läden.

Das Lehrjahr.

Erzählung von Balder Olden.

1. Kapitel.

In der Untersekunda wurden die Zensuren verteilt. Von den Jungens, die schon seit Wochen die Summen ihrer Punkte in Hausarbeiten und mündlichen Prüfungen überrechneten, wußte fast jeder genau voraus, was für ein Wohl und Wehe in der schwarzen Aktenmappe des Oberlehrers lag. Nur auf ein paar Schicksale wartete man mit Spannung.

Zweifelhaft war das Schicksal des kleinen Fritz Methner, der ganze drei Monate gefehlt hatte und eigentlich von der Versetzung ausgeschlossen schien, der aber dann, endlich aus seiner Kur entlassen, mit einer so wütenden Wachheit das nachgeholt hatte, was den andern in halber Schläfrigkeit gleichsam eingeflößt worden war, daß er auf ein besonderes Wohlwollen der Lehrer rechnen konnte und nach der Meinung des größeren Teils seiner Mitschüler bedingungsweise versetzt werden mußte.

Zweifelhaft war vor allem Hans von Schrötter, der fast gar keine Leistungen aufweisen konnte und keinerlei Anspruch auf Wohlwollen hatte, der eigentlich von der Versetzung ausgeschlossen schien. Doch hatte es mit seinem Sitzenbleiben in der Untersekunda einen besonderen Haken: sie bedeutete eine Art Deklassierung, den unwiderruflichen Ausschluß aus allen Karrieren und Gesellschaftskreisen, auf die man als Sohn eines Gelehrten Anspruch zu haben glaubt. Hans von Schrötter war Nestor der Untersekunda, dreifacher Repetent, ein achtzehnjähriger Goliath, dessen schnurrbärtiges Fähnrichsgesicht komisch und tragisch unter all den Bubenköpfen auffiel.

Seine Lehrer hatten schon in mancher Konferenz darüber gestritten, ob er ein Dummkopf oder ein verbummeltes Genie sei, und unter seinen kleinen Kameraden hatte er einen starken Anhang von romantisch denkenden Burschen, die in ihm einen Klaus Störtebeker, einen Old Shatterhand oder auch einen Zieten aus dem Busch der Zukunft sahen. Ueber alles Schülerschicksal hatte er sich aus der Kraft eigener, fast übermenschlicher Wurstigkeit hoch erhoben — er besuchte die Klasse wie ein königlicher Prinz den Hörsaal seines juristischen Kollegs und hatte eine gutmütige, in ihrer Selbstverständlichkeit nicht einmal störend hervortretende Herablassung gegen jede Schicksalswendung, die ihm aus der Hand seiner Professoren kommen konnte.

In dieser Stunde, die schlechtweg über sein ganzes Leben entschied — bis zum kleinsten Sextaner wußte das jeder Schüler im ganzen Gymnasium —, erschien er in einem Zustand von so bewußter Gelassenheit, daß bei seinem Eintritt in die Klasse ein bewunderndes Flüstern durch alle Reihen ging und ein großer Erfolg ihm auf alle Fälle gesichert war. Ob er nun aus Gnade und allzu weit reichender Barmherzigkeit in den geweihten Raum der Obersekunda mit übernommen wurde oder ob er schon längst durch einen Konferenzbeschluß und einen Federstrich für sein ganzes Leben zum Proleten gestempelt war: man sah, daß er hoch über seinem Schicksal stand und so oder so als ein gleichgiltig lächelnder Held diese Tür wieder durchschreiten würde.

Er setzte sich auf seinen Eckplatz in der vordersten Bank, der für ihn ausgesucht worden war, damit der jeweilige Lehrer ihn am besten im Auge behalten konnte, gab freundlich und hochnäsig den kleinen Mitschülern rechts und links die Hand und vertiefte sich in die Sportbeilage einer Morgenzeitung, deren Rubriken er sehr viel besser kannte als die Bücher Cäsars oder die Regierungszeiten der römischen Kaiser.

Das Getuschel und Schwatzen ringsum brandete gegen seine Ruhe, ohne ihm das geringste anzuhaben. In den schön gepflegten Fingern, mit denen er das Zeitungsblatt hielt, lag kein Zittern, und auch die frühreifen Skeptiker unter den Sekundanern, die sich vorgenommen hatten, in dieser Stunde zu ergründen, ob seine Gleichgiltigkeit echt oder gespielt sei, wurden fast gezwungen, sich dem Kultus anzuschließen, den der größte Teil seiner Kameraden mit ihm trieb.

Dann riß ein kleiner Meyer oder Müller, der die Aufgabe hatte, den Eintritt des Professors im Korridor zu erwarten, die Tür auf. Das Sportblatt verschwand unter dem Pult, und Professor Stuwer kam im feierlichen Gehrock, lang, sachlich und würdig herein. Er pflegte für diesen Aktus einmal im Jahre die strenge Lehrermiene abzusetzen, an diesem Tage trat er eher wie der Direktor einer Aktiengesellschaft auf, der Konferenz mit dem Aufsichtsrat abhält. Das Jahr über beherrschte er seine Schüler mit Strenge und Lob, mit Zensuren, Nachsitzen und Strafarbeiten. An diesem Tage war es, als ob die Wände der Klasse sich erweiterten und das wirkliche Leben draußen, das wirkliche Schicksal, sich mit Leben und Schicksalen der Klasse mischte. Versetzung oder Ausschluß waren Etappen des Daseins, die über der Schuldisziplin standen.

Die Sekundaner standen in ihren Bänken, drei Köpfe über alle hinausragend Hans v. Schrötter, und auch sie zeigten in diesem Augenblick weder den Drill noch den Uebermut von Schuljungen. Sie sahen einer Aussprache unter Männern entgegen, die für einen kurzen Augenblick auf gleich und gleich gestellt waren.

„Ehe ich die Zensuren verteile, wünsche ich Euch allen für die Feiertage gute Erholung und schönes Wetter, liebe Schüler," fing Professor Stuwer an. „Diejenigen von Euch, deren Leistungen nicht ganz befriedigend sind, werden jetzt sechs Wochen lang Zeit haben, die Lücken ihres Wissens auszufüllen. Fast allen kann ich auch jetzt schon die Versicherung geben, daß sie wenigstens durch eine Nachprüfung das Ziel dieses Jahres, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, erreichen. Setzt Euch." „Fast allen!" ... Es rauschte von Erwartung durch den Saal. Einer war zumindest gefallen. Methner oder Schrötter.

Der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen nach mußten die Jungens an das Katheder herantreten und ihre Zensuren, die auf glänzendweiße Bogen in kalligraphisch einwandfreier Form geschrieben waren, abholen. Es vollzog sich alles in peinlichster Ruhe, bis Fritz Methner sein Zeugnis in Händen hielt. Der kleine Kerl mit der engen Brust und den rachitischen Beinchen, der in einem Matrosenanzug steckte und ganz wie ein Kind aussah, — aber drei Monate hinter sich hatte, in denen er mit dem fast fanatischen Eifer eines strebsamen Erwachsenen für seine Zukunft gearbeitet hatte — warf einen Blick auf den großen Papierbogen, wollte nach der Hand seines Lehrers fassen und fiel dann plötzlich ohnmächtig in sich zusammen.

Der große Hans, der noch lange nicht an der Reihe war und bis dahin dem ganzen Vorgang wie einer Theatervorstellung folgte, kam mit einem Sprung aus seiner Bank hervor, nahm das Bürschchen in seine Arme und trug es vorsichtig hinaus.

Die Sekundaner saßen geduckt und jämmerlich da, in ihre Bänke gereiht wie Vögel auf einer Stange, und die aufgespeicherte Nervosität der letzten Wochen schien bei jedem in irgend einer Form ausbrechen zu wollen.

Professor Stuwer, der sich überzeugt hatte, daß der kleine Sorgenknabe in guten Händen war, stand in seinem Katheder auf und winkte Ruhe, obwohl aus all den weißen Gesichtern noch kein Laut kam. „Methner ist versetzt," erklärte er. „Es war blos die Freude."

Ein Seufzen aus der Brust von dreißig verängsteten Kindern antwortete ihm. Dann wurden die letzten Zensuren abgeholt, die Schüler kamen fast im Laufschritt an und schenkten ihren Papieren zunächst kaum einen Blick. Die Sensation des Tages war so groß gewesen, daß für die kleinen Erlebnisse der Einzelnen — ein „gut" statt „sehr gut" oder ein „befriedigend" statt „ziemlich gut" — kaum mehr Interesse aufgebracht wurde.

Methner war versetzt, und Schrötter war erledigt...

Als das letzte Zeugnis in die Hand seines Besitzers gekommen war, erschienen die Männer des Tages wieder auf dem Plan. Die beiden Kameraden, der eine wie ein robuster Fähnrich in Zivil, der andere ein krankes Kind in Pumphöschen und Matrosenbluse, meldeten sich beim Ordinarius. Der Lehrer, bewegter als er es sich merken ließ, streichelte von seinem Platz herab dem kleinen Helden die Locken, trug im Grüße und gute Wünsche für die Eltern auf.

„Keinen Strich darfst Du in diesen Ferien tun!" sagte er. „Laß Deine Bücher zu Hause im Schrank und denke gar nicht mehr an die Schule. Du hast getan, was ein Mensch nur irgend vermag."

„Mit Ihnen möchte ich noch einen Augenblick sprechen, Schrötter," sagte er dann, und der junge Herr, der natürlich genau wußte, warum er in diesem Augenblick zum ersten Male mit „Sie" angeredet wurde, verbeugte sich höflich und selbstbewußt.

Es kamen noch ein paar ermahnende Worte an die Jungen, denen der kleine Methner als Muster und Vorbild vor Augen gestellt wurde, dann Glückwünsche und Händedrücke noch einmal von Amann bis Zipp, und der Lehrer blieb mit seinem einzigen durchgefallenen Schüler allein zurück.

Er zog jetzt das Zeugnis, das schon gefaltet war, aus der Tasche und gab es Schrötter, indem er ihm die Hand auf die Schulter legte. „Sie wissen ja, was darin steht," sagte er.

Der junge Herr steckte das Papier, ohne ihm einen Blick zu schenken, in die Tasche, als ob es ein Geschäftsbrief oder ein Zeitungsblatt wäre.

„Wir sind dieses Jahr mehr als einmal tüchtig aneinander geraten, Schrötter! Es tut mir im Grunde genommen leid, aber es war nicht meine Schuld. Da Sie mein Schüler waren, mußte ich Sie auch als Schüler behandeln und alles tun, was Sie antreiben konnte. Aber eigentlich waren Sie hier nicht an Ihrem Platz. Ich weiß, daß irgend eine Stelle in Ihrem sonst ganz gescheiten Kopf mit Planken und Riegeln versperrt ist."

„Das stimmt, Herr Professor! Besonders der Teil, wo der Lehrsatz des Pythagoras Platz finden sollte."

„Und der für alte Sprachen, und der für die Metrik auch," fuhr der Lehrer fort.

„Und eigentlich auch der für Interpunktion und der für Zinseszinsberechnung," schloß freimütig Herr von Schrötter.

„Schön. Dann sind wir uns ja so ziemlich einig, um irgend einen Groll werden Sie nicht gegen uns haben?"

„Ganz gewiß nicht. Ich bin durchaus fair behandelt worden."

Der Lehrer, dem die Ueberlegenheit seines Klassenletzten manchmal auf die Nerven ging, verbeugte sich ironisch. Aber die Sache lag ihm doch am Herzen, und er fragte: „Wollen Sie noch den Versuch machen, auf einer Presse das Zeugnis herauszudrücken? Aber allzu gute Aussichten könnte ich Ihnen nicht versprechen! Es wäre ja denkbar..."

„Mein Vater ist Musikgelehrter," sagte der große Junge, „er hat nicht viel Zeit für mich, und sehr viel weiß er wohl auch nicht vom praktischen Leben. Aber ich habe mir gedacht, daß ich mich diesmal einfach auf seinen Rat verlassen will, und so gut ich kann, das tun, was er verlangt."

So viel unreife Kindlichkeit hatte der Lehrer von diesem Weltmann und Schlagetot nicht erwartet. Er sah ein, daß da jede Diskussion unmöglich war, daß auch der beste Rat umsonst gegeben würde. Da er zudem nicht viel zu raten hatte, und nur irgendwie seine Teilnahme ausdrücken wollte, schüttelte er seinem Schüler die Hand und wünschte ihm Glück auf seinen problematischen Lebensweg.

Einen Augenblick später stand er noch mit zweien seiner Kollegen im Lehrerzimmer zusammen und besprach den Fall. „So ein fahriger Dummkopf wie dieser lange Hans," sagte er, „natürlich ist die Schule nicht dazu da, dergleichen Material mit Gewalt aufzuziehen! Aber dabei ist es doch schade um ihn. Im letzten Grunde ist er so ein prachtvoll anständiger Bursche!"

„Dekadent!" erklärte sein Kollege, der Altphilologe. „Er kann ein guter Bereiter werden oder sich vielleicht einmal in den Kolonien nützlich machen. Mich interessiert er nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Heute Unterhaltungsabend für den Theaterverein.

Heute abend gibt es im Deutschen Theater eine große Familienunterhaltung für die Mitglieder des Theatervereins, bei welcher Nichtmitglieder Matineepreise zu entrichten haben. Spielleiter Kurt Benisch hat ein ziemlich umfangreiches Programm zusammengestellt, das außer den beiden Einaktern „Wenn wir altern" und „Privatier Wamperl auf'm wilden Kaiser" noch eine Menge von Einzelvorträgen aufweist. In den beiden Einaktern wirken mit Paula von Jagemann, Adolf Stone, Kurt Benisch, Ida Hohmann, Gust. Haussig, Fritz Sternau, Willy Schubert, Fredie Ambrogio, James Brückner und Anna Müller, und Jose Danner, Herta von Türk, Fredie Ambrogio, Anna Lofink, Klara Errington, Max Jürgens und Lucie Westen haben die Einzelvorträge übernommen.

Für Dienstag und Mittwochabend sieht der Spielplan die Wiedergabe von Starks Schauspiel „Else vom Erlenhof" vor, das hier seit mehr als zwei Jahren nicht mehr gegeben worden ist. Unter der persönlichen Regie des Herrn Direktor Seidemann werden nachstehende Künstler und Künstlerinnen in den einzelnen Rollen tätig sei:

Sebastian Nauninger, der Erlenhofbauer.... Jose Danner
Hanna, sein Weib.... Johanna Eisemann
Else, seiner Schwester Kind.... Else Janssen
Freiherr von Altringen, Majoratsherr.... Curt Benisch
Dr. jur. Erich von Altringen, sein Neffe.... Adolf Stone
Pernauer, freiherrlicher Förster.. Paul Gehring
Gertrud, seine Tochter.... Ottilie Amber
Anton Büchelmeier, der Schwalbhofbauer.... Gustav Haussig
Bertel, sein Sohn.... Willy Schubert
Franz, Forstgehilfe.... Richard Leusch
Straubinger, Gütermakler.... James Brückner
Der Weinbauer.... Max Hanisch
Der Ziegelbauer.... Fritz Sternau
Der Städtische.... Franz Weißflach
Der Aktuar.... Ernst Marx
Der Bader.... Fredi Ambrogio
Sepp.... Egon Kupke
Eine Magd.... Clara Errington

Hanna Waizenegger, die als erste Naive unseres Ensembles das Publikum so oft entzückt und sich deshalb auch großer Beliebtheit erfreut, darf für ihr auf Donnerstag abend angesetztes Benefiz sicherlich mit vollstem Recht ein übervolles Haus erwarten. In einer besseren und angebrachteren Weise könnte das Publikum der verdienten Künstlerin überhaupt nicht danken, als dadurch, daß

Hanna Waizenegger.

es an diesem Ehrenabende das Bush Temple Theater bis auf den letzten Platz anfüllt. Gegeben wird der lustige französische Vierakter „Die Liebe wacht" (L'Amour veille) von G. A. de Cavaillat und R. de Flers. Daß die Benefiziantin die führende Rolle des Werkes übernommen hat, die ihr glänzend liegt, ist selbstverständlich. „Die Liebe wacht" wird dann nur noch einmal wiederholt, und zwar am kommenden Sonntag nachmittag zur Matinee.

Am Freitag abend bleibt das Theater geschlossen, und das ganze Ensemble wird die Gelegenheit zu eingehenden letzten Vorbereitungen für die beiden Glanzwiedergaben von Meyer-Försters beliebtem Studentenschauspiel „Alt-Heidelberg" verwenden, die für Samstag und Sonntag abend angesetzt sind. Also wohlgemerkt: „Alt-Heidelberg" gibt's nur zweimal, und wer sich diese lebensgetreuen Bilder aus dem ehemaligen deutschen Studentenleben nicht entgehen lassen will, der besorge sich rechtzeitig seine Einlaßkarten für einen der beiden Abende.

Ludwig Anzengrubers großes Volksstück „Der Meineidbauer" ist für Dienstag und Mittwoch abend kommender Woche angesetzt worden und am Donnerstag, den 12. Febr., feiert Max Jürgens als „Kean" in Dumas' gleichnamigen Lustspiel, auch als „Genie und Leidenschaft" bekannt, seinen Ehrenabend. Für Freitag, den 13. Februar, haben die Plattdeutschen Gilden das Theater belegt und auf ihr spezielles Verlangen hin bringt die Direktion das reizende Lustspiel aus der Biedermeierzeit „Das Stiftungsfest" von Gustav Moser zur Wiedergabe. „Wiener Blut", eines der erfolgreichsten Werke des Operettenkomponisten Johann Strauß, wird gelegentlich des vierzigjährigen Bühnenjubiläums und Benefizes von Max Hanisch aufgeführt. Dies soll am Samstag, dem 14. Februar, geschehen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues Prachthotel am Fuß der Foster Ave.—L. Wolffs Haus wird Seminar.

Gegenüber dem Saddle and Cycle Club wird am Fuß der Foster Ave ein weiteres Luxushotel in diesem Jahre gebaut werden. Es wird 145 bei 147 Fuß messen; das Bauland zieht sich 230 Fuß längs der Sees, 273 Fuß auf der Südseite hin. Es wird 430 Zimmer enthalten. Längs des Seeufers wird ein italienischer Garten und ein Badestrand angelegt werden, der durch einen verdeckten Korridor mit den Vorhallen, in welcher die Aufzüge des Gebäudes sind, verbunden sein wird. Der Garten wird im Winter in eine Eisbahn verwandelt werden. Eine zwanzig Fuß breite Veranda wird sich längs der Seeseite des Gebäudes hinziehen und im Sommer als Speisewirtschaft benutzt werden. Daran stößt, durch hohe Fenster verbunden, der eigentliche Speisesaal im Empirestil, mit Springbrunnen und anderen Verschönerungen. Die Wohnteile schwanken zwischen einem und sieben Zimmern mit einem bis drei Bädern. Ein Dachgarten wird ebenso wenig fehlen wie ein „Sommerraum". Die Kosten dieses nur für Millionäre bestimmten Hotels werden auf $3,800,000 geschätzt.

Das prachtvolle Wohnhaus des verstorbenen Ludwig Wolff, Gründers der L. Wolff Mfg. Co., Nordostecke des Washington Boulevard und der Albany Ave., Grund 238 bei 200 Fuß, mit $14,000 belastet, ist zu $69,000 von Wolffs Kindern an das theologische Seminar der Baptistenkirche des Nordens verkauft worden; der Schauplatz so vieler geselliger deutscher Veranstaltungen wird also künftig ernsten theologischen Studien dienen.

Die E. J. Dupont de Nemours Co. hat von C. A. Finnegan das Speichergebäude 1436 West 37. Str., Grund 150 Fuß Front bei verschiedener Tiefe, zu $140,000 gekauft.

George H. J. Haas hat zu $12,000 die Liegenschaft 1336 und 38 Washington Boulevard, Grund 40 bei 170 Fuß, zu $12,000 gekauft, von anderen Personen die 1238 und 40 Washington Boulevard, Grund 50 bei 142 Fuß, und wird dort einstöckige Geschäfts- und Speichergebäude errichten, die er bereits auf zehn Jahre an Robert K. Greaves & Co. und die Ludlum Steel Co. zu insgesamt $39,000 bez. $36,000 verpachtet hat.

Das achtstöckige Gebäude auf der Ostseite der Süd State Str., zwischen Van Buren und Congreß, in dem so viele Jahre Siegel, Coover & Co. ihr Geschäft betrieben haben, wird von dem Besitzer Joseph Leiter und Albert und George W. Doerr in 87 Verkaufsabteilungen umgewandelt, wo 200 verschiedene Geschäftsleute sich niederlassen werden. Diese werden keine Miete bezahlen, sondern 5 bis 10 Prozent ihrer monatlichen Einnahmen. Der Keller ist für den Fleischmarkt bestimmt, das erste Stockwerk für allgemeine Kaufmannsware, das zweite für Bedarfsartikel der Frauen, das dritte für solche der Männer, das vierte für Möbelgeschäfte, das fünfte für Speisewirtschaft und Möbeln, die oberen Stockwerke für andere Geschäftszweige. „Bargainverkäufe" sollen durch billige Preise ersetzt und die Warenablieferung wird nur gegen Extravergütung ausgeführt werden.

Der Theaterbesitzer A. H. Woods hat vom McCormick'schen Nachlaß zu $60,000 das Jahr das dem Nachlaß gehörige Grundstück an der Ecke der Randolph und Dearborn Str. gepachtet u. wird dort ein hochelegantes Theater von 1200 Sitzplätzen errichten, läßt auch Pläne für zwei andere Theater ausarbeiten, mit deren Aufführung in diesem Jahre begonnen werden soll. Außerdem steht der Bau von noch drei Theatergebäuden im Schleifenviertel im Laufe des Jahres in Aussicht, sobald die Unternehmer geeignete Bauplätze gefunden haben.

Die Gebrüder Linden haben das siebenstöckige Gebäude 701 und 703 Süd La Salle Str. auf fünfzehn Jahre zu insgesamt $225,000 für ihr großes Verlagsgeschäft gepachtet.

Das 48 Wohnungen enthaltende Gebäude auf der Westseite des Humboldt Boulevard, 200 Fuß südlich von der Armitage Ave., Grund 100 bei 175 Fuß mit $100,000 belastet, ist zu $133,000 von Mardie R. Plotke an Emily Brach verkauft worden.

Personal-Nachrichten.

— Dr. A. F. Kramps, 2137 Pierce Avenue, ein bekannter deutscher Arzt im westlichen Teile der Stadt, wurde heute auf dem St. Bonifatius-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Am Dienstag vergangener Woche erkrankte er und schon drei Tage später wurde der erst 44 Jahre alte Mann durch den unerbittlichen Tod aus dem Kreise seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde abberufen. Der Verstorbene kam in jungen Jahren mit seinen Eltern hierher, studierte im Rush Medical College Medizin und erhielt im Jahre 1905 das Recht als Arzt zu praktizieren. Außer der Witwe betrauern vier Kinder seinen vorzeitigen Tod.

Die englische Bühne.

Der Spielplan der „Loop"-Theater erfährt in dieser Woche keine Veränderung. Er lautet unverändert:

Illinois — „Dear Brutus".
Blackstone — „Clarence".
Powers' — „Tiger! Tiger!"
Auditorium — „Sinbad".
Colonial — Ziegfelds Follies.
Woods — „A Voice in the Dark".
Cohan's Grand — „Welcome Stranger".
La Salle — „Oh, My Dear".
Olympic — „Civilian Clothes".
Studebaker — „Look Who's Here".

* Die Polizei brachte gestern den 40jährigen John Popozynski, Nr. 2984 W. 25. Str., nach dem Countyhospital, nachdem seine Gattin ihn bewußtlos im Bett aufgefunden hatte. Man nimmt an, daß er Holzalkohol trank.

Dienstag Koupon-Tag bei Knoop
Verpaßt denselben nicht

Knoop's Koupon. Taschentücher — Initial Damen-Taschentücher; einfach weiß oder farbige Initialen; wert 10c d. Stück; mit Koupon, 3 für 19c
Knoop's Koupon. Netting — Extra schweres Marquisette Netting, yd. breit, f'cy Borte, reg. 59c per Yard. Spez., für Dienstag, mit Koupon, 45c
Knoop's Koupon. Strümpfe — Schwarze Cashmere Damenstrümpfe, sind leicht fehlerhaft, alle Größen; 65c Wert; mit Koupon zu... 39c
Knoop's Koupon. Unterzeug — Gerippte fließgefütterte Unterhemden und Beinkleider für Männer, rahmfarbig, mittelschwer, einzelne Größen; regul. $1.25 Werte; mit Koupon zu 89c
Knoop's Koupon. Kimonos — Flannelette Kimonos, Sacques, Röcke und Binning Blankets für Säuglinge; mit schönem rosa und blauem Besatz; reg. 68c Werte; speziell mit Koupon zu 50c
Knoop's Koupon. Brassieres — Weiße Muslin Brassieres; schön mit Spitzen garniert; vorne zuzuhaken; Größen 36 bis 48; reguläre 85c Werte; speziell mit diesem Koupon zu 69c
Knoop's Koupon. Gingham — Indigoblauer Schürzen-Gingham; in allen den besten Karrierungen; echt farbig; regulär 29c die Yard; speziell mit diesem Koupon 23c
Knoop's Koupon. Handtücher — Weiße türkische Bade-Handtücher, gesäumt; 18 bei 37; regul. 25c Wert, mit Koupon, 17c
Knoop's Koupon. Shopping Bags — Net Shopping Bag; stark gemacht, mit Griff; wert 59c — spez., mit Koupon, 29c
Knoop's Koupon. Saucepfanne — Graue Gran. Saucepfannen; 2 Quart Größe; regul. 49c Wert; speziell mit Koupon zu... 35c
Knoop's Koupon. Seife — 9 Stücke American Family Seife und ein Stück Jap Rose Toilette-Seife; regulärer 84c Wert; speziell am Dienstag mit diesem Koupon zu 69c
Knoop's Koupon. Scrim — Gardinen-Scrim mit fancy Borte; eine Yard breit; die reguläre 29c-Sorte; speziell am Dienstag, mit diesem Koupon zu nur 23c
Knoop's Koupon. Seife — Cuticura medicated Toilet Seife; regul. 25c; — speziell, mit Koupon, 20c
Knoop's Koupon. Schleier — Slipover Haar Netz Schleier mit f'cy gemust. Entwürfen — 25c Wert, m. Koupon 15c
Knoop's Koupon. Geschirrtücher — Geschirrtücher, gesäumt u. gebrauchsfertig; blaue Borte; 10c Wert; m. Koup., 5c

Keine Waren ohne diesen Koupon.
IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S NORTH AVE. AT VINE ST.
Koupon-Waren werden nicht an Kinder verabreicht.
Wir schließen jeden Abend um 6 Uhr.

A. Schlesinger
644 North Ave., Chicago, Ill.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.
VICTROLAS und Grafonolas
Bar oder Abzahlung.
60 Tage wird für Bar gerechnet.

Unser Vorrat an Maschinen ist groß und reichhaltig, und sollten Sie ihr irgend welche Sorte wünschen, so können Sie sie sich durch uns besorgen.
Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.
17ja*X

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

$3.25 Fiber Rugs, speziell zu $1.97

(Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.)

36 bei 63-zöllige ganz Fiber Rugs, sehr dicht und fest gewebte prächtige Muster, passend für Küchen, Schlafzimmer, Badezimmer usw.; soweit 750 davon reichen; regulär für $3.25 verkauft: speziell zu nur $1.97

Handschuhe — 2-Clasp fließgefütterte Cashmere-Handschuhe für Damen, — nur in schwarz, gut 50c wert, Auswahl für Dienstag zu nur 35c

Our Basement — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Ginger-Snaps — Frisch gebacken — knusperig und sehr schmackhaft (keine abgeliefert); 2 Pfund für 25c

Die Kleiderstoffe

42-zöllige schwarze und weiße Shepherd Check Suitings, in populärer Größe Checks; so modern für Frühjahr-Skirts, Kleider, Suits etc.; wert $1.25; Dienstag die Yard... 98c

Feine Dreß- und Suiting Serges, fest gewebte gute Qualität, so sehr beliebt für Suits, Skirts, Kleider etc.; in Cream, schwarz, Navyblau und farbig — 35 Zoll breit, spez. Yard.. $1.10

41-zöllige neue Novelty Checks und Plaids, in kleinen, mittleren, großen und gebrochenen Plaids, in einer großen Auswahl von Fassons und verschiedenen Farben-Kombinationen — gut $1.50 wert — speziell die Yard zu nur $1.19

Zitronen — Dünnschalige Zitronen, sehr saftig, soweit 2,000 Dutzend reichen; keine abgeliefert — (nur 2 Dtz. an jeden Kunden); speziell das Dutzend zu nur 13c

Schuh-Ersparnisse

Eine vorzügliche Gruppe von Damen-Schuhen, zu einem äußerst niedrigen Preise — die Schuhe sind aus Kid und mattem Leder mit Cloth Tops gemacht; hohe und niedrige Absätze, Fassons zum Schnüren und Knöpfen — die Werte rangieren bis zu $5; aber weil dieselben nicht weitergeführte Partien und angebrochene Größen sind, deshalb sehr speziell zu nur $2.27

Satins

Satins, in hellglänzender, schwerer Qualität, in allen populären Frühjahrs-Schattierungen, für Straßen- oder Abendgebrauch, wert $3.25; 36 Zoll breit — die Yard zu ... $2.77

36zöll. reinseid. schwarze Taffetas, fest gewebte und gute dauerhafte Qualität, hübscher Glanz, Yard zu $1.87 & $2.47

36zöll. Satins und Taffetas, fancy Streifen und Plaids, helle und dunkle Effekte, für Frühjahr-Kleider, wert bis $3, Yd., $1.77

Beste Mäntelwerte

Warme und prächtige Winter-Mäntel — aus wollenen Thibets, Diagonal Oxfords und Mischungen gemacht — große Kragen aus Sammet oder Self Material; Novelty-Knopf-Besatz; einige derselben haben Gürtel rund herum, wie abgebildet; in schwarz, braun, marineblau, grau usw. Größen für Damen und Misses, — $12.00 ist der gewöhnliche Preis — speziell für morgen offeriert für nur $6.97

Schürzen etc.

Percale Coverall Schürzen; hübsche gestreifte Muster, morgen, $1.47

Amoskeag Gingham Band Schürzen, große Sorte — andere fordern $1.00 — für Dienstag zu nur 67c

Weiße Flannelette Nachtkleider, gewöhnlich für $2.25 verkauft, speziell zu nur $1.97

Kurze Flannelette Unterröcke — in rosa oder blauen Streifen — morgen zu nur 97c

Handtücher

Gebleichte, gesäumte türkische Handtücher, große Sorte — wert 35c; speziell Dienstag, Stück zu. 25c

Gebleichtes, Twilled Roller Handtuchzeug — Fast Salvage und blauer Border, reg. 21c wert, Dienstag, Yd. zu 14c

Weiße gesäumte Bettdecken; für doppelte Betten, regulär $4.00 wert, spez. morgen zu $2.97

Unterzeug

Schwer gerippte baumwoll. gefließte Unterhemden und -Hosen für Männer — alle Größen, wert $1.39, zu $1.10

Schwere gerippte baumwollene gefließte Leibchen und Beinkleider für Damen, alle Größen, morgen zu 67c

Gerippte baumwollene Leibchen und Beinkleider für Kinder; Andere fordern 59c dafür — morgen zu nur 33c

Gardinen herabgesetzt

2,000 Paar Nottingham und Filet Net Gardinen, auch eine feine Partie einzelner Gardinen, 2½ bis 3 Yards lang, hübsche Entwürfe; einige sind leicht fehlerhaft; wert bis $4 Paar, jede zu $1.00

Panel Spitzengardinen in Filet und Nottingham-Geweben, hübsche Muster, bringt Euer Fenstermaß mit; wert bis zu 55c; Dienstag die Sektion zu nur 35c

Gardinen-Voiles — in „Bluebird" Entwürfen, Fabrikreste, stets für 35c verkauft, Yard zu 23c

Gardinen-Scrim, mit Spitzenkante und Einsatz, andere mit farbigem Einsatz, Yard zu .. 12½c

Blankets — Plaid Bett-Blankets in einer guten Auswahl von Farben-Kombinationen, dicht gewoben, warmer Nap, „Thread-whipped" Ränder, Größe 66x80 Zoll, $8.00 Wert, Paar zu $6.98

Bett-Comforters in Winterschwere, mit farbiger Silkoline bezogen, kosten anderswo $6 — hier nur $4.48

Knaben-Anzüge billig

Für Dienstag offerieren wir schwere, wollene Mackinaws für Knaben, in einer Auswahl von Fassons und Mustern — Größen 8 bis zu 17 Jahren; gewöhnlich für $12.95 verkauft, spez., $7.97

Schwere braune Duck Coats für Männer, mit Corduroykragen und Gürtel rund herum, mit woll. Blanketing gefüttert, Größen 36 bis zu 42, gewöhnlich $10.00, zu ... $6.97

Männerhosen, gut gemacht aus Cassimere und Worsteds, Größen 32 bis 42 — wert bis $3.50, zu $2.47

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Moline, Ill., 1. Febr. 1920.

Jakob Schuldt in Buffalo, Ia., ist am Freitag gestorben. Er war in Schleswig-Holstein geboren und wurde 71 Jahre alt. Es trauern um den Hingeschiedenen seine Kinder: Frau Emma Fieberg, Rock Island, Frau Anna Hohn, Davenport, Frau Clara Juegenson, Colona, Ill., Frau Frieda Wilson, Davenport, und William Schuldt, West Liberty, Ia.

Davenport, 1. Febr. 1920.

John Hammer von Grand Mount, Iowa, kaufte das Clarence Schlegel gehörige Grundstück, 1718 N. Howell Straße, und gedenkt dort zu wohnen.

Rock Island, Ill., 1. Febr. '20.

Frau Mary Albrecht starb Freitag morgen im St. Anthonys Hospital im Alter von 63 Jahren. Sie hinterläßt ihre Kinder: Frau H. W. Littren, Frau Frank Fairstat und Elmer Albrecht in Rock Island, und Frau William C. Robb in Spring Valley, Ill.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Arbeitsanzug.

Drill oder Khaki empfiehlt sich am meisten zur Anfertigung dieses Anzugs, der durchaus praktisch und mit den nötigen Taschen versehen ist.

9548

Größe 36 erfordert 3⅛ Yards 32 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9548 in Größen 34—44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Als Leiche aufgefunden.

Dr. Arthur F. Schulz machte in Milwaukee seinem Leben ein Ende.

Im Plankinton Hotel, Milwaukee, wurde gestern Dr. Arthur F. Schulz, 757 West 79. Str., Chicago, tot in seinem Zimmer aufgefunden. Neben ihm lagen einige Tabletten, die vom Hilfskoroner mitgenommen wurden, um ihre Natur festzustellen. Dr. Schulz hatte sich als John Murray in das Fremdenbuch des Hotels eingetragen. Der Hotelverwaltung war durch den Fernsprecher mitgeteilt worden, daß ein Mann namens Dr. Schulz, dessen Beschreibung gegeben war, aus dem Leben zu scheiden beabsichtige, und als man darauf Nachforschungen anstellte, fand man die Leiche. Nach Aussage seiner Gattin litt er infolge eines Influenzaanfalls an hochgradiger Nervosität und wollte sich nach dem „Sacred Heart" Sanatorium, das in der Nähe Milwaukees gelegen ist, begeben, um dort Heilung zu finden. Sie ist der Ansicht, daß er einem Herzschlag erlag.

Furchtbares Erdbeben.

In 3—4000 Meilen Entfernung von Washington angezeigt.

Washington, 2. Feb. Ein sehr starkes Erdbeben, das zwei Stunden lang gedauert hat, ist durch den Seismographen der Georgetown-Universität in einer Entfernung von 3300 bis 3800 Meilen angezeigt worden. Die Erdstöße begannen um 6:42 morgens, erreichten ihre größte Stärke um ungefähr 8 Uhr und hörten um 9:03 Uhr auf.

Auch in Chicago beobachtet.

Chicago, 2. Feb. Der Seismograph der Bundesregierung in der Chicagoer Universität zeigte heute morgen das stärkste seit Monaten verzeichnete Erdbeben an. Die Stöße, die noch um 8:45 andauerten, waren stärker als die kürzlichen Erschütterungen in Mexiko. Der erste Stoß erfolgte um 5:42 Uhr, um 7:40 wurde der stärkste angezeigt.

Die flotte Reiterin.

Frl. Rose Schweiburg seit über einer Woche spurlos verschwunden.

Der Unterschlagung verdächtig.

Die auch unter dem Namen Monde Rosa bekannte Dame verdiente $25 die Woche, hielt sich aber Reitpferd und Kraftwagen.

Seit dem 24. Januar ist Rose Schweiburg, eine 25jährige junge Dame, welche in Sportskreisen der Nordseite eine große Rolle spielte und angeblich eine wunderhübsch eingerichtete Wohnung in dem Hause Nr. 5131 Winthrop Ave. inne hatte, spurlos verschwunden. Freunde von ihr veranlaßten die Polizei schon zwei Tage nach ihrem Verschwinden, nach dem Verbleib der schönen blauäugigen „Monda Rosa" — so wurde sie nämlich in Sportskreisen genannt — Ausschau zu halten, alles Suchen war aber bisher vergebens.

Die Behörde nahm anfangs an, daß der jungen Dame ein Unglück zugestoßen sei oder daß sie das Opfer eines Verbrechens wurde, heute denkt sie jedoch anders. Sie will nämlich ermittelt haben, daß Frl. Schweiburg, welche als Kassiererin in der Lederhandlung von Biehl & Siffer, Nr. 230 N. Desplaines Straße, angestellt war und dort ein Wochengehalt von $25 bekam, angeblich Unterschlagungen verübte, welche die Höhe von ungefähr $10,000 erreicht haben sollen. Ein Geschäftsteilhaber der erwähnten Firma soll übrigens ein Telegramm aus Winnipec, Kanada, von ihr erhalten haben, worin sie ihm angeblich mitteilte, daß sie sich nach dem östlichen Teile Kanadas begab, um sich dort zu verheiraten.

Frl. Schweiburg, die trotz ihres verhältnismäßig geringen Gehalts außer einem hübschen Reitpferd auch einen Kraftwagen besessen haben soll, war eine flotte Reiterin und machte als solche einen so guten Eindruck, daß ihr die feinsten Klubs dieser Art ohne weiteres die Tür öffneten, ohne Erkundigungen einzuziehen, wer sie sei und woher sie komme. Man nahm eben an, daß sie über größere Summen verfüge. Wie die Geschäftsleitung weiter angegeben haben soll, ließ Frl. Schweiburg ihren Wochenlohn regelmäßig ihrer Mutter, die Nr. 3305 N. Leavitt Straße wohnt und in einer Kistenfabrik arbeitet, überweisen.

Lebensmittel-Anweisungen.

Hoovers Unterstützungsplan auch auf Deutschland ausgedehnt.

Wie vor etwa acht Tagen in der „Abendpost" berichtet wurde, kann man jetzt von den hiesigen Banken Gutscheine für Lebensmittel kaufen, welche man seinen Lieben in der alten Heimat zustellen möchte. Diesem neuen Unterstützungsplane nach schickt man die Nahrungsmittel nicht selbst ab, sondern ermöglicht es seinen Angehörigen, sie aus großen Warenhäusern in Europa zu beziehen. Das American Friends Service Committee gibt hierüber wie folgt Aufschluß:

„Infolge einer Vereinbarung mit der deutschen Reichsregierung hat Herr Herbert Hoover seinen neuen Unterstützungsplan für Mittel-Europa auch auf Deutschland ausgedehnt. Eine ähnliche Einrichtung ist für Oesterreich und Ungarn, für Tschecho-Slowakia und Polen geschaffen worden.

„Es handelt sich bei diesen Lebensmittel-Anweisungen (Food Drafts) der American Relief Administration um die Absicht, der aus Mittel-Europa stammenden Bevölkerung in den Vereinigten Staaten zu ermöglichen, ihren notleidenden Angehörigen und Freunden auf der anderen Seite rasch und nachhaltig zu Hilfe zu kommen. Das soll nun in der Weise geschehen, daß hier in Amerika Lebensmittel-Anweisungen auf Warenhäuser ausgegeben werden, welche in einer Reihe von mitteleuropäischen Städten, nämlich in Hamburg, Wien, Prag, Budapest und Warschau, errichtet wurden. In diesen Warenhäusern werden hauptsächlich folgende Stapelprodukte vorrätig gehalten: Mehl, Speck, Bohnen, Pökelfleisch, Schmalz oder Pflanzenöle und kondensierte oder konzentrierte Milch.

„Wer immer hier in den Vereinigten Staaten seine Angehörigen oder Freunde in Mittel-Europa mit diesen Lebensmitteln unterstützen will, kann hierzulande bei irgend einer Bank eine oder mehrere Lebensmittel-Anweisungen (Food Draft) im Betrag von je zehn oder fünfzig Dollars kaufen. Diese Anweisung sendet er seinen Angehörigen oder Freunden in Mittel-Europa, die er zu unterstützen wünscht. Die Empfänger der Lebensmittel-Anweisung in Mittel-Europa senden die Anweisung dann an das betreffende Warenhaus ihres Landes, also in Deutschland nach Hamburg, in Oesterreich nach Wien. Sie erhalten dann den Betrag der betreffenden Anweisung in Lebensmitteln ausgezahlt.

„Für die Summe von zehn Dollars, die hier eingezahlt wird, werden beispielsweise drüben in Hamburg ausgeliefert: 24½ Pfund Mehl, 10 Pfund Bohnen, 8 Pfund Speck und 8 Büchsen Milch (oder statt dieser Menge Speck und Milch: 7½ Pfund Pflanzenöl und 12 Büchsen Milch). Für eine fünfzig Dollar-Anweisung wird drüben ausgegeben: 140 Pfund Mehl, 50 Pfund Bohnen, 10 Pfund Speck, 15 Pfund Schmalz, 12 Pfund Pökelfleisch, 48 Büchsen Milch (oder statt dieser Menge Speck, Schmalz und Pöcklfleisch können 45 Pfund Pflanzenöl geliefert werden).

„Dem Käufer der Lebensmittel-Anweisungen erwächst durch diese Einrichtung der große Vorteil, daß er die Kosten der Verpackung, Versicherung und Versendung von Lebensmitteln nach Mittel-Europa nahezu völlig erspart und daß er die erwähnten Stapelprodukte beinahe zu Herstellungspreisen kauft, während er zugleich die Sicherheit erhält, daß eine bestimmte Meng Lebensmittel in guter Beschaffenheit und schnell in die Hände derer gelangen, welche er zu unterstützen wünscht.

„Die American Relief Administration i. ein Unternehmen, welches nicht um des Gewinnes halber betrieben wird; deshalb werden etwaige Ueberschüsse dem European Children's Fund zur Unterstützung notleidender Kinder in Europa überwiesen."

3850 Flu-Fälle 85 Todesfälle Gemeldet in Chicago

Chicagoer Berichte melden 3850 Fälle von Influenza und 86 Todesfälle als Resultate. Auch 825 Fälle von Lungenentzündung und 139 Todesfälle. Aerzte sagen voraus, daß dies der Anfang einer Influenza-Epidemie ist, wie wir solche im letzten Jahre hatten, die den Tod von Hunderttausenden zur Folge hatte.

Influenza kann verhütet werden, das Ergebnis des letzten Jahres beweist dies. Aerzte empfehlen, daß ein guter Keimtöter häufig gebraucht werden sollte. Wahrscheinlich einer der erfolgreichsten Keimtöter, der während der Epidemie des letzten Jahres gebraucht wurde, war Turpo, das eine Zusammensetzung von den altbekannten Mitteln ist, nämlich aus Terpentin (das seit Jahren der beste bekannte häusliche Keimtöter gewesen ist), aus Kampfer und Menthol auf einer reinmineralischen Basis. Viele Aerzte und Hospitäler gebrauchen und empfehlen Turpo.

Nehmt mehrmals am Tage eine kleine Prise Turpo durch die Nase und die Flu-Keime werden wenig Gelegenheit haben, eine Nist- und Brutstättte zu finden.

Bedenkt, daß Influenza in einer großen Mehrzahl von Fällen sich zur Lungenentzündung entwickelt, darum bereitet Euch jetzt vor.

Kauft eine Kruke Turpo von Eurem Apotheker, solange er Vorrat an Hand hat und gebraucht es nach Anweisung.

Wenn sich trotz aller Vorsichtsmaßregeln Lungenentzündung entwickelt, geht zu Bett und ruft einen Arzt.

Anz
tremont*

ROTHSCHILD & COMPANY

Haarschneiden für Kinder 20c — 9. Floor

Manicuring, 25c — 3. Floor

DOUBLE S&H Stamps Tomorrow

25 7c Zigarren $1.15

Josh Billings Perfectos, handgemachte Havana Zigarren, reguläre zu 7c verkauft. Dienst. (nur 4 Büchsen an 1 Kd.) Stück 5c; Büchse von 25, $1.15.

Haupt-Floor.

Regierungs-Ueberschuß **Pflaumen** — California präpar. Pflaumen; Büchse enthält 7 Pfund netto köstliche Pflaumen, zum Essen fertig. Bedenkt! Der $1.75 Wert morgen, solange 6000 Büchsen vorhalten — (nur eine Büchse an einen Kunden) die Büchse 74c — Keine abgeliefert — Siebenter Floor.

Fatima-Zigaretten — Regierungs-Ueberschuß, 16 auf das Paket, Turkish Blend, nur 2 an einen Kunden, das Paket zu .... 12½c — Bargain-Basement.

Corn — Double Cut, Evergreen, No. 2 Größe Büchsen, 6 Büchsen 55c — Nur 6 Büchsen an einen Kunden; keine abgeliefert. Bargain-Basement.

Telephon — Lawndale 545

Hilfssendungen nach Europa

Laßt Eure Verwandten nicht leiden, sendet ihnen Hilfe: Nahrungsmittel, Kleider,

American Csl. Trans-Atlantic Co.
3646 W. 26. Str., Chicago, Ill.

besorgt die Verschickung von Hilfssendungen nach allen Staaten in Europa.

29jan1wk

Der Newberry-Prozeß.

Komplott für Ankauf des Senatssitzes von Michigan.

Grand Rapids, Mich., 2. Feb. In dem Prozeß gegen Bundessenator Newberry und 123 andere Angeklagte wegen Wahlbeeinflussung, begann der Anklagevertreter, Hilfsgeneralanwalt Frank C. Dailey, heute die Klagebegründung mit der Behauptung, daß Frederick Cody, „ein Gesetzgebungsagent für große Korporationen, insbesondere für die American Telephone & Telegraph Company und die American Book Co." mit Sen. Newberry in New York im Jahre 1917 die Vorbereitungen getroffen habe, „um den Bundessenatssitz von Michigan für Herrn Newberry zu erkaufen."

Der Senator war damals in New York als „Lieutenant Commander" in der Marine mit „patriotischen Arbeiten" beschäftigt. Die American Book Co. befindet sich größtenteils in Händen der Barnesfamilie, mit der er verschwägert ist.

Cody wurde beauftragt, einen Kampagneleiter anzustellen, und bot den Platz J. G. Hayden, Washingtoner Korrespondenten der „Detroit News", für 500 Dollars im Monat an, dieser lehnte aber „einen solchen Job" ab, worauf bei einer Konferenz von Politikern, die als „Codyleute" bekannt waren, P. H. King, ein anderer Angeklagter, dazu gewählt wurde. Dieser durchreiste den ganzen Staat, stellte zahlreiche Generalagenten an, und gab große Geldsummen dabei aus.

Presse und Kamera helfen.

In den Tageszeitungen, auch in fremdländischen, wie russischen, finnischen, italienischen und ungarischen, „auch einigen deutschen", erschienen Annonzen und selbst die „Movies" wurden benutzt.

Ein anderer Angeklagter, „Phillips, kaufte ungefähr 1000 Fuß von einem alten Film, der eine Flottenparade zeigte. Die Zwischentitel wurden für die Zwecke der Propaganda abgeändert und auf einem angefügten 125 Fuß langen neuen Film sah man Herrn Newberry. Er hatte sich an Bord eines auf trockenem Land in einem New Yorker Park befindlichen Schlachtschiffes begeben. Da stand er auf der Kommandobrücke und drehte den Zuschauern langsam sein Gesicht zu."

Unglücklicher Zufall?

Gattin des Anwalts R. S. Folsom liegt schwer verwundet darnieder.

Frau Richard S. Folsom, die Gattin von Bürgermeister Thompsons erstem Korporationsanwalt, liegt schwer verwundet im Michael Reese Hospital darnieder, es heißt aber, daß sie voraussichtlich mit dem Leben davonkommen wird. Als sie mit ihrem Manne von einer Gesellschaft in ihre Wohnung, Nr. 2917 S. Michigan Boulevard, zurückgekehrt war, fiel plötzlich ein Schuß, und man fand sie mit durchschossener Brust im Bette auf. Nach ihres Gatten Aussagen liegt ein Unglücksfall vor; seiner Ansicht nach machte sie sich, nachdem sie sich zur Ruhe begeben hatte, aus irgend welcher Ursache mit der Waffe zu schaffen, die sich dann unglücklicherweise entlud. Aus andern Quellen verlautet dagegen, daß die Frau, welche in Gesellschaftskreisen eine hervorragende Rolle spielte, kürzlich schwer an der Influenza erkrankte und offenbar noch an deren Nachwirkungen litt, selbst ihrem Leben ein Ende zu machen versuchte.

Apotheke ausgeräumt.

Schnaps, Zigarren, Zuckerwaren usw. erbeutet.

Wie der Apotheker William Bleiweis der Polizei meldete, verschafften sich zwischen Samstag abend und gestern morgen Einbrecher gewaltsam Einlaß in seine Apotheke, Nr. 1227 Nord Kedzie Avenue, und räumten beinahe das ganze Geschäft aus. Sie erbeuteten 30 Gallonen Schnaps, 3000 Zigarren, Zuckerwaren und andere Gegenstände im Gesamtwert von etwa $1400.

Drei Kerle wurden heute früh dabei abgefaßt, als sie in die Wirtschaft von Joseph Putskiedas, Nr. 1800 West Superior Straße, einbrachen und versuchten, die kupfernen Bierleitungsröhren zu stehlen. Die Häftlinge nennen sich Elmer Krum, 2000 West Superior Straße; Alex. McGregor, Nr. 2332 W. Monroe Str., und Mathew Walsh, Nr. 1806 West Erie Straße.

Brandstiftung vermutet.

Gebäude Nr. 646 Ost 92. Straße völlig eingeäschert.

Ein Feuer, das heute zu früher Morgenstunde auf rätselhafte Art in der Wohnung von William M. Weitz, einem Grundeigentumshändler, Nr. 646 O. 92. Straße, zum Ausbruch kam, zerstörte das Haus fast vollständig. Da dieser Brand der zweite ist, welcher in dem Hause innerhalb drei Tagen entstand, hat der städtische Brandinspektor eine Untersuchung eingeleitet.

Mangel an Krankenpflegerinnen.

Washington Park Hospital eröffnet Kursus, um ihm abzuhelfen.

Infolge der überall in den Vereinigten Staaten herrschenden großen Knappheit an ausgebildeten Krankenpflegerinnen machen die Krankenhäuser alle Anstrengungen, um passende Kräfte für ihre Pflegerinnen-Schulen zu erhalten. Vor allem weisen sie auf die Vorteile des Berufs hin. Die Bezahlung der geprüften Pflegerinnen ist durchschnittlich viel höher als die der Kontorangestellten. Die Ausbildung ist von unschätzbarem Wert fürs ganze Leben, auch wenn die Pflegerinnen ihren Beruf aufgeben und Hausfrau und Mutter werden. Die an anderer Stelle der „Abendpost" erscheinende Anzeige des Washington Park Hospitals von Chicago, in dem jungen Damen ein zweijähriger Ausbildungskursus in dem Institut geboten wird, besagt unter anderem, daß Prospekte, die den vorgeschriebenen Kursus genau schildern, Jedem auf Verlangen gern zugeschickt werden. Die Absolvierung einer Elementarschule berechtigt zur Teilnahme an dem Kursus.

Kurz und Neu.

* Aus New Haven, Conn., kommt die Nachricht, daß Charles Engel, alias Howard, der von den hiesigen Behörden gesucht wurde, zwei Detektives, die ihn festnehmen wollten, entwischte und entfloh.

* Der 28jährige Henry Trender, Nr. 2538 Haddon Avenue, erlag im St. Marienhospital den Verletzungen, welche er am Samstag davontrug, als er beim Ueberschreiten des Fahrdammes an Grand und Ashland Ave. von einer Kraftdroschke der Yellow Cab Co. überfahren wurde.

Rassenhaß die Ursache.

In einem Hause an Calumet Avenue Bombe zur Explosion gebracht.

Nachdem er die Türen sämtlicher Wohnungen in dem Hause Nr. 7422 Calumet Ave. abgeschlossen hatte, brachte gestern zu früher Morgenstunde ein Mann, der bisher noch nicht gefaßt werden konnte, im Korridor des Gebäudes eine Bombe zur Explosion. Niemand kam zu Schaden, doch sämtliche Fenster in dem Gebäude und mehrere Fenster eines angrenzenden Gebäudes wurden durch die Wucht der Explosion eingedrückt. Das Haus wird von vier farbigen und zwei weißen Familien bewohnt. Erstere zogen erst kürzlich ein. Die Eigentümerin des Hauses ist die „Merchants and Peoples Bank", ein unter der Leitung des farbigen Grundeigentumshändlers und Bankiers J. B. Woodfolk, Nr. 5050 S. 33. Str. stehendes Geldinstitut. Dieser erklärte, daß er seitens des Täters bestimmten Verdacht hege, er weigerte sich aber, einen Namen anzugeben. Einige der Bewohner wollen kurze Zeit vor der Explosion in der Nähe des Hauses einen Mann gesehen haben, welcher in verdächtiger Weise dort herumlungerte. Alle Bewohner fanden, als sie nach der Explosion eiligst ihre Wohnungen verlassen wollten, daß die Türen von außen verschlossen waren. Die Polizei ist der Ansicht, daß Rassenhaß dem Bombenattentat zu Grunde liegt, und daß die Attentäter die Türen der Wohnungen abschlossen, um es den Bewohnern unmöglich zu machen, ins Freie zu gelangen. Der Sachschaden beläuft sich auf ungefähr $1000.

Zwei Wirtschaften eingeäschert.

Eine von ihnen war Heinie Gabulers eigenartiges Lokal.

Die Wirtschaft von „Heinie Gabuleler", Nr. 536 S. State Str., deren Eigentümer William Collier war, wurde gestern früh durch Feuer vollständig zerstört. Das Lokal war eigenartig in seiner Art. Jedem der Besucher wurde nämlich ein Schabernack gespielt. Entweder lief ihm das Bier aus dem Glase, wenn er das Glas an den Mund setzen wollte, oder er bekam einen elektrischen Schlag, wenn er sein Geld vom Schanktisch nehmen wollte, usw. Dreißig Männer in dem über der Wirtschaft befindlichen Paris Hotel wurden durch den Brand auf die Straße getrieben.

Eine andere bekannte Wirtschaft, nämlich das Kedzie Buffet, Nr. 3200 W. Madison Str., das Hauptquartier des früheren Alderman der 18. Ward Johnny Rogers, wurde ein Raub der Flammen. Wie es heißt, wird das Lokal jetzt zu einem Rahmeisverkaufsplatz hergerichtet werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

* Von einem Zuge der Indiana Harbor Bahn wurde in der Ortschaft Calumet der bei der Bahn beschäftigte 47jährige John Trotto überfahren und auf der Stelle getötet.

* In seinem Zimmer der Herberge Nr. 643 West Division Str. erhängte sich der 69jährige Albert Seydel. Was ihn zu der Verzweiflungstat getrieben hat, konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
Price per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 26.

„Saure Trauben."

Schatzamtssekretär Glaß veröffentlicht eine Erklärung der britischen Botschaft, nach der die wiederholten Behauptungen, die britische Regierung sei darauf aus, von den Ver. Staaten weitere große Darlehen zu erlangen, unbegründet und unwahr sind. „Es wäre", heißt es in dem Schreiben des britischen Botschafters, „ganz entgegen der Politik des britischen Schatzamts, auf eine neue Verschuldung in den Ver. Staaten einzugehen." Und Sekretär Glaß sagt dazu, „die britische Regierung hat nicht die Absicht, neue Anleihen in den Ver. Staaten zu machen, plant aber, „auf der anderen Seite, ebensolche Hilfsmaßnahmen, wie die welche ich kürzlich dem Ausschuß für Mittel und Wege anempfahl."

Das wird bei vielen mancherlei Fragen und Zweifel auslösen, wenn sie es lesen oder hören. Diese werden fragen, ob denn Alles das, was von unserer Presse über große britische Anleihe- oder Pumpläne gesagt wurde, ganz und gar aus der Luft gegriffen war; ob sich die Korrespondenten unserer großen Neuigkeits-Büreaus und Tagesblätter alle die Mitteilungen über Englands Bestreben, einmal 35,000 Millionen, dann 17,000, dann 12,000 Millionen in den Ver. Staaten zu borgen, rein nur, wie man so sagt, aus den Fingern sogen, und sie werden fragen wie's denn mit dem vor ein paar Wochen so vielgenannten Sir George Paish, dem großen britischen Finanzexperten sei? Ob der denn nur zum Spaß herüber kam und vor Bänkerversammlungen usw. die Notwendigkeit und beglückenden Vorteile einer neuen riesigen Anleihe an England und seine europäischen Alliierten — besonders an England — nur ganz auf eigene Verantwortung hin und ohne Vorwissen und Billigung der britischen Regierung so eindringlich schilderte?

Der Amerikaner ist im Allgemeinen sehr gern-, ja leichtgläubig, er hat in den letzten Jahren sein gläubiges Vertrauen aber so oft bitter getäuscht gesehen, daß er — besonders gewissen Leuten, Interessen und Regierung gegenüber — etwas mißtrauisch geworden ist, und nicht mehr buchstäblich Alles glaubt, was ihm vorerzählt wird. Und er kennt auch das Sprichwort „wo Rauch ist, da ist auch Feuer".

Viele werden daher sagen, „die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube"; Andere, und diese werden die große Mehrheit bilden, nichts weiter sagen als: „saure Trauben". Und diese werden wohl recht haben: der Fuchs verzichtet auf die Trauben, weil sie sauer sind, und sie sind sauer für ihn, weil er entdeckte, daß sie ihm unerreichbar sind. Erst mit und Dank der Erkenntnis, daß es nicht möglich sein würde, eine neue große Anleihe hier unterzubringen, kam der britischen Regierung die Erkenntnis, daß irgendwelche gemeinsame Maßnahmen, die getroffen werden mögen, zur Unterstützung und zum Wiederaufbau des leidenden Teils von Europa keine weiteren Darlehen der Ver. Staaten an das Vereinigte Königreich bedingen dürfen.

Jene Erkenntnis (daß es unmöglich sein würde, den Ver. Staaten noch weitere Tausende Millionen Dollars abzuzapfen) wurde unserm teuren Vetter aber vermittelt durch die Aufnahme, welche die Ausführungen des jetzt verleugneten Sir Paish fanden, — durch die frostige Ablehnung und spöttische Entrüstung welche die Zeitungsnotizen über die gewünschte Riesenanleihe auslösten. Jetzt spricht man von Sir George Paish nicht mehr, jetzt fragt die britische Presse, wer ist der Mann eigentlich? oder schweigt ihn tot, und alles was über den Anleiheplan, bezw. -Wunsch gesagt wurde war unverantwortliches Geschwätz, von dem die britische Regierung nichts wußte und das sie noch weniger wollte. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.

Die Episode — zuerst die Gerüchte und Spekulationen über die geplante riesige Anleihe in der Presse, dann Sir George Paish' meteorhaftes Erscheinen am amerikanischen Finanzhimmel als „Englands bekanntester und größter Finanz-Experte" und sein Verblassen zu einem nichtsbedeutenden Alltagsmenschen, von dem man fragt, wer und was ist er denn eigentlich? — das Alles ist eine ganz vorzügliche Illustration der Arbeitsweise der britischen Regierung. Es zeigt uns wie London arbeitet, und wie man mit Geschick und guter Miene zurückweicht und einlenkt, wo nichts zu machen ist — um dann auf andere Weise wieder anbohren und auf anderem Wege wieder dem Ziele zusteuern zu können. Von amerikanischen Blättern wurde die Anleihefrage vor die Oeffentlichkeit gebracht und agitirt — und für das was amerikanische Zeitungen sagen ist England doch gewiß nicht verantwortlich; ein Sir George Paish wünschte und befürwortete ein neues Riesendarlehen Amerikas an England und seine Alliierten, — ein Mann, von dem man fragt, was ist er eigentlich? Was hat die britische Regierung damit zu tun? Der Anleiheplan erfuhr kalte entschiedene Ablehnung — das mag einigermaßen unangenehm sein für die amerikanischen Interessen, die sich dafür in's Zeug legten und für den Mann, der sich Sir George Paish nennt — die britische Regierung lächelt dazu; sie hat und hatte nichts damit zu tun, sie erlitt keine Abweisung.

Sir George Paish ist abgetan — die Macht, deren Werkzeug er war, und der Gedanke und der Wunsch für den und dessen Erfüllung er an die Arbeit gesetzt wurde, verbleiben. Neue Werkzeuge werden gewählt und neue Mittel und Wege werden versucht werden. Amerika wird der ewigen Wachsamkeit, welche der Preis der Freiheit ist, bedürfen, will es nicht doch noch wieder eingeseift und über den Löffel barbiert werden.

Zur Entwertung des europäischen Geldes.

„Wer Wind säet, wird Sturm ernten", sagt schon der biblische Prophet. Die faulen Friedensverträge beginnen bereits ihre zweifelhaften Früchte zu tragen. Lange bevor der Weltkrieg zur grausen Wirklichkeit wurde, haben Autoritäten auf dem Gebiete der Volkswirtschaft prophezeit, daß bei einem Zukunftskriege auch die glänzendsten Siege dem Sieger keinen materiellen Gewinn eintragen würden. Selbst wenn der Sieger den Geschlagenen bis aufs Aeußerste schröpfen und ihm nur das nackte Leben lassen wollte, würde sein Triumph nicht lange währen. Das materielle Elend, in das er den Besiegten durch seine Entschädigungsansprüche stoßen würde, würde auch über ihn kommen. Kriegsentschädigungen mögen in früheren Zeiten einmal ihren Zweck erfüllt haben, da die einzelnen Länder noch geschlossene wirtschaftliche Einheiten darstellten; in der modernen Zeit, da die ganze Welt bis zu einem gewissen Grade eine wirtschaftliche Einheit bildet, da die finanziellen Interessen des einen Volkes stark in die der anderen übergreifen, wirkt das systematische Ausrauben einer Nation durch andere wie ein Bumerang. Ein Volk, das eine bedeutende Rolle im Welthandel gespielt hat, kann heute nicht mehr verelenden, ohne daß dadurch die Interessen aller Völker geschädigt werden.

Schon die fünf Milliarden Francs, die Frankreich nach dem verlorenen Kriege 1870/71 an Deutschland zahlen mußte, brachten diesem die unselige Gründerzeit. Seitdem haben die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker sich noch viel inniger und verwickelter gestaltet, sodaß die zufällige oder gar mutwillige Schädigung eines Gliedes dieser Völkerfamilie ohne schweren Nachteil für die übrigen nicht gut möglich ist. Wenn die Personen in Paris, die über Jahr und Tag dazu brauchten, die scheußliche Friedensmißgeburt zur Welt zu bringen, sich nicht hätten von zügelloser Rachsucht blenden lassen, sondern über etwas staatsmännische Grütze oder auch nur den überlegenden Verstand eines Durchschnittskaufsmanns verfügt und von dieser Gabe entsprechenden Gebrauch gemacht hätten, so würden sie heute nicht wehklagend an den Ufern der Seine und Themse sitzen und wie die sprichwörtlichen betrübten Lohgerber ihren fortschwimmenden Valuten nachschauen.

Man hatte sich das in London alles so herrlich ausgedacht, wie man das deutsche Volk durch die vollständige Entwertung der Mark und das darauf sich stützende planmäßige Auskaufen seiner Güter an den Bettelstab bringen wollte, um dann mit großmütiger Geste als Retter in äußerster Not aufzutreten und die Stammverwandten aus dem Sumpfe zu ziehen, in den man sie selbst gejagt hatte. Aber es hatte sich doch ein kleiner Rechenfehler in dieses Exempel eingeschlichen, und nun ist nicht nur der Wert der Mark gesunken, sondern auch der des Sterlings fällt, vom französischen und belgischen Franken und der italienischen Lire schon gar nicht zu reden. Der Bumerang befindet sich schon auf dem Rückwege, und weder das zur Abwehr vorgehaltene goldene Vließ der erpreßten deutschen Milliarden, noch die den darbenden deutschen Säuglingen entzogenen vielen Tausende von Milchkühen werden ihn aufhalten können. Mit Bestürzung sieht John Bull die Reste seines einst gefüllten Geldsacks unter sich zusammenschrumpfen. Ihn wird auch die Versklavung des deutschen Volkes nicht wieder füllen. Und dasselbe gilt auch für die übrigen Nationen, die aus der maßlosen materiellen Ausnutzung ihres Sieges einen Vorteil für sich erwarteten. Der Wein fängt bereits an, sauer zu werden. Ueber ein Kleines, und man wird ihn Essig nennen dürfen.

Bibel 5 Fuß 2 Zoll hoch, 3½ Fuß dick. Die größte Bibel der Welt wird mit der Hand geschrieben, und zwar beteiligen sich daran alle führenden Männer und Frauen Engands, darunter der König und die Königin, der Prinz von Wales und die Minister. 12,000 solcher „Schreiber" sind vorgesehen, und es ist für jeden genau festgestellt, wieviel und welches Stück und an welcher Stelle er schreiben soll. Die Bibel wird den gesammten Text enthalten vom 1. Buch Moses bis zur Offenbarung St. Johannes. Diese Bibel wird 5 Fuß 2 Zoll hoch und 3 Fuß 6 Zoll dick sein; sie wird in rotes Maroquinleder gebunden, und für den Einband werden die Häute 12 großer Ziegen verwendet. Der Entwurf für den Einband zeigt in Blau und Gold die Wappen der Grafschaften von England und Schottland. Der Plan zu der Herstellung dieser größten Bibel der Welt ist von der englischen Bibelgesellschaft ausgegangen, die dieses einzigartige Werk für ihren großen Bibelfeldzug im Jahre 1921 verwenden will. „Die Bibel", sagt der Vater des Gedankens, der Rev. Powell, „soll auf einem Kraftwagen transportiert werden, der eigens für diesen Zweck gebaut ist und auch eine Kanzel und eine Rednertribüne enthält. Auf diese Weise wird die Bibel als ein bedeutsamer Zeuge für das Wort Gottes in fernen Gegenden vorgeführt werden."

* * *

Zwei neue Sorten Gemüse „entdeckt". Bitte, meine Herrschaften, darf ich etwas „Arracacha" anbieten? Wie bemerkten Sie? Was der Bauer nicht kennt, das frißt er nicht? Na, dann vielleicht etwas „Dasheen" gefällig? Und dabei sei gleich bemerkt, daß man seine Zunge am besten gleich von heute ab an „Arracacha" und „Dasheen" gewöhnt; denn wenn die hochgelehrten Männer der Botanischen Gärten von St. Louis Recht behalten, werden diese von ihnen höchsteigenhändig entdeckten und gezüchteten Gemüse demnächst die mehr oder minder festliche Tafel aller Haushaltungen zieren. „Arracacha" hat fabelhafte Aehnlichkeit mit einer Süßkartoffel, nur dunkler in der Farbe, schmeckt dafür wie eine Rübe und wächst wie Unkraut. Es wächst sogar so schnell, daß—um wieder auf den bewußten Bauer zu kommen, das alte Sprichwort von wegen der dicksten Kartoffeln demnächst rekonstruiert werden muß. — „Dasheen" wird in einer Kremtunke gekocht und sein Geschmack erinnert lebhaft an Blumenkohl. Man kann es auch backen, und dann schmeckt es so sehr nach gerösteten Kastanien, daß ein Blinder den Unterschied nicht riechen kann. Die neuen Sprößlinge der Gemüsebaukunst sind Vettern und Onkel oder sonstige Verwandte des egyptischen Taro. Wer nicht weiß, was Taro ist, dem ist vielgleicht geholfen, wenn er erfährt, daß Taro im Volksmunde den schönen Namen „Elefantenohr" führt.

* * *

Spielsachen von Eskimokindern. Im hohen Norden, im Eskimoland, spielen die Aufmerksamkeiten für die liebe Kinderwelt eine so bedeutende Rolle, wie nur irgendwo unter der Sonne — und wäre es selbst die Mitternachtssonne. Es wäre daher auch geradezu ein Wunder, wenn sie hinsichtlich Spielsachen und süßer Lutschereien weniger bedacht würden, als die kleine Menschheit sonstwo. Die Puppenhäuser der Eskimokinder sind Schneehütten im kleinen, mit niedlichen Kesselchen, einer Lampe aus Seifenstein und anderem Zubehör, das den örtlichen Verhältnissen entspricht. Meistens werden die Puppen aus Treibholz geschnitzelt, und gar mancher Familienvater vertreibt sich damit vergnügt manche Stunde in der monatelangen Winternacht. Die Eskimos sind sehr geschickte Schnitzler und Modellierer in Holz und Elfenbein; letzteres erlangen sie aus den Stoßzähnen von Walrossen. „Noahs-Archen" findet man natürlich auch in dieser Kinderwelt sehr vielfach, und sie machen ihr großes Vergnügen. Die Tiere in ihnen sind vorwiegend solche, welche zur Fauna des höchsten Nordens gehören, wie Eisbären, Robben, Renntiere usw. Auch ist in der Arche der Erzvater Noah selber zu finden, samt Gemahlen und der Söhne Sem, Ham und Japhet. Selbst mechanische Brummkreisel und Springkobolde, gewöhnlich mit Fischbein-Sprungfedern und noch schier unzählige andere Sächelchen sind in dieser Welt vertreten; und viele bieten eine gute Vorbereitung für den Ernst des nördlichen Lebens. Fast alle hausgemacht sind diese Spielsachen schätzenswerter, als die geschäftlich fabrizierten, mögen diese immerhin eleganter sein. **Der Geist der Elternliebe spricht aus ihnen!**

Dem kleinen Veilchen gleich,
Das im Verborg'nen blüht,
Trink immer viel und gut —
Wenn es kein Schnüffler sieht.

Auf der Weltbühne werden gegenwärtig zwei Stücke in endlosen Wiederholungen gespielt: „Der Meineidbauer" und „Der Bettelstudent".

Hochbahnfahrkarten kosten jetzt 2 für 15, geradeso wie die früheren Fünf-Cent-Zigarren. Aber besser geworden sind sie beide nicht — die 7½-Cent-Zigarre und die 7½ Cent-Hochbahnfahrt.

Etwas gesunden Menschenverstand, bitte! Wohl den meisten Bürgern wird es unverständlich erscheinen, weshalb die in New York gesetzmäßig erwählten sozialistischen Legislaturmitglieder für eine vor sechs Jahren in Cleveland gehaltene Rede oder einen vor acht Jahren in St. Louis veröffentlichten Zeitungsartikel anderer Sozialisten verantwortlich gehalten werden sollen. Wenn vor zehn Jahren ein Sozialist in Seattle wirklich die Bundesverfassung als „einen Fetzen Papier" bezeichnet hat, berechtigt dies in keiner Weise die Albanyer Republikaner und Demokraten im Falle der ausgeschlossenen fünf sozialistischen Abgeordneten den Stimmzeitel, dieses von ihnen stets als unfehlbar angepriesene Allheilmittel unserer politischen Uebelstände, tatsächlich zu „einem Fetzen Papier" zu machen.

Londoner Kriegsberichte aus Indien: „Der Feind verlor 30 Tote in Kämpfen am 17. und 18. Januar und das Dorf Naikash wurde zerstört, weil der Feind einen der britischen Toten verstümmelt hatte."…. Es lebe die Zivilisation!…

Rucker, ruck an meine grüne Seite.

Vor Jahren lasen wir 'mal von einem jungen Vater, der seinem zweijährigen Stammhalter ein Alphabet aus Kuchenteig mitbrachte. Das Söhnchen machte sich sofort über die Tüte her, und fraß aus Leibeskräften. „Nein," rief der Vater stolz und freudestrahlend aus, „diese Wißbegierde!"…. An dieses Geschichtchen wurden wir erinnert, als wir aus telegraphischen Berichten ersahen, der Kongreßabgeordnete Rucker habe Samstag der Bewilligung von $10,000 für Reparaturen und Unterbringung der von Beamten des Staatsdepartements benutzten Kraftwagen opponiert. „Diese Beamten und ihre Bureauchefs", sagte Herr Rucker, „sind fortwährend beim Lunch. Man spricht um 11 Uhr vor, und sie sind beim Lunch. Man kommt um 3 Uhr zurück, und sie sind noch beim Lunch. Die Herren — essen zuviel!"

Nach einer Meldung, die der Genfer Zentrale des Roten Kreuzes zugeht, sind von fünfhunderttausend österreichischen Soldaten, die während des Krieges in Rußland kriegsgefangen wurden, 375,000 an den Blattern, am Typhus und anderen verheerenden Krankheiten gestorben. Auch dieses Massensterben hätte zum großen Teile von der Entente verhütet werden können. Aber sie war so eifrig mit ihrem Humanitätsfrieden beschäftigt, daß sie dazu keine Zeit fand.

Gabriel d'Anunzio wird immer ungezogener. Jetzt behauptet der Schlingel gar, Präsident Wilson habe die Gerechtigkeit mit vierzehn stumpfen Nägeln ans Kreuz geschlagen.

Beim Anblick der „Kriegsbräute aus Sibirien" wird man fast irre am guten Geschmack unserer Jungen. Hübsch ist anders!

Auch gegen portugiesische Uebergriffe macht die chinesische Regierung mit erfreulicher Entschiedenheit Front. Die Zeit des ewigen Packeseltums anscheinend endgiltig vorüber!

„Der schreckliche Hungerkreis, den die Ententemächte um ganz Mitteleuropa ziehen und der durch die Forderung der Auslieferung von Docks, Schiffen und Eisenbahnmaterial noch verschlimmert worden ist, stellt sich als das Ergebnis eines so raffinierten und grausamen Planes vor, daß man nicht begreifen kann, wie er zur Ausführung gebracht werden konnte," schreibt der „Labour Leader", das bekannte englische Arbeiterblatt. „Der Gedanke, nach Schluß des Krieges die deutschen Führer zur Verantwortung zu ziehen, kann schließlich durch eine barbarische Rechtsauffassung begründet werden; aber der Gedanke, diese Strafe auf ein ganzes Volk auszudehnen, das sich von seinen Führern selbst befreit und sie gestürzt hat, ein solches Volk der Tuberkulose und dem Untergang preiszugeben, ist das Produkt einer Irrenhauspolitik. Trotzdem wird sie kaltblütig ausgeführt. Muß denn Deutschland das Los von Karthago erfahren, müssen Millionen Männer und Frauen zugrunde gerichtet werden? Darauf müssen die englischen Arbeiter die Antwort geben."

Von Hier und Da.

Milwaukee, Wis. — Der Seemann William Fletcher war wegen groben Unfugs verhaftet worden, und stand letzten Samstag vor dem Richter. „Warum haben Sie den Indianer durch das Schaufenster geworfen" fragte ihn dieser. „Sehen Sie, Herr Richter, es war folgendermaßen," erwiderte der Angeklagte: „Ich bin ein äußerst höflicher Mann. Als ich den Häuptling stehen sah, fortwährend mit der einen Hand ein Paket Pittsburger Stogies hochhaltend, fragte ich ihn, ob ihm die Geschichte nicht langweilig werde. Dreimal frug ich ihn, und nicht einmal hat er mir geantwortet. Nach der nächsten Frage, die ihn ebenfalls stumm ließ, habe ich ihm eine 'runtergelangt, wobei er ins Schaufenster fiel, und ich mir die rechte Flosse arg verletzte, der Kerl war nämlich aus Zement gemacht." „Haben Sie die Stogies in dem Bündel gezählt?", unterbrach ihn der Richter. „Wieviele denken Sie, daß es waren?" „Ungefähr 25", meinte die Teerjacke. „Also 25 und die Kosten," lautete das Urteil.

San Francisco, Cal. — Helen Burdell betreibt hier ein Damenwäschegeschäft. Sie schuldete einer Grundeigentumsfirma Geld, und diese plazierte behufs Durchführung eines Beschlagnahmebefehls einen Mann in Helens Laden. Jetzt klagt diese auf $27,500 Schadenersatz, weil sie soviel an Profit durch die Anwesenheit des besagten Mannes verloren haben will. Schüchterne und sittsame Mädchen wollten in seiner Gegenwart nicht kaufen.. Damenwäsche muß anscheinend heutzutage mit Gold aufgewogen werden!

Racine, Wis. — „How du you get that wah?", frug der Polizist Herman Kufeldt eine junge Dame, namens Anna Myers, die ihn plötzlich und meuchlerisch auf offener Straße umarmte. „Hustenbonbons!" flüsterte diese. „Mit der Bonbonfabrik werden wir uns auch noch befassen", erklärte der Hüter der öffentlichen Sicherheit, und nahm Anna (auf polnisch „Anuschka") in Schutzhaft.

Hanna Waizeneggers Benefiz.

Du hast das Publikum entzückt
Gar oft in herz'gen Backfischrollen,
Und uns'ren Sorgen uns entrückt
Durch Frohmut, Lächeln oder Schmollen;
D'rum wer Dich sah beim Rampenlicht,
Mit Dir geweint, mit Dir gelacht,
Fehlt Donnerstag wohl sicher nicht:
Ja, „l'amour veille" — „Die Liebe wacht."

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

Die fremdsprachige Presse Oregons und vor allen Dingen die deutsche in ernster Gefahr. — Die Staatslegislatur nimmt ein drakonisches Gesetz an, welches, wenn es nicht in wirksamer Weise bekämpft werden kann, sich als Todesstoß für alle fremdsprachigen Blätter erweisen wird. — Gouverneur Olcott unterzeichnet die Bill sofort. — Die American Legion steckt hinter der ganzen Affaire. — Die Herausgeber der fremdsprachigen Blätter haben die Handschrift an der Wand leider nicht zu lesen vermocht. — Der Herr Schmidt, alias „Smith". — Deutsche Presse muß den Kampf allein aufnehmen. — Wird sich bis zum letzten Blutstropfen wehren. — Zeitgemäße Warnung an das gesamte Deutschtum.

Portland, Ore., 26. Jan.

„Auf die Mensur!" „Bindet die Klingen!" „Gebunden sind!" „Los!" Leider handelt es sich schon um den zweiten Gang und leider haben wir schon eine ganz gehörige Abfuhr erhalten, eine Abfuhr, die uns derart geschwächt hat, daß der Ausgang des Duells ziemlich sicher vorauszusehen ist.

Wer sind „Wir"? Wir sind im allgemeinen die fremdsprachige Presse und im besonderen die beiden deutschen Zeitungen des Staates Oregon: „Nachrichten des Nordwestens" und „St. Josephs-Blatt" (herausgegeben von den Benediktiner Vätern) und die Gegner sind Fanatismus, Engherzigkeit, Dummheit, Nativismus oder was Sie es sonst zu nennen belieben mögen, im Verein mit à la Maulwurf betriebener britischer Propaganda und verkörpert in einer rückgratlosen, kurzsichtigen, sklavischen Staatsgesetzgebung.

„Nun endlich einmal zur Sache," werden Sie rufen. Nur Geduld, verehrte Leserinnen und Leser, der Knalleffekt wird sofort kommen. Man muß doch zuerst etwas dramatische Spannung hervorrufen, nicht wahr? Also, hier ist er. Lesen Sie, staunen Sie, denken Sie und dann, wenn es Ihnen nicht auch bald so ergehen soll wie den schlafmützigen Bürgern teutonischer Abstammung in diesem Staate, handeln Sie!

Die Oregon Staatslegislatur hat soeben ein Gesetz angenommen, demzufolge es verboten ist, Zeitungen, Pamphlete, Zeitschriften und Zirkulare in einer fremden Sprache zu drucken, veröffentlichen, verteilen, zeigen, verkaufen, anzubieten — ad infinitum, es sei denn, daß der Inhalt Wort für Wort neben der Originalspalte in englischer Uebersetzung veröffentlicht wird.

„Und kaum war dies Gesetz verbrochen" — da setzte Gouv. Olcott seine Unterschrift darunter und sagte zu einem Vertreter des skandinavischen Wochenblattes „Oregon Posten", der den moralischen Mut besaß, den Wisch für den Gipfel des Blödsinns zu erklären: „Was wollen Sie? Es ist hohe Zeit, daß die Ausländer die Landessprache lesen lernen und, nebenbei bemerkt, wird es nach—sagen wir—zwei Jahren keine fremdsprachige Zeitung im Lande mehr geben."

Und nun will ich Ihnen, verehrte Abendpost-Leser, kurz erklären, wie alles gekommen ist. Ich glaube, daß ich Ihnen in früheren Korrespondenzen schon kurz angeführt habe, daß es besonders in dem Städtchen Astoria, unter dem Druck der American Legion, recht toll zuging, namentlich nachdem die Leiter der ehemaligen finnischen Tageszeitung „Toveri" wegen Verletzung des Spionagegesetzes prozessiert und zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren. Der Loyalitätsrummel nahm einfach überhand. Mit Hilfe eines systematischen Boykotts wurde der „Toveri" völlig ruiniert und dann eine neue finnische Zeitung gegründet, welche unter der Leitung eines früheren Hauptmachers der „Loyal Legion of Loggers" neben jeder finnischen Spalte eine Uebersetzung in englischer Sprache brachte. Hier sei noch bemerkt, daß die „Loyal Legion of Loggers" zu dem Zweck gegründet wurde, alle Ausländer aus den Holzfällerlagern des Nordwestens zu vertreiben. „Amerikanische Holzfäller für amerikanische Holzfällerlager" heißt die Devise der Legion. Der Bibliotheksbehörde Astorias gehörte bis vor kurzer Zeit ein gewisser Nelson an, der sich eines Finnen annahm, welcher von der American Legion als Drückeberger an den Pranger gestellt worden war. Der Drückeberger wurde schließlich aus Astoria vertrieben, denn es war ihm unmöglich, Arbeit zu finden. Nelson mußte „der Not gehorchend" alle Ehrenstellen niederlegen und er leidet heute noch durch beständige gehässige Angriffe in der servilen Presse Astorias. Und nun kommt die Wurzel des Uebels, Staatssenator Norblad, das einzige im Ausland (Schweden) geborene Mitglied des Senats. Dieser „olle Schwede" hatte es gewagt, für oben angef. Nelson eine Lanze zu brechen, und sich natürlich dadurch den Haß der American Legion zugezogen. Seine betagte Mutter ist noch am Leben und seit ihrer Ankunft in Amerika hat sie das hiesige schwedische Wochenblatt gelesen, wäre gewissermaßen ohne dasselbe fast ganz verloren, denn die Landessprache ist der alten Frau nicht recht geläufig. Trotz dieser Tatsache ließ der Herr Senator sich von der Legion ins Bockshorn jagen und versprach, nachdem man ihm zweifellos die Pistole auf die Brust gesetzt hatte, die famose Bill einzureichen.

Diese Spezialsitzung der Legislatur, denn es handelte sich nämlich nur um eine Spezialsitzung, wäre überhaupt nicht notwendig gewesen, aber da gerade Portland von einer „Wave of crime", wie die englische Presse es stets zu nennen beliebt, heimgesucht wurde und man in vielen hysterischen Kreisen sofortige Wiedereinführung der Todesstrafe verlangte, und da es galt das Frauenstimmrecht-Amendement zu ratifizieren und sonst noch ganz unwichtige Dinge vorlagen, ließ Gouv. Olcott trotz zahlreicher Proteste sich dazu bewegen, eine solche Sitzung einzuberufen. Es ist nicht übertrieben, wenn ich Ihnen hier sage, daß die ganze Session unter dem Einfluß der Legion stand, die mit zahlreichen Vorlagen auftrat, wie z. B. Vorrecht bei Freigabe gewisser Ländereien, Unterstützung u. s. w. u. s. w. Zu jener Zeit, gerade als die Kunde aus Astoria bezüglich der neuen finnischen Zeitung hier publik wurde, ließ auch der Abendpost-Korrespondent aus San Francisco einen Warnungsruf erschallen und erklärte, wie man der dortigen deutschen Zeitung „California Demokrat" zugesetzt habe. Ich hatte, was man hierzulande so treffend mit „hunch" bezeichnet — Ahnungen — und setzte mich sofort mit dem Herausgeber der „Nachrichten" in Verbindung. „Der Zeitpunkt zum Handeln ist gekommen," sagte ich ihm, „Sie müssen sich sofort mit den Herausgebern der hiesigen fremdsprachigen Zeitungen zusammentun und Vorkehrungen treffen, eine Knebelung der fremdsprachigen Presse zu vereiteln. Wir haben hier zwei deutsche Zeitungen, drei italienische, zwei skandinavische, eine finnische und eine japanische. In Amerika kann man nur mit Zahlen imponieren. Alle Mitglieder der Legislatur sollten sofort mit Protesten gegen irgendwelche geplanten Maßnahmen bombardiert werden." Doch was geschah? Nichts, verehrte Leser! So ungefähr hatten wir Sekunden vor Jahren den Herren Wirten und Brauereibesitzern gepredigt und unsere Warnungen hatten taube Ohren gefunden. „Unsinn," hieß es, „der Krieg ist ja vorbei. Auch wird man etwas derartiges in einer Spezialsitzung nicht aufbringen und wenn — ja, wenn eine solche Bill allein gegen deutsche Zeitungen gerichtet wäre, könnte sie vielleicht durchgehen, denn es steht eine Hauptwahl vor der Türe, und man fürchtet das deutschamerikanische Votum, aber so — nein, lächerlich. Wir werden uns vor der regelmäßigen Legislatursitzung vereinigen und organisieren. Sie sehen zu schwarz, mein Lieber."

Und die Legislatur trat inSitzung. Augenzeugen berichteten mir später die tollsten Dinge. Da wurde z. B. ein bekannter Geschäftsmann aus Astoria als Kandidat für die Wild- und Fischkommission des Staates aufgestellt. Der Herr hieß Christ. F. Schmidt, Mitglied einer großen Packerfirma. In der Legislatur wurde er aber nur Herr Smith genannt und bei der Abstimmung stimmten alle für „Smith". Er wurde erwählt und dann stellte es sich heraus, daß der Mr. Smith eigentlich Schmidt hieß. Ein Wutschrei durchgellte den Saal, und wenn es gesetzlich gewesen wäre, hätte man die Erwählung für ungiltig erklärt. Schließlich stand der famose Herr Norblad auf und sagte: „Meine Herren, Herr Schmidt ist ein guter, loyaler Amerikaner, der in New York geboren wurde. Nur eins ist „anrüchig" an ihm und das ist sein Name. Dafür kann er aber nichts und Sie sollten ihn das auch nicht entgelten lassen." Und der Herr Schmidt, alias Smith, saß grinsend dabei und ließ den guten ehrlichen Namen seiner Eltern öffentlich beschimpfen. Mein Gewährsmann fügte hinzu, daß die nächste Legislatur vollkommen unter der Kontrolle der Legion stehen wird. Jeder Kandidat wird von ihr streng ins Verhör genommen werden, und es dürfte im kommenden Winter in Oregons Hauptstadt Salem lustig zugehen.

Wie gewöhnlich, hatten auch in dieser Spezialsitzung alle Mitglieder Lieblingsmaßnahmen, welche sie durchzupeitschen versuchten. Die Zahl der Bills nahm derart zu, daß schließlich, nach hitzigen Debatten, beschlossen wurde, sich zu einer bestimmten Zeit zu vertagen. So wurde z. B. im Haus beschlossen, daß die Vertagung am Samstag um 12 Uhr erfolgen sollte. Am Morgen dieses Samstags unterbreitete Herr Norblad ganz unerwartet seine Knebel-Bill dem Senat. Es wurde kein Protest erhoben; niemand sprach dafür oder dagegen, wie unzählige andere Maßnahmen wurde auch dieses Unding angenommen. Unter den Senatoren, welche dafür stimmten, befanden sich auch drei, deren Eltern in Deutschland geboren wurden, nämlich: Eberhard, Lachmund und Ritner. Sieben stimmten dagegen, darunter der Schweizer-Amerikaner Gus Moser. Im Haus stimmte der Deutschamerikaner Kubli für die Bill und auch der Schwede Losgren, der Vertrauensmann der schwedischen Zeitung. Der Deutschamerikaner Schuebel, der event. zugunsten der fremdsprachigen Presse hätte wirken können, war nicht anwesend. Wohlverstanden, im Haus wurde die Maßnahme nach 12 Uhr passiert, also zu einer Zeit, in welcher die Legislatur schon in Wirklichkeit nicht mehr in Sitzung war. Als die Herausgeber der fremdsprachigen Zeitungen von der Annahme der Bill unterrichtet wurden, waren sie einfach baff. Nun folgten natürlich eilige Beratungen; telephonische Unterhandlungen mit Freunden in der Staatshauptstadt und in aller Eile wurde eine Petition an den Gouverneur aufgesetzt und Freunde zusammengetrommelt. Schon war ein schnelles Auto bestellt worden, um die Delegierten nach Salem zu bringen, da traf die Hiobspost ein: „Gouverneur Olcott hat soeben die Senatsbill Nr. 49 unterzeichnet. Da es eine Notfallsmaßnahme ist, tritt sie nach 90 Tagen in Kraft."

Was vorher versäumt worden war, kam nun. Die Herren Italiener zuckten die Achseln. Einer erklärte: „Ich geben meinen Corriere heraus im Staate Washington. Dio mio, was sein der Unterschied." Die Herren Japaner lächelten und sagten: „Wir drucken englisch. Aber wenn sie kämpfen wollen, geben wir $50 zum Verteidigungsfond." Es hörte sich gerade so an, als ob sie gesagt hätten: „Wir bekommen die pazifische Küste doch früher oder später, und da ist es besser, wenn unsere Leute die Landessprache perfekt erlernen." Die Herren Schweden jammerten etwas und einer sagte: „Well, ich habe mein Schäfchen ins Trockene gebracht, es gefällt mir schon lange nicht mehr hier. Ich kehre zurück nach dem schönen Schweden." Bleiben „Nachrichten" und „St. Josephs-Blatt". Abt Plazidus Fuerst kam selbst nach Portland, und eine Beratung fand statt. Er und mehrere Patres waren sofort nach Annahme der Bill nach Salem gefahren und hatten persönlich zum Gouverneur gesprochen. Dieser hatte erst kürzlich das herrliche Kloster zu Mt. Angel aufgesucht, war dort einen ganzen Tag über Gast gewesen und hatte sich köstlich amüsiert. Beim Abschied sagte er: „Wenn ich je etwas für die Benediktiner Väter tun kann, befehlen Sie über mich." Als er nun hörte, was für Verluste dem Kloster erwachsen würden, wenn das weitverbreitete „St. Josephs-Blatt", welches ja auch während des Krieges länger als ein Jahr von der Bildfläche verschwinden mußte, aufgegeben werden müßte, sagte er bedauernd: „Ja, wenn ich das gewußt hätte — —". Und der eine Pater schleuderte dem Staatsoberhaupt die Worte ins Gesicht: „Herr Gouverneur, noch mehr solche Knebelgesetze und Sie haben mehr Bolschewiki im Staat, als Sie sich wünschen. Eines Tages steht das Volk doch auf und wehrt sich seiner Haut."

Nun, die beiden deutschen Zeitungen haben den Fehdehandschuh aufgenommen. Wie schon gesagt, im ersten Gang haben wir eine gehörige Abfuhr bekommen, aber noch ist der Arm stark, die Hand noch sicher. Und wenn das Glück auch im zweiten oder nächsten Gang nicht auf unserer Seite steht, so gehen wir doch ehrlich und mutig kämpfend unter. Für die anderen Zeitungen und für die Fremdsprachigen im allgemeinen sei dies aber eine ernste Warnung. Jetzt heißt es, vom Leder ziehen, Schulter an Schulter stehen, denn schon dröhnen die Geschütze in der Ferne, schon schlagen die ersten Geschosse ein in die Reihen der Verteidiger des Rechtes auf die ererbte Sprache und die altamerikanische Freiheit, und der Kampf auf Leben und Tod hat allen Ernstes begonnen. Wie wird er enden?

Max Lucke.

Kirschenzeit.

Von Georg Queri, dem kürzlich verstorbenen berühmtesten Vertreter des urgesunden bayrischen Humors.

Der kleine Schorschl kommt zum Vater und sagt: „Du Vater, den Kirschkern da, den mußt du mir aufbeißen. Und das möcht ich essen, was drinnen ist."

Gut, der Vater beißt ihn auf, den Kern, und der Schorschl ißt das, was drinnen ist.

Ah, das ist fein gut. Das mag er gern essen. Gleich kommt er wieder zum Vater: „Vater, beiß mir den auch auf, du hast die guten Zähn."

Freilich beißt ihn der Vater auf. Aber dann geht er in den Stall, daß er seine Ruh hat vor dem Buben.

Lauft ihm der Bub in den Stall nach: „Vater, noch einen Kirschkern mußt mir aufbeißen."

„So", sagt der Vater und beißt den Kern auf, „so", und itzt will ich eine Ruh haben mit die Kirschkern!"

Der Schorschl brummt: „Itzt willst deine Ruh haben und da liegen noch so viel Kirschkern hinter dem Stadel?"

Hinter dem Stadel, da wo die Knecht hingehen in der Kirschenzeit.

— Nachahmenswertes Beispiel. — Kunde (zum Ladenfräulein): „Warum weinen Sie denn, liebes Fräulein?" — „Der Chef hat mich getadelt, weil ich mich von einem Herrn, der eine teuere Vase kaufte, küssen ließ!" — „O, dieser Tyrann! Zeigen Sie mir auch die Vase!"

— Vorbereitung. — Herr Kanzleirat sagte so nebenbei zu seinem Sekretär: „Können Sie Schach spielen — dann besuchen Sie mich mal heute abend; ich habe den Schachmeister L. zu Gaste." — Der Herr Sekretär stammelt überglücklich seine Zusage. Und geht dann zum Amtsdiener: „Können Sie Schach spielen?" — „Na, so 'n bissel!" — „Ein Glück," sagt der Herr Sekretär, — „dann bringen Sie mir's flink mal bei!"

Berliner Brief.

Von Heinz Kummer.

Twentieth Century News Features.

Unbeschadet der Berichte ihres Berliner Korrespondenten Otto Marx glaubt die „Abendpost" ihren Lesern auch Berichte aus anderer Feder zugänglich machen zu sollen. Jeder Beobachter sieht die Welt durch eine andere Brille an. Die Verschiedenheit der Gesichtspunkte, von denen sie die Verhältnisse in Deutschland betrachten, wird den Lesern ein plastisches Bild von den dortigen Zuständen entrollen.

Berlin, Neujahr 1920.

Das Wetter ist vollkommen verrückt geworden, was man ihm in Anbetracht der Weltgeschehnisse und Zeitumstände schließlich nicht einmal übelnehmen kann, denn warum sollte das Wetter vernünftig bleiben, wenn sonst nichts auf der Welt mehr Vernunft kennt? Die Menschen machen die tollsten Dinge — das wirkt ansteckend. Ein Glück nur, daß der Himmel nicht schimpfen kann, wie man es augenblicklich hier in Berlin ganz allgemein tut. Und doch herrscht Zufriedenheit und Freude unter allem Volk, darüber nämlich, daß die Weihnachtsfeiertage glücklich überstanden sind, die wirklich niemand ein Wohlgefallen waren. Sie waren teils bitter kalt mit Frost, daß das Eis klirrte, teils brachten sie Schnee, teils wateten wir im Schlamm. Uebergänge gab's nicht, nicht auf der Straße und nicht in der Witterung. Bei Kälte legte man sich schlafen, die Füße hochgezogen, das Bett an allen Seiten fest eingestopft; bei Tauwetter erwachte man. Oder auch bei dichtem Schneetreiben. Das Wetter veranstaltete ganz offenbar eine Weihnachtsausstellung und tat jedenfalls ganz so, als wollte es zeigen, was alles „auf Lager" sei.

Sicher ist, daß Weihnachten alles andere als vergnüglich war trotz der vier Feiertage — Donnerstag war der erste, Freitag der zweite. Dann kam sehr praktisch gelegen, der Sonnabend als der dritte, und der Sonntag schloß sich ganz vortrefflich als vierter und letzter an. Es trifft sich nicht immer so gut; im neuen Jahre gibt es ganz bestimmt nur zwei. Der Sonnabend als dritter Feiertag wurde allseitig ganz gehörig ausgenützt; die meisten Bureaugeschäfte hielten die Pforten gleich ganz geschlossen. Das Heizen hätte wegen der paar Stunden doch nicht recht gelohnt. — Sie müssen nämlich wissen, daß die „englische" Arbeitszeit seit der Revolution so gut wie allgemein geworden ist. Infolgedessen kennt man jetzt in Deutschland auch die sehr schöne Einrichtung der sonnabendlichen Halbfeiertage. So bot Berlin am 27. Dezember ein ziemlich stilles, um nicht zu sagen totes Bild. Im allgemeinen blieb man hübsch daheim, wenn auch Dielen und Tanzböden natürlich übervölkert waren, wie wir's längst gewohnt sind.

Aus den Magistratsgänsen ist, wie ich schon das letzte Mal schrieb, auch nichts geworden, und alle Welt fragt sich voller Verwunderung, wo sie denn geblieben sind, denn die illustrierten Blätter hatten dem Berliner doch ihre Bekanntschaft schon vermittelt und ihm gezeigt, in welch ungeheuren Mengen sie aus der Enge des Bahnwagens ins Freie strömten. Die Gänsekarten, welche die Hausfrauen erhalten hatten, waren schließlich das einzig Greifbare bei der ganzen Sache geblieben. Schade um das schöne Papier, auf das sie gedruckt worden sind; bei der herrschenden Papierknappheit hätte es leicht besser verwendet werden können. Weihnachtsbäume gab es zuguterletzt doch noch sogar in erstaunlich großen Mengen. Seltsamerweise kamen sie erst in sozusagen letzter Stunde in die Stadt, nämlich dann erst, nachdem die Familien sich mit dem Verzicht auf den Baum abgefunden hatten. Ganze Wagenladungen voll kamen sie am 23. und 24. Dezember an, und der einzige Erfolg war, daß sie schließlich verschleudert werden mußten. Schöne große Bäume zu einer Mark, ja zu 50 Pfennig das Stück waren am Mittwoch keine Seltenheit, und mancher kluge und sorgende Hausvater kaufte ihrer gleich drei und vier, weil er in diesen Tagen des Mangels an Heizmaterial doch wenigstens Brennholz gewann, noch dazu zu einem Preise, wie er ihm so bald nicht wieder begegnen dürfte. Wenn man die Berichte von außerhalb, aus der „Provinz" hört, so ist dieses Bild im ganzen Reiche so ungefähr dasselbe gewesen — aber natürlich weiß kein Mensch zu sagen, wer für diesen Wahnsinn eigentlich verantwortlich ist.

* * *

Die Bahnen waren natürlich, wie sich das für die Weihnachtstage gehört, aufs stärkste in Anspruch genommen, und der Andrang auf den Bahnhöfen waren infolge des geringen Zugverkehrs geradezu lebensgefährlich. Immerhin war alle Welt, die dort irgendwie zu tun hatte, dankbar und zufrieden, daß sich die oft gehörte Befürchtung einer Verkehrssperre nicht bewahrheitete. Diese Befürchtung lag doch schließlich um so näher, als Deutsch-Oesterreich sie schon lange vor dem Fest erklärt hatte und sie bis nach Neujahr andauern läßt. Nur diese Tatsache, daß man von und nach Berlin fahren konnte, dürfte die Bevölkerung unserer Riesenstadt mit dem Bilde aussöhnen, das die Eisenbahndirektionen über den Stand der Bahnen entworfen haben. Viel schlimmer, geradezu „schauderös" sind die Zustände im Stadtbahn- und Vorortverkehr im

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Bertha Schmook

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Feb., nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4219 So. Talman Ave., mit Autos nach Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Charles Schmook, Gatte. **Gerhardt, Charles jun., Renette** und **Edwin**, Kinder. Nebst Verwandten, Freunden und Bekannten.

Sehr schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod.
Doch Du bist nun befreit von Leiden,
Und auch von jeder Angst und Not.
Nun ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst wird uns Gott ja doch vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Emil Saretzky

am 1. Feb. 1920 im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 3. Febr., Mittwoch, 3 Uhr, vom Trauerhause, 2246 Lawrence Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Saretzky, Gattin. **Frau Camill Beck, Carl Asher, Frau Henry Koll**, Kinder. Nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin unsere gute Mutter und Schwester

Amelia Miller

am 31. Januar 1920, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Febr., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1119 N. Spaulding Ave., mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Miller, Gatte, **Dorothy**, Tochter. **Frau Nonnie Alvort, Frau Martha Schmidt, Frau Lizzie Toner, Frau Anna Hollas, Theresa** und **John Krieger**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert L. Schwaegerman

im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 3943 N. Lawndale Ave., aus nach Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John B. und **Marie Schwaegermann**, Eltern. **Frau Alice Juckens, John** ...

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder und Schwager

Eugene Finkbeiner,

(725 N. Ridgeway Ave.), Sohn der verst. Sabina Finkbeiner, im Alter von 26 Jahren am 1. Feb. 1920 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Sprehnes Leichenkapelle, 6328 Cottage Grove Ave., Dienstag nachm. um 2 Uhr nach dem Mt. Hope Friedhof. Tief betrauert von

Albert Finkbeiner, Vater. **Herman Finkbeiner, Frau Marie Enßlen, Gustav Finkbeiner, Frau Ottilie Baer, Otto, William** und **Emil Finkbeiner, Frau Fannie Doerrzapf, Nathalia, Dina** und **Flora Finkbeiner**, Geschwister. Nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

John Bongerz,

Gatte der verst. Johanna Bongerz, am 31. Januar 1920 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4203 Wentworth Ave., Dienstag morgen um 9 Uhr 30 nach der St. Georges Kirche, von da nach dem St. Marien Gottesacker. Tief betrauert von:

Frau Katherina Eingen, Mary Bongerz, Frau Johanna Rice, Frau Anna Oberndorf, Henry J., Robert E. und **George**, und **George P. Bongerz, Frau Lucille Kewin** und **Fred P. Bongerz**, Kinder. **Frau Susan Neher**, Schwester. **Michael Bongerz**, Bruder. Nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Augusta Huebner, geb. Schallhorn,

am 1. Feb. 1920 im Alter von 59 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6847 So. Ada Str., Mittwoch nachmittag um 1 Uhr 30 nach dem Bethania Friedhof. Tief betrauert von

Carl Huebner, Gatte. **William C. Huebner**, Sohn. **Frau Emily Elliott**, Tochter. **John Schallhorn**, Bruder. **Frau Emily Henning**, Schwester. **Frau Minnie Huebner** und **Joseph H. Elliott**, Schwiegerkinder. Nebst Verw.

Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Anna Linning, geb. Zastrow,

im Alter von 28 Jahren 10 Monaten am Sonntag, den 1. Feb. 1920, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Febr., statt. Um 12 Mittags vom Trauerhause, 4140 N. Paulina Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Linning, Gatte, **William, Pearl** und **Gustav**, Kinder. **Bertha Zastrow**, Mutter. **Frank** und **Edward Zastrow**, Brüder.

Todesanzeige.

Unsern Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Genevieve Hermann geb. Fritz

im Alter von 24 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Februar, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2743 Southport Avenue, nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

August Hermann, Gatte, **Genevieve** und **Edwin**, Kinder. **Mrs. Helene Fritz**, Mutter. **Frau Wm. Bremer, Joseph, Edward, Alfred, Henry, Florence, William, Bertha** und **Robert Fritz**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Marie Frisch

...

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter u. Schwester

Louise Liesfeld

(geliebte Gattin des verstorbenen Paul Liesfeld, Mutter der verstorbenen Selma Feldman und Schwester der verstorbenen Mrs. Minnie Willman)

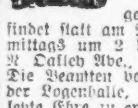
am 31. Januar im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Februar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3338 N. Oakley Avenue, mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Langmaher, Frieda Hagelstadt, Kinder; **Fred Voß**, Bruder.

Mitglied der Sophia Rebecca Loge No. 903, I. O. O. F.; Oldenburger Frauenverein; Lessing Loge No. 15, Orden der Hermannsschwestern. modi

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 5, Orden der Herm. Schw.



Allen Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere langjährige Schatzmeisterin

Louise Liesfeld

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Febr., nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3338 N. Oakley Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Alma Olsen, Präsidentin.
Sophia Rodenburg, Sekretärin,
2117 S. Homan Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Bruder

Alderman Edward F. Cullerton,

Gatte der verstorb. Winifred Dyer Cullerton, Bruder der verst. Margaret, James und Thomas Cullerton, im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 10 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1632 West 20. Str., aus nach der St. Pius Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da nach Calvary. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J., Frau James E. Fitzgerald, Frau Wm. Leake, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Oldenburger Frauen - Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Liesfeld

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Feb., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3338 N. Oakley Avenue, nach Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Schoknecht, Präsidentin.
Hedwig Tammeyer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Susan Kreutz,

Sonntag, den 1. Februar, im Alter von 25 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Leichenbegängnis privat am Dienstag, den 3. Feb. vom Trauerhause, 660 Melrose Str. Beerdigung auf dem St. Josephs Gottesacker um 11 Uhr morgens. Um stille Teilnahme bitten:

Anton und **Katherina Kreutz**, Eltern. **Frau Katherina Majerus, Frau Marie Cody, Frau Margaret Cody, Sophie, Virginia** u. **Clara Kreutz**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Henry Wagner

am Samstag, den 31. Jan. 1920, im Alter von 74 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Feb., um 11 Uhr, auf dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und **Fred Wagner, Christina Lory** und **Marie Calhoun**, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Margret Weiskopf

im Alter von 5½ Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Feb., um 9 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause, 6900 S. Carpenter Str., mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph N. und **Anna Marie Weiskopf, geb. Gangolf**, Eltern. **William, George, Edward, Marion**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Tochter

Frieda Benson, geb. Roß,

am 30. Januar selig im Herrn entschlafen ist. ...

[Weitere Todesanzeigen, Nachrufe und Danksagungen — nicht transkribiert]

Im Dienst der Nächstenliebe.

Basar und Schauturnen des Illinois Turnbezirks vorzüglich verlaufen.

Aeußerst zahlreich besucht.

Ertrag fließt Deutschamerikanischer Hilfe zu. — Auch ehemalige deutsche Soldaten tragen ihr Scherflein zur Linderung der Not bei.

Die Befürchtung, daß die Vorwärts Turnhalle etwas klein für das gestrige, zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland und Oesterreich veranstaltete Schauturnen sich erweisen werde, hat sich als berechtigt erwiesen. Die Räumlichkeiten waren überfüllt, und den im Dienste der Wohltätigkeit arbeitenden Damen wurde es zeitweilig schwer, sich einen Weg durch die Menge zu bahnen.

Der Frauen-Auschuß hat die weitgehendsten Erwartungen übertroffen. In der kurzen Zeit, die ihm belassen war, brachte er eine gewaltige Menge Geschenke ein, die alle in bares Geld umgesetzt werden sollten. Es war eine schwierige Aufgabe, aber sie wurde gelöst. Nur einige der wertvollsten Gegenstände blieben zurück; sie werden bei späteren Gelegenheiten abgesetzt, u. der Ertrag wird dann seiner Bestimmung gemäß verwendet werden.

Eine Anzahl der Mitglieder war schon morgens gegen 9 Uhr in der Halle, um die Geschenke zu buchen, mit Nummern zu versehen, nach ihren Preisen zu sortieren u. s. w. Auch mußten die Bücher hergerichtet werden. Mittlerweile regten sich die fachkundigen Hände in der Küche, u. wer um 2 Uhr einen Blick in diese hinein tat, staunte über die Riesenschüsseln mit Kartoffelsalat und Würsten, die Berge von Kuchen und den Duft der frischgekochten Schinken. Ließ man sich später diese Sachen gut schmecken, so dachte man kaum an all die Arbeit, welche aus Liebe zur notleidenden Menschheit mit Freuden geleistet wurde, bevor man sich zu Tische setzte. Diese Arbeit wurde ausschließlich von den Mitgliedern der Vorwärts - Frauensektion besorgt, wofür ihr besonders gedankt werden muß.

Im Saal herrschte schon bald nach drei Uhr ein sehr reges Treiben. Als die ersten Klänge des Orchesters ertönten, waren aller Augen auf die Bühne gerichtet, wo der erste Sprecher des Illinois Turnbezirks, Herr John Blessing, sich zeigte, und in schlichten Worten den Zweck des Festes schilderte. Die Quintessenz seiner Rede ist in die Worte zusammenzufassen: „Und nun öffnet eure Herzen und — eure Börsen, denn die Not ist groß in dieser schweren Zeit für unsere Stammesgenossen."

Das Schauturnen.

Dann kamen in flotter Aufeinanderfolge die Turnklassen an die Reihe, die ohne Ausnahme, vom technischen Standpunkt betrachtet, vorzügliches leisteten. Wer diese Vorführungen zu würdigen versteht, der wird auch den leider so vielen unverständlich bleibenden Enthusiasmus begreifen, den selbst die alten Turner noch im Anblick der Jugend für das Turnen zeigen. Wenn jede Mutter den Wert erkennen könnte, den das Turnen für die Gesundheit ihrer Lieblinge hat, dann würde die Zahl der Schüler der Turnklassen der Vereine ums zehn- ja hundertfache größer werden. Aber auch diese Erkenntnis wird noch kommen.

Da das Gesetz es verbietet, gab es natürlich keinerlei geistige Getränke. Ueber dem Eingang zu dem „Schreckensraum", der nur noch alter Gewohnheit entsprechend besucht wird, könnte das Motto stehen: „Arme Seele, laß alle Hoffnung hinter dir!" Zwar erinnert alles, was man sieht, an die „entschwundene Pracht", aber die Hoffnung, eine „Moselblume" oder einen Burgunder zu finden, sank jäh dahin. Da stand der „Champion of the Short Cut". sechs Fuß zwei, und das Lächeln, mit dem er sein Glas bei Seite stellte, war das einzig Erträgliche. Was wohl der Teufel von dem „Near Beer" gesagt hätte, wenn es ihm wie jener Wein von Schlesiens Bergen vorgesetzt worden wäre? Wie sind die Schlesier jetzt zu beneiden! Und doch „verrenkte" sich gestern so mancher im Dienste der Wohltätigkeit den Magen.

Was das finanzielle Ergebnis sein wird, läßt sich zur Zeit noch nicht angeben. Jedenfalls ist es durchaus zufriedenstellend.

Als das Orchester zum ersten Tanz aufspielte, verfügte sich das „ältere Geschlecht" in den Eßsaal; das jüngere aber blieb, hatte es den lang ersehnten Zeitpunkt doch kaum abwarten können. Das fröhliche Völkchen harrte dafür aber auch aus, bis das Orchester die letzte Note gespielt hatte.

Dem Verdienste seine Krone.

Als Festkomite hatte sich der Ausschuß des Illinois Turnbezirks mit Hinzuziehung von Vertretern der einzelnen Turnvereine konstituiert. Die Mitglieder erklärten, sie seien mit dem Erfolg durchaus zufrieden und verzichteten in der ihnen angeborenen Bescheidenheit gern darauf, ihre Namen veröffentlicht zu sehen. Mit dem Damenkomite dagegen ist es etwas anderes; die Mitwelt hat das Recht, die erfolgreichsten Verkäuferinnen, die besten Köchinnen u.s.w. kennen zu lernen. Nachstehend die Liste:

Frau Emil Petri, Präsidentin; Frau Jos. Schönenberger, Sekretärin; Frau Elsa Lange, Schatzmeisterin; Frau Jul. Schmohl, Frl. Anna Kahlke, Frau Marie Barthmann, Frl. Emma Barthmann, Frl. Anna Schöbel, Frau Geo. Sonnenleiter, Frau Emilie Crelius, Frau Marie Schackemann, Frau Oscar Sputh, Frau Cäcilie Elste, Frau Justina Lay, Frau Emma Zuegel, Frau Lizzie Schumann, Frau Carr und Fichtner.

Besonders verdient gemacht um das Einsammeln von Geschenken haben sich folgende Damen:

Frau Gust. Zuegel Frau Munger, Frau Hennings, Frau J. Wüttrich, Frau H. J.-Roeber, Frau Steidinger, Frau Heppner, Frau Arendt, Frau Seifert, Frau Sonnenleiter, Frau Kate Wurster, Frau Celius, Frau Jacob Willig, Frau Charles Scholz, Frau Emma Faßholz, Frau Emma Wieneke, Frau Clara H. Linnemeyer, Herr Wm. Landmesser, Herr P. Meyer, Frau Schumann, Frau R. Fenske, Frau M. Fischer, Frau M. Rosjathe, Frau M. Fischer, Frau P. Buehl, Frau Iven, Frl. Siebgen, Frau Grieß, Frau E. Sigmund, Frau Hartmann, Frau Wittemeier, Frau Jos. Schönenberger, Frau Rosa Nachtigall, Frau Marie Schachemann, Frau O. F. Siebenmann, Frau C. Krug.

Im Auftrag des Gesamtkomites und im Namen derer, denen der Ertrag des Festes zugute kommt, und allen Gebern von Geschenken, allen Gästen und den Damen, die sich bei der Arbeit so trefflich bewährten, wird der herzlichste Dank abgestattet.

Das gleiche gilt vom Vorwärts Turnverein, welcher alle seine Räumlichkeiten für den Zweck frei zur Verfügung gestellt hatte.

Das Turnen leiteten die Turnlehrer: Wild, Klafs, Diete, Barnikol, Strobel, Hell und Kripner.

Die ehemaligen deutschen Soldaten.

Daß die Deutschen Militärvereine trotz aller schmerzlichen Ueberraschungen und Erfahrungen, die ihnen der Weltkrieg brachte, noch immer treu zur Fahne: den Idealen der Jugend, der guten, alten Zeit halten, und stets dabei sind, wenn es gilt, sich im Dienste der Nächstenliebe zu betätigen, bewies auch das gestern von ihnen in der Sozialen Turnhalle zum besten der notleidenden Stammesgenossen in der alten Heimat veranstaltete Winterfest. Da von vornherein der ganze Reinertrag der D. A. H. zugedacht war, ging der von mehreren Unterausschüssen wirksam unterstützte Hauptausschuß, bestehend aus den Kameraden Ernst Kiehl, Präsident; Heinrich Schlosser, Vizepräsident; Otto Dietz, Sekretär; Joseph Schlesinger, Schatzmeister, Wilhelm Bader, Fritz Klinkert, Paul Stunkel, John Cremer, B. H. G. Uhlhorn, John Prohowski, Joe Hoerner und Ernst Brosius, nicht nur mit Liebe, nein, mit wahrer Begeisterung ans Werk, um mit geringen Mitteln — denn es galt im Interesse der guten Sache möglichst zu sparen — Großes, dem Verein Würdiges zu leisten und den Gästen wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat seine ungemein schwierige Aufgabe glänzend gelöst. Nicht vergeblich hat er an das gute Herz, die offene Hand der hiesigen Landsleute appelliert. Er rief, und alle, alle kamen. Nicht nur die Mitglieder der sämtlichen, zum Centralverbande gehörigen Vereine mit ihrem Anhang; sondern auch viele, viele, die nie eine Uniform getragen, oder es doch nicht für nötig gehalten haben, sich hier in der neuen Heimat einem Militärverein anzuschließen.

Wurden angenehm überrascht.

Und alle, die gekommen waren, wurden angenehm überrascht durch die Reichhaltigkeit des Programms, die Fülle der ihnen gebotenen Ueberraschungen und die Gemütlichkeit, die ihren Zauber um die Teilnehmer spann.

Die Musik spielte deutsche Weisen, die wehmütige Erinnerungen an glücklichere Tage weckten. Der Militärgesangverein trug unter der Leitung seines anerkannt tüchtigen Dirigenten Hans Wagner mehrere Perlen des deutschen Liederschatzes, wie: „Ich hört ein Vöglein pfeifen" und „Die Einkehr" von Zöllner mit wundersamem Schmelz vor und sang dann noch im Verein mit der Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins, Dirigent Carl von Wolfskeel, „Die Treue" von Julius Wengert, „Der Tag des Herrn" von Kreutzer und das süßinnige, traumverlorener Erinnerungen volle „Heimatglück" von M. Neumann. Alle diese formvollendet vorgetragenen Lieder entfesselten wahre Beifallsstürme, die sich aber zum Orkan steigerten, als Herr Hans Wagner, der Dirigent des Militärgesangvereins, mit seiner berückend weichen Baritonstimme zwei Glanznummern: „Der Glocken Zwei", vertont von seinem Kollegen Carl von Wolfskeel, und das herrliche Goetzsche Lied „O schöne Zeit, o selige Zeit" in unvergleichlichster Weise zum besten gab.

Nachdem dann noch der berühmte Zauberkünstler Hermann Roetig und der Bauchredner Elmer Degen sich in mehreren ihrer verblüffendsten Bravournummern produziert und wohlverdienten Beifall geerntet hatten, trat der Tanz in seine Rechte. Und diesem wurde mit einem der Sache würdigen Eifer gehuldigt, bis die erschöpften Musiker zu vorgerückter Stunde „die Waffen streckten".

Erwähnt aber sei noch, daß die Damen Frau Dr. Johanne Brune und Frau Margarete Fedh, denen der ehrenvolle Auftrag zuteil geworden war, vier Hühner zu verlosen, deren traurige Bestimmung es war, auf dem Altar des Vaterlandes geopfert zu werden, die Tanzpausen in bewunderungswürdiger Weise auszunutzen und Lose an den Mann zu bringen wußten. Auch der filzigste Geizkragen hätte nicht vermocht, der bezaubernden Liebenswürdigkeit der Damen zu widerstehen. Zur Ehre der Versammlung sei es aber gesagt, daß sie gebefreudig war. Die Damen brauchten ihr schweres Geschütz nicht aufzufahren. Ihre Aufgabe wurde ihnen ungemein erleichtert, da sich willig die Herzen und die Börsen öffneten. Auch sie haben einen glänzenden Erfolg erzielt.

Nordseite-Turnhallekonzert.

Solisten und Orchester leisteten wieder ganz vorzügliches.

Zwei junge Damen, jede von ihnen eine Künstlerin in ihrem Fach, erfreuten gestern das Publikum, das sich wieder recht zahlreich zu dem in der Nordseite-Turnhalle veranstalteten Konzerte eingefunden hatte, durch prächtige Darbietungen, die reichen und wohlverdienten Beifall fanden. Frl. Esther Muenstermann, eine Sängerin mit klangvoller und sehr geschulter Altstimme, und Frl Constance Penney, eine äußerst geschickte Tänzerin, erwarben sich beide im Sturme die Gunst des Publikums.

Frl. Muenstermann sang sehr gefühlvoll die Arie aus „Samson und Delila" und fand damit so reichen Beifall, daß sie sich zu einer Zugabe bequemen mußte. Auch ihr Liedervortrag im letzten Teile des Programms war eine gute Leistung und verdiente vollauf den reichen Beifall, der ihr gespendet wurde. Frl. Penney, eine noch sehr jugendliche Tänzerin, interpretierte Kreislers bekannten Wiener Walzer „Liebesfreud" in so graziöser Weise, daß sie immer und immer wieder hervorgerufen wurde und dem entzückten Publikum weitere Beweise ihrer Kunst geben mußte.

Als „dritter im Bunde" wäre von den Solisten noch der Kornetbläser Richard Stroß zu nennen, der nicht nur ein Meister auf seinem Instrumente, sondern nebenbei auch noch Humorist ist. Kündigte er doch selber an, er werde als Zugabe einen deutschen Tanz spielen, den er kürzlich selbst komponiert habe. Groß war das Gaudium, als er dann „Im Grunewald, im Grunewald ist Holzauktion" spielte. Man lachte und sang mit.

Auch das Orchester leistete gestern wieder ganz Vorzügliches. Kapellmeister Hand, stets bereit, dem Geschmacke des Publikums Rechnung zu tragen, hatte gestern wieder mehrere von Besuchern des Konzerts gewünschte Stücke in sein Programm aufgenommen, darunter auch einen Marsch von Sousa, der in flotter Weise gespielt wurde und allgemeinen Anklang fand. Dasselbe gilt auch von der stets gerne gehörten Ouvertüre zu Flotows Oper „Stradella" und Tschaikowskys Walzer aus „Dornröschen", aber am besten gefiel doch ein Potpourri deutscher Lieder. „Alt Heidelberg, Du feine" „Stimmt an mit hellem hohen Klang", „Der Gott, der Eisen wachsen ließ" und andere; ein jeder Deutscher kennt sie, und fast alle sangen gestern den Text mit. Sehr beifällig aufgenommen wurde auch ein von einem Mitglied des Orchesters komponierter und dem Hallenverwalter und Unternehmer, Herrn Charles Appel gewidmeter Marsch aufgenommen.

Schnell gefaßt.

Jugendliche Burschen gleich nach Raubüberfall festgenommen.

Kaum zehn Minuten, nachdem sie gestern zu früher Morgenstunde Sam Frieden in seinem Frucht- und Rahmeisladen, Nr. 2050 N. Western Ave., überfallen und um $56 beraubt hatten, wurden drei jugendliche Banditen bereits von der strafenden Gerechtigkeit ereilt. Sie wurden von einem Aufgebot von Geheimpolizisten, welche sofort in einem Kraftwagen die Nachbarschaft durchstreiften, festgenommen und nach der Shakespeare Ave.-Wache überführt, wo sie den Ueberfall angeblich eingestanden. Frieden erhielt sein Geld zurück.

Die Häftlinge nennen sich Frank Fester, Nr. 2345 Elston Ave.; Raymond Fox, Nr. 806 Ost 57. Straße, und Frank Groneik, Nr. 2212 Nord Powell Ave. In Fox glaubt Polizeihauptmann Harding den Kerl erwischt zu haben, welcher vor einigen Tagen Otis B. Amidon, einen Angestellten der American Railway Expreß Co. bei einem Raubüberfall erschoß.

Charles Vaughn, der bei dem ausführlich berichteten Autounfall an Halsted Straße und Wrightwood Ave. am Donnerstagabend verletzt wurde, ist gestern angeblich in der Town Hall-Wache von mehreren Apothekern als der Mann identifiziert worden, welcher sie überfiel und beraubte.

Feuer in Sanatorium.

Patienten konnten unverletzt in Sicherheit gebracht werden.

Die Bewohner der Ortschaft Naperville, etwa 30 Meilen nordwestlich von Chicago, wurden gegen fünf Uhr gestern morgen recht unsanft aus ihrem Sonntagsschlummer geschreckt, als die Feuerglocken ertönten. Wie es sich herausstellte, war in dem seinerzeit von Dr. Sachs gebauten Sanatorium auf bisher nicht festgestellte Weise Feuer ausgekommen, das sich mit großer Geschwindigkeit verbreitete und für eine Zeitlang auch drohte, die benachbarten Baulichkeiten in Mitleidenschaft zu ziehen. Der Ortswehr, welche durch viele freiwillige Helfer verstärkt wurde, gelang es, diese zu retten, und nur das eine Gebäude, allerdings das größte, wurde ein Raub der Flammen. Alle Patienten waren rechtzeitig in Sicherheit gebracht worden.

In Decken gehüllt mußte heute früh Frau Patrick Alcock, Schwägerin des ersten Hilfspolizeichefs Alcock, von ihren Angehörigen ins Freie getragen werden, als Feuer in dem von ihnen bewohnten Hause Nr. 323 Nord Kedzie Ave. ausbrach. Der Brand konnte von der Feuerwehr erst gelöscht werden, nachdem ein Schaden von nahezu $15,000 angerichtet worden war.

— Teurer Regen. — Mann: „Um Gottes willen, Frau, was schleppst Du denn da alles nach Hause? Das ist ja entsetzlich!" — Frau: „Ach weißt Du, ich ging heute in ein Warenhaus, um Stecknadeln zu kaufen. Mittlerweile begann es zu regnen, und weil ich keinen Schirm hatte, habe ich halt, bis es wieder schön wurde, weiter eingekauft."

Schreckensherrschaft.

Verhaftung von Radikalen als solche bezeichnet. — Gegen höhere Brotpreise.

Die kürzlich vorgenommenen Verhaftungen radikaler Elemente wurden in der gestrigen Sitzung der „Chicago Federation of Labor" mit scharfen Worten verdammt. Sie wurden als eine „auf ungesetzliche Weise geführte Schreckensherrschaft" bezeichnet, darauf berechnet, Arbeitergewerkschaften zu vernichten. R. T. Sims, ein Mitglied des Verbands der Hausmeister, berichtete, er sei verhaftet, mißhandelt und widerrechtlicher Weise im Bureau der Staatsanwaltschaft festgehalten worden. „Das Kesseltreiben wurde von Staatsanwalt Hoyne mit der Absicht vorgenommen, die organisierten Arbeiter zu vernichten," sagte er.

Abgeordnete des Verbands der Bäckergesellen erklärten sich in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrates gegen die geplante Erhöhung des Brotpreises um einen Cent und beschuldigten die Bäckermeister der Profitgrabscherei. Die Erhöhung des Preises sei durchaus nicht nötig, erklärten die Vertreter der Bäckergesellen, und liefere einen weiteren Beweis dafür, daß die Bäckereibesitzer Profitgeier seien.

Der Verband der Fensterputzer gab bekannt, daß der kürzlich von ihm angeordnete Ausstand gewonnen worden ist und, daß erfahrene Fensterputzer nun einen Wochenlohn von $40 bei 44stündiger Arbeitszeit erhalten.

Man verhüte Influenza.
Erkältungen verursachen Grippe und Influenza. Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) beseitigen die Ursache. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove (E.W.GROVE) auf jeder Schachtel, 30c.
feb2,11,26

Unter Lastauto begraben.

Angestellter der Gasgesellschaft hat jähen Tod gefunden.

Bei der Arbeit verunglückte gestern James Duckie, Nr. 2014 N. Racine Avenue, ein Angestellter der Gasgesellschaft. Er war vor dem Grundstück Nr. 2010 Sheffield Avenue in einer Grube mit dem Legen von Röhren beschäftigt, als ein Lastauto hineinfuhr und ihn unter sich begrub. Er erlitt Verletzungen, die bereits, nach kurzer Zeit im Alexianer-Brüder Hospital seinen Tod herbeiführten. Sein Mitarbeiter Patrick Cavenagh, Nr. 404 Eugenie Straße, wurde gleichfalls verletzt, wird jedoch voraussichtlich mit dem Leben davonkommen. Das Unglücksauto wurde von dem Nr. 831 Richmond Straße wohnhaften Harry Holtgreen gelenkt, der die Kontrolle über das Gefährt verlor, während Arnold Tiefenthal, ein Angestellter der Federal Truck Company ihm Unterricht im Fahren erteilte. Ehe Tiefenthal zufassen konnte, war das Unglück geschehen.

Beim Zusammenstoß ihres Kraftwagens mit einer Elektrischen wurden die Eheleute Joseph Gadbois, Nr. 4150 Colorado Avenue, und die Nr. 409 N. Kilbourne Avenue wohnhafte Frau Millie Gignor erheblich verletzt, sodaß ihre Ueberführung nach dem Jefferson Park Hospital notwendig wurde. Der Unfall ereignete sich an Van Buren und Loomas Straße.

— Verfehlter Beruf.— Hofschauspieler: „Sie waren ja gestern abend im Theater, Jean — wie habe ich Ihnen als Kellner gefallen?" — Kellner: „Brillant! Sie hätten wirklich gar nicht nötig gehabt, Schauspieler zu werden!"

Zur Erinnerung.
An unsere geliebte Tochter
Johanna,
welche heute vor 3 Jahren, am 2. Feb. 1917, gestorben ist.

Schon sind drei Jahre verflossen,
Daß du die Augen hast geschlossen,
Wir werden deiner stets gedenken,
Bis auch wir die Schritte zum Grabe lenken.
Mit nichts können wir dich erfreuen,
Als Blumen auf dein Grab zu streuen.
Im Leben geliebt, im Tode beweint,
Nimmer vergessen, ruhe sanft.

Gewidmet von deinen Eltern **Edw.** und **Ida Eichstaedt** und Geschwister.

Zur Erinnerung.
an unsere liebe Tochter
Frieda Rosie Pfeiler
gestorben am 2. Februar 1919.

Schlaf, Liebchen, Dein Bettchen ist kühl und weich,
Du blühtest und welktest der Rose gleich.
Ach, schliefen wir Alle so engelrein ein.
Schlaf, Liebchen, Dein Bettchen hat Gott gemacht. Gute Nacht!
Oh, teure Mutter, weine nicht,
Ob auch zu früh mein Auge brach:
Lebt wohl, herzliebster Vater mein.
Ueber den Sternen gedenke ich dein.
Holde Eltern und treue Freunde:
In einer besseren Welt sehen wir uns wieder.

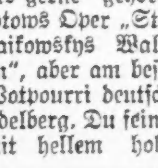
Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern:
Joseph und Maria Pfeiler, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung
Mit traurigen Herzen gedenken wir heute ...

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter

522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str
Laden ist am Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.
Morgen und jeden Dienstag ist
$1 DOLLAR - TAGS $1
Ganz lederne Schuhe für Damen (kleine Nummern). — Filz-Slippers für Damen und Kinder. — Schuhe für Kinder. — Arctics für Männer, in allen Größen, $2 wert, für $1.00. —Männer-Gummischuhe, Knaben - Ueber-schuhe, einschnallige Fasson.
Wir verpacken und senden Schuhe nach Deutschland
sep122,mo

SPECIALISTEN
DEUTSCHE
Sekuritäten und Munizipal Bonds,
Drafts — Bargeld
Mk. 10,000 heute $125
Offerieren vorbehaltlich Kursschwankungen
Stadt Berlin 4% Bonds von 1919
$120 per 10,000 Mk.
Ablieferung in 6 bis 8 Wochen. Erkundigung erwünscht.
L. KAUFMANN & CO.
Bank- und Schiffskarten-Geschäft
114 N. LASALLE STR. Ebenerdig geg. der City Hall. Telefon: Franklin 5722.
Filiale South Chicago: 9156 Exchange Avenue.
Offen Montags, Donnerstags und Samstags bis 8 Uhr abends. Andere Tage bis 6 Uhr. Sonntags von 9—5.

Try MURINE

abends und morgens und
HALTET EURE AUGEN
Rein, klar und gesund.
Schreibt für freies Eye Care Book, Murine Co., Chicago, U. S. A.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Buth Temple. „Unterhaltungsabend und Familienabend".
Auditorium. — Al Jolson.
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander".
Illinois. — „Dear Brutus".
Imperial. — „Seven Days' Leave".
La Salle. — „Oh, My Dear".
Olympic. — „Civilian Clothes".
Powers'. — „Tiger! Tiger!"
Princeß. — „39 East".
Studebaker. — „Look, Who's Here".
Victoria. — „The Girl He Couldn't Buy".
Woods. — „A Voice in the Dark".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgnitopp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Wurstmacher, Linkers und Twisters.

Sehr guter Lohn wird bezahlt.

Agar Provision Company, 310 N. Green Str.

sonmodi

Verlangt: Linotype Operator für tägliche deutsche Abendzeitung; keine Sonntagarbeit; $37 die Woche; 44 Stunden. Erie Tageblatt, Erie, Pa. 23jan*X

Verlangt: Guter Mann; muß der deutschen Schrift und Sprache mächtig sein und gute Empfehlungen haben; nur der rechte Mann braucht vorzusprechen. A. Schlesinger, 644 W. North Ave., Schiffskartenagentur. 30jan*X

Verlangt: Guter, aufgeweckter Verkäufer, um lang etablierte Mehl-Kundschaft zu bedienen; Lohn und Kommission; gute Gelegenheit für erfahrenen Mehl-Verkäufer, der bevorzugt wird. Adr.: L 919 Abendpost. samodi

Verlangt: Zuverlässiger deutscher Mann als Office-Porter und für allgemeine Arbeit; dauernde Stellung; Lohn $18 die Woche zu Anfang. Nachzufragen Zimmer 904, 32 S. Wabash Ave. sonmo

Verlangt: Starker Mann für Stock Work in Wholesale Drogengeschäft; guter Lohn zu Anfang; dauernde Stelle. Nachzufragen in der Office des Superintendenten. Philip A. Born Co., 152 W. Kinzie Str., nahe La Salle Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Feuerung und später Gartenarbeit zu besorgen, für Concordia Teachers College. Nachzufragen bei Direktor W. C. Kohn, 124 Augusta Str., River Forest, Ill.

Verlangt: Nacht-Stallmann. Hetzel & Co., 1801 Larrabee Straße. fasonmo

Verlangt: Mann für Janitorarbeit in Maschinenwerkstatt und Dampfkessel zu besorgen. Reynolds, 2650 W. Congreß Straße. sonmodi

Verlangt: Arbeiter, um in Seifen- und Rendering-Anlage zu arbeiten; $25 die Woche: 9 Stunden den Tag stetige Arbeit. 1319 W. 32. Place. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Korbmacher. — Nachzufragen 331 S. Franklin Str., 3. Floor. somo

Verlangt: Sofort, Geschirrwascher; guter Lohn und Zimmer. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. mo—do

Verlangt: Sofort, guter Küchenarbeiter; guter Lohn und Zimmer. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. mo—do

Verlangt: Janitor; stetige Arbeit für den rechten Mann. Nachzufragen auf dem 3. Floor, 22 W. Monroe Str.

Verlangt: Wurstmacher. 1215 South Halsted Str. sonmo

Verlangt: Porter, guter, starker, zuverlässiger weißer Mann. Muß gut empfohlen sein. Stunden 5 Uhr abends bis 2:30 Uhr morgens: Samstag 12 Uhr mittags bis 7:30 Uhr abends. Dauernde Stellung. Lohn $18 bis $20. Ed. V. Price & Co., 319 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Engineer für Nachts, $100 den Monat und Mahlzeiten, 7 Nächte und 12 Stunden; lediger Mann. Nachzufragen beim Engineer im Briggs House, Randolph und Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, Nachtarbeit. 719 Willow Str. modi

Verlangt: Painters an Commercial Auto-Trucks; „Rough Hand" Finisher und Striper. 8814 Elston Avenue. modimi

Verlangt: Tinner, guter Lohn. Fritz Sohm, 815 North Ave. fasonmo

Verlangt: Hausmann zum Aufwischen und Reinigen. The Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str. fasonmo

Verlangt: Mann zur Verrichtung aller vorkommenden Arbeiten. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str.

Verlangt: Männer zum Feilen und für allgemeine Bench-Arbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Nachzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Porter, $15 die Woche und Board. 184 N. Halsted Str. Fred Rothfus.

Verlangt: Erfahrener Janitor, muß englisch sprechen; ein durchaus fachkundiger Mann. 40 N. Halsted, Ecke Washington Blvd., Hotel Z-Grand, 'Phone: Haymarket 3979. modimi

Verlangt: Junge in Printing Office und Gänge zu machen. Kirchner Printing House, 208 Eigel Str. modimi

Verlangt: Bäckergehilfe, Tagarbeit. 6222 Broadway.

Verlangt: Starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1915 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Zwei tüchtige Damenschneider und ein Busheiman. Sallner, 15 Ost Washington Straße.

Verlangt: Helfer in Bäckerei an Biscuits, Nachtarbeit. 1904 Elston Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher, in Set zu arbeiten; guter Lohn, stetig das ganze Jahr. Harris, 5241 Wentworth Ave. frsamo

Verlangt: Ein leichter zweite oder gute dritte Hand Bäcker an Brod und Cakes. 3633 Cottage Grove Ave. samo

Verlangt: Fachkundige Schneider. Room 802, McVickers Theatergebäude. somodi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei. Nachzufragen: 2855 N. Halsted Str. somo

Verlangt: Mann für Pfannen zu schmieren. 2855 N. Halsted Str. somo

Verlangt: Erfahrener Handfeuermann, 12 Stunden den Tag, $35 die Woche; stetige Arbeit. 1319 W. 32. Place. Tel. Yards 607. fasonmo

Verlangt: Laufjunge in Druckerei; gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen; guter Lohn zum Anfang. 725 S. La Salle Str., 3. Floor. 31jalwX

Verlangt: Mann für Küchenarbeit in Restaurant. Guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fasomo

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Instrumentenmacher, auch erfahren an wissenschaftlichen Apparaten, welche selbständig arbeiten können, finden stetige Beschäftigung bei gutem Lohn; ebenfalls Stellungen für gute Mechaniker und junge Leute, welche diese interessante Arbeit erlernen möchten. C. H. Stoelting Co., 3047 Carroll Str. nahe Kedzie Ave. sonmo

Verlangt: Junge, welcher das Druckergeschäft gründlich erlernen will. 1745 Irving Park Blvd. fasonmo

Verlangt: Koch erster Klasse, Oesterreich-Ungar. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. 29janlwX

Verlangt: Blacksmith Helfer für Wagenreparaturarbeit. Nachzufragen beim Shop Superintendenten, Parmelee Co., 731 W. Adams Str. fasonmo

Verlangt: Knaben 16 Jahre oder älter für Sanding und Trimming Zigarrenkisten; $2.75 den Tag. 310 W. Superior Straße.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Polk Straße.

Verlangt: Porter in Saloon. 500 N. Clark Straße.

Verlangt: Stallarbeiter; Nachtarbeit. Livingston Baking Co., 4032 Wentworth Ave. somo

Verlangt: Teamsters und Schaufler. Sievers, 6211 S. Racine Ave. 27janlwX

Verlangt: Junge in Buchladen. 1555 N. Clark Str. 28jan lwX

Verlangt: Erfahrener Waiter. 1618 W. Division Str. fasonmo

Verlangt: Guter Helfer an Cakes und Brot. 2259 S. California Ave.

Verlangt: Zweite Hand Cake Bäcker. 3259 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Bäcker. 2646 Ogden Avenue.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 6452 St. Lawrence Ave. modi

Verlangt: Nacht-Watchmann. W. S. Quimby Koffee Co., 42 E. Kinzie Str.

Verlangt: Porter, mit Erfahrung in Bäckerei. Tagarbeit. 3140 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Ein Stallmann, leichte Arbeit und guter Lohn. 4428 W. Madison Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. John Bachr, 6521 S. Wood Str. momi

Verlangt: Lizenzierter Engineer, älterer Mann bevorzugt. Adr.: H 151 Abendpost. modi

Verlangt: Gärtner für Grünhaus. Nr. 6101 Broadway. modi

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für leichte Janitor-Arbeit, Zimmer und Kost. Vorzusprechen 2135 W. Division Str., Hartman. modimi

Verlangt: Porter und zweiter Koch. 4 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mann mittleren Alters, im Electrotype-Departement zu arbeiten; keine Erfahrung nötig; stetige Stellung. 418 S. Market Str., 7. Floor. modimi

Verlangt: Chef für Delikatessen-Laden. Nr. 4537 Broadway. Tel. Sunnyside 4221. modimi

Verlangt: Knabe in Bäckerei, mit Erfahrung an Biscuits, Cakes und Rolls. Guter Lohn. 918 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Butchers in Wurstfabrik; ebenfalls Linkers. Crowe & Co., 1803 Chicago Avenue.

Verlangt: Zwei ledige Männer für Hausarbeit. Guter Lohn. Alexianer Brüder-Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Männer zum Schleifen von kleinen Gußstücken; stetige Arbeit und guter Lohn. Anzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corp., Robey Str. und Jackson Blvd. somo

Verlangt: Erfahrener Möbel-Packer; guter Lohn und stetige Arbeit für zufriedenstellenden Mann. Jacob & Josef Kohn, inc., 1414 Süd Wabash Avenue. somodi

Verlangt: Männer, 50 oder mehr Jahre, für leichte Holzmaschinenarbeit. Fragt nach Fred, 645 W. Oak Str. somo

Verlangt: Stallmann. 1227 Harrison Str.

Verlangt: Erfahrene Holzwerk-Maschinenarbeiter. 2730 Elston Avenue. modimi

Verlangt: Aelterer, zuverlässiger Mann für kleine Geflügelzucht in Chicago zu besorgen. Lohn $29 den Monat und Board. 2522 Burling Straße.

Verlangt: Ein dritter Hand Bäcker an Cakes und Biscuits, oder ein Junge mit Erfahrung. 4125 North Ave modi

Verlangt: Schuhmacher in unserem Reparatur Department. 6411 N. Clark Str. fasonmo

Verlangt: Junge zum Lernen an zahnärztlichen Instrumenten; guter Lohn. 614 — 100 N. Wells Str. fasomo

Verlangt: Gute Männer, um Gräber zu graben; guter Lohn. Nachzufragen: Waldheim Cemetery, Forest Park, Ill. 31jalwX

Verlangt: Arbeiter für Farm, muß es gründlich verstehen, Besitzer alt; zahle $50 monatlich, Zimmer und Board frei; nahe Chicago. Adr.: T 709 Abendpost. 29jalwX

Verlangt: Reporter und Redakteur (Uebersetzungen, Lokales) für östliche deutsche Tageszeitung; Gehalt monatlich $120; erfahrene, gut empfohlene Herren wollen sich mit ausführlichem Brief wenden an die Adr.: T 253 Abendpost. 10jan*X

Verlangt: Maschinenpresser und Schneider für Cleaning Store. 3054 Greenview Ave. 29jalwX

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: T 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Erster Klasse Polsterer, J. Bunnemeyer, 1768 Wilson Ave. 28jalwX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Union Special Machine Company benötigt Knaben und Mädchen für leichte Fabrikarbeit.

Bench-Mechaniker mit Erfahrung, um kleine Teile zu feilen,

Schraubstock- und Milling Machine Operators,

Tagelöhner und Handy Men.

Guter Lohn und stetige Arbeit.

Vorzusprechen im Employment Dept., 311 West Austin Ave.

1feb,1wX

Verlangt: Männer oder Frauen, um Nüsse zu knacken; leichte Arbeit; guter Lohn; stetige Beschäftigung. Kelling Karel Co., 387 E. Illinois Str., 4. Floor. 2feblwX

Verlangt: Geschirrwascher oder Wäscherin, schöner Platz zum arbeiten, 10:30 vorm. bis 9 Uhr abends; guter Lohn; 4 Stunden am Sonntag. Lake Str. bis zur Türe, 5648 West Lake Straße.

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter.

Männer mit Familie, die den Sommer über auf der Farm arbeiten wollen bei gutem Lohn, freiem Haus und freier Eisenbahnfahrt, laden wir ein, unsere Chicagoer Agenten am nächsten Sonntag, den 8. Februar, zu nachfolgender Stunde und bezeichneten Plätzen zu besuchen: 10:00 Uhr morgens in der Office von John Gotha, 1954 Larrabee Str., nahe Center Avenue. 2:00 Uhr nachmittags in der Office von Max Kasmar Kaczmarek, 1131 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave. Kommt und bringt Eure Freunde mit.

Michigan Sugar Company,

Saginaw, Michigan.

mo—sa

Verlangt: Geschirrwascher, Mann oder Frau. 1201 Belmont Avenue. 2feblwX

Verlangt: Nachtkoch, Mann oder Frau, $20 Wochenlohn. 1500 N. Clark Straße.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann sucht Arbeit. Hat Erfahrung in allen Maschinerie-Arbeiten, Millwright und Schreiner-Arbeiten. Kofsky, 1961 Dayton Str.

Gesucht: Irgend welche Arbeit sucht Mann, gut verwendbar für Papern und Painten. Angebote an Adr.: L 975 Abendpost.

Gesucht: Expert Ham Boner sucht Stelle. Burger, 4639 Laflin Str. modi

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot, Rolls und Kaffee Cakes sucht Stellung für 2 oder 3 Stunden den Tag. Ruft auf: Humboldt 5905. modi

Gesucht: Mann (38), verheiratet, wünscht stetigen Platz in Fabrik oder andere Beschäftigung. Czarnikow, 1819 Hammond Str. somo

Gesucht: Selbständiger guter Koch (Chief) sucht stetigen Platz. Telephon Superior 6673. fr—mo

Gesucht: Janitor sucht ein 30 oder mehr Flats Gebäude, keine Kinder; 10 Jahre Erfahrung; beste Zeugnisse, Unionmann. 4128 Calumet Avenue. Hoenig. 28jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen verlangt, um das Anfertigen von künstlichen Blumen zu erlernen; guter Lohn bezahlt während der Lehrzeit; schnelle Beförderung guten Arbeiterinnen zugesichert. Botanical Decorating Co., 208 W. Adams Str., 2. Floor. 1feblwX

Verlangt: Frauen und junge Mädchen, um an Strick- und Spulmaschinen zu arbeiten; feiner Platz zum Arbeiten; guter Lohn. Jos. Jensen Co., 1741 N. Western Avenue, 2 Blocks nördlich von North Avenue. fasonmo

Verlangt: Candyfabrik-Mädchen, erfahrene Chocolate Dippers; 44 Stunden die Woche; dauernde Plätze und guter Lohn. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr vormittags. A. J. Morse Co., 210 N. Halsted Str. 27jan2wX

Verlangt: Junge Mädchen; $10 und $11 während der Lehrzeit bezahlt; aufgeweckte Mädchen können sich schnell emporarbeiten. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Str., nahe Lawrence Ave. 30jan*X

Verlangt: Mädchen im Alter von ungefähr 16 Jahren, um das Anfertigen von künstlichen Blumen zu erlernen. M. Goldberg & Co., 1308 Milwaukee Ave., 3. Floor. 27janlwX

Verlangt: Mädchen in Candyfabrik, um Chocolate Dipping zu erlernen; 44 Stunden die Woche; Lohn zu Anfang $13.20. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr vormittags. A. J. Morse Co., 210 N. Halsted Str. 27jan2wX

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. — M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue, 2. Floor. 3jan,1mo

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen an Zahnarzt-Röcken: $15 bis $25 die Woche. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Str. 2feblwX

Verlangt: Für unsere neue Fabrik mit 12 Maschinen brauchen wir Schiffli-Sticker, Watchers und Schiffli-Mädchen und Nachstickerinnen, Arbeitsstunden von 8 bis 5 Uhr, Samstags bis 12 Uhr. Absolut höchste Löhne bezahlt. Offerten unter Adr.: O. H., c. o. George Zoeller, 1557 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in einer Bäckerei. Phone Garfield 3913. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei, nachmittags. 3633 Cottage Grove Ave. samo

Verlangt: Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten; keine Sonntagarbeit; Lohn $15 die Woche ohne Zimmer und Board. 953 Wellington Ave. Tel.: Wellington 138. frsamo

Verlangt: Heimarbeiterinnen, erfahrene Finishers an Shaker Coats; Arbeit ins Haus geliefert und abgeholt. Hirshey Knitting Mills, 3029 Lincoln Avenue. 30jalwX

Verlangt: Mädchen für leichte, reine Fabrikarbeit, stetige Stellung; guter Lohn während der Lehrzeit und Aufbesserung während derselben. 1850 Elston Avenue. 27jalwX

Verlangt: Heimarbeiterinnen, erfahrene Finishers an Shaker Coats; Arbeit ins Haus geliefert und abgeholt. Royal Knitting Mills, 844 West Jackson Blvd. 30jalwX

Verlangt: Aeltere Frauen, um Beeren abzupflücken. Lohn $10 die Woche. Endahy Orchards Co., 849 W. Washington Blvd.

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig; gute Arbeitsstunden, $16 für 5 Tage Arbeit. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. 2feblmtX

Verlangt: Mädchen und Frauen an Sample Büchern zu arbeiten, Erfahrung nicht nötig; Lohn $17.50 die Woche zum Anfang. York Card and Paper Co., Factory, 2440 21. Str. Fragt nach Mr. Ash. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1152 Diversey Blvd. modi

Verlangt: 10 erfahrene Mädchen an Kraftmaschinen an Korsett-Covers; $18 bis $25 die Woche, kurze Stunden, Samstags bis 12 Uhr. 1715 Roosevelt Road, 1. Floor. fasomo

Verlangt: Mädchen für Delikatessenstore. — 1337 W. Madison Straße. somo

Verlangt: Nähmaschinen-Operators, 44 Stunden, 5 Tage die Woche. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Blvd. 30jalwX

Verlangt: Nähmaschinen-Operators. Hirshey Knitting Mills, 3029 Lincoln Avenue. 30janlwX

Verlangt: Mädchen, um Bilder zu kolorieren, auch unerfahrene zum Lernen; angenehme Stunden; guter Lohn. Adr.: T 713 Abendpost. somodi

Verlangt: Erfahrenes Store-Mädchen in Bäckerei. 3356 N. Ashland Ave. somo

Verlangt: Fünf Mädchen zwischen 14 und 16 Jahre in Pappschachtelfabrik; leichte Arbeit; $7 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str. sonmo

Verlangt: Eine Kellnerin oder Kellner und eine Frau für Küchenarbeit. 618 N. Clark Straße. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Wurstmacherinnen. Linkers und Twisters.

Sehr guter Lohn wird bezahlt.

Agar Provision Company, 310 N. Green Str.

sonmodi

Verlangt: Hundertundfünfzig Mädchen, zum Verpacken und Einwickeln von Candy; gute Löhne, stetige Arbeit; Erfahrung nicht nötig; gute Arbeitsverhältnisse; Stunden 8 bis 5:30; 44 Stunden die Woche.

E. J. Brach & Sons, 543 N. Franklin Str.

30jalwX

Küchengehilfen und Geschirrwäscher. Ebenfalls kurze Stunden Aufwärterinnen. Vorzusprechen im Tea Room, 7ter Flur. Marshall Fields. Retail.

2feblwX

Cafeteria-Hilfe verlangt für den ganzen Tag und kurze Stunden. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.

Wieboldt's, Lincoln, School und Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen. Wir haben in unserem Kontor einige Stellungen offen für junge Damen mit Erfahrung; guter Lohn und vorzügliche Arbeitsverhältnisse. Vorzusprechen beim Superintendenten, 2501 Washington Blvd., Ecke Campbell Ave. 20jan*X

Verlangt: Frauen und Mädchen, um an Kraftmaschinen an Bloomers zu arbeiten. S. & K. Co., 2709 Lincoln Ave., 2. Floor, Front. 30janlwX

Verlangt: Lining Basters, Finishers, Knopfnäherinnen, Haken- und Oesen-Näherinnen, Edge Basters und Fancy Handnäherinnen. Nachzufragen: B. Kirshbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 1feblwX

Verlangt: Mädchen 16 Jahre oder älter, um Zigarrenkisten bei Maschine zu nageln; $16 die Woche. 310 W. Superior Straße. modi

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um das Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $12 die Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior St. 2feblwX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen. Nahe Ravenswood „L." 4622 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Bäckerladen. 3202 Broadway. Tel. Wellington 1487.

Verlangt: Mädchen-Clerks für Delikatessen-Laden und Bäckerei. 4537 Broadway. Tel. Sunnyside 4221. modimi

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung im Lunch Room. 2872 Lincoln Ave.

Verlangt: Bügler, Starchers, Mangel-Hülfe und alle Arten Hilfe für die Laundry. Ebenfalls Mädchen oder Frauen, um zu lernen. Guter Lohn und beständige Arbeit. Crystal Laundry, 1446 N. Clark Str. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Köchin, zweiter Hand, für Restaurant, Oesterreich-Ungarin. Hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. 29jalwX

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für etwas Hausarbeit und beim Nähen mitzuhelfen an einigen Stunden oder ganze Tage. Guter Lohn; keine Erfahrung nötig. 3902 Broadway, im Store, nahe Sheridan Road. 29janlwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen, $15.00. M. Levy, 5247 Prairie Ave. 'Phone: Drexel 3296. 2feblwX

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn; Sonntags frei. 39 Nord Wells Straße. modimi

Verlangt: Deutsche Frau als Haushälterin, 35—40 Jahre alt, welche nettes gutes Heim hohem Lohn vorzieht, für Witwers Heim in Vorstadt von Chicago. Nur charaktervolle nette Person erwünscht. Adr.: H. 144 Abendpost. fasomo

Verlangt: Eine gute Köchin, drei in Familie, guter Lohn. 1031 Hyde Park Blvd., 2. Apt., nahe Greenwood. frsafomo

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2427 N. Kedzie Blvd., 1. Floor.

Verlangt: Zweite Köchin von 2 bis 9 Uhr; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 170 Nord Wells Str., Saloon.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. 4835 Kenmore Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 4554 Grand Blvd., 3. Apt. Tel.: Drexel 5131. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2321 Milwaukee Ave., 2. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Empfehlungen; Nachts heim gehen. Telephon: Superior 4918. modi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. 6237 St. Lawrence Ave. Tel.: Normal 626. 2feblwX

Verlangt: Erster Klasse junge Frau zum waschen und bügeln, einen Tag jede Woche; zwei in der Familie, Empfehlungen. 1049 Catalpa Ave., 3. Apt. 'Phone: Sunnyside 1568.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; keine Wäsche. 1241 Eddy Str. Tel.: Lake View 4319.

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; drei in der Familie. Anzufragen des Abends, Telephon: Drexel 6812. modimi

Verlangt: Frau mittleren Alters als Gesellschafterin und zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit für ältere Dame; muß deutsch sprechen. Mrs. M. Bromberg, 3636 Pine Grove Avenue. 1feblwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; bester Lohn und gutes Heim. 5011 Blackstone Ave., 2. Apt. 'Phone: Drexel 586. somo

Verlangt: Dame zwischen 30 und 50 als Haushälterin; gutes Heim, keine Kinder. Nachzufragen 1472 Milwaukee Ave. 1feblwX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen. 2710 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frauen, um in Küche zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig; keine Sonntagarbeit. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str fasonmo

Verlangt: Mädchen; keine Wäsche; Privatzimmer und Bad; $50 den Monat. 608 Deming Place. Telephon Lincoln 440. 2feblwX

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit und eins für Zimmerarbeit von 8 bis 3 Uhr. 569 W. Harrison Str.

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; $15 die Woche. 117 N. Dearborn Str., oben. 27janlwX

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant. 2545 Milwaukee Ave. 27janlwX

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; gutes Heim. Telephoniert Humboldt 46.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Nachzufragen morgens. 2857 Logan Blvd., Apartment 3. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Mrs. M. L. Meyer, 4312 Clarendon Ave. 'Phone Lake View 8280. modi

Verlangt: Zweite Köchin und eine Geschirrwäscherin. 300 W. North Ave.

Verlangt: Frau, um auf Kind Acht zu haben und leichte Hausarbeit zu tun. 1165 Sedgwick Straße.

Verlangt: Eine Kinder liebende Haushälterin für 3 Kinder. Erstklassiges gutes Heim für die richtige kinderliebende Person. Buschman, 1636 N. Rockwell Str. modi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. Keine Wäsche. Referenzen. Phone Kedzie 3. 3040 Washington Blvd. modimi

Verlangt: Frau, in mittlerem Alter oder älter, für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche und gute Bezahlung. 1227 So. Sangamon Str. Tel.: Canal 7055. 2fbr,1w

Verlangt: Deutsche ungarische Köchin und Geschirrwäscherin. John Schmidt, 835 West North Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Wäscherin, zwei in der Familie. Telephon: Austin 7941.

Verlangt: Geschirrwäscherin für Nachtarbeit. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; drei in der Familie; guter Lohn. Tel.: Monticello 3638. modi

Verlangt: Gute stetige Waschfrau, zwei halbe Tage in der Woche. 1044 N Lincoln Str., 2. Floor, Front.

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit für 3 oder 4 Tage in der Woche oder beständig; guter Lohn. Nachzufragen 2135 West Division Str., 2. Floor. modimi

Verlangt: Zweite Köchin, Tagarbeit. Nr. 1602 N. Wells Str. modi

Verlangt: Zweite oder Short Order Köchin in Deutsch-Ungarischem Restaurant, 1252 N. Clark Str.

Verlangt: Zweite Köchin. Nr. 4 West Van Buren Str.

Verlangt: Gute Frau, um das Waschen, Bügeln und Reinigen zu besorgen, drei Tage in der Woche. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2138 Larrabee Str. Tel. Lincoln 662 modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und ein so gutes Heim und Behandlung, wie man nur wünschen kann. $12 wöchentlich. Frei Donnerstags und Sonntags. 2161 Kenilworth Ave. 'Phone: Rogers Park 511. 13jan*X

Verlangt: Saubere stetige Waschfrau für 2 Tage in der Woche. 4820 N. Albany Avenue, 3. Apt. Phone Monticello 7133.

Verlangt: Köchin für Business Lunch von 7—3. 3159 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Frau, um Geschirr zu waschen und zu reinigen im Restaurant, von 2 bis 9 abends, $12 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. modimi

Verlangt: Eine Frau, die gut bügeln kann. Tel. Rogers Park 828.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kann des nachts nach Hause gehen. Guter Lohn; nicht Sonntags. Walsh, 5241 Kenmore Avenue. modimi

Verlangt: Eine Köchin. 4 West Van Buren Straße.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., 5 Tage die Woche. Union Cafeteria, 557 W. Jackson Blvd., nahe Clinton. somo

Verlangt: Gute, reinliche Frau, 30 bis 50 Jahre alt, bei Familie von vier zu arbeiten; kein Waschen, guter Lohn, stetiger Platz. 2735 Logan Blvd. Tel. Humboldt 7089. 1fblw*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen. 7731 Sheridan Road. Tel. Rogers Park 9755. 1fblwX

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln in Hand-Laundry; Lohn $18. Montrose Laundry, 4415 Broadway. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, keine Wäsche oder Kochen, kleine Familie, gutes Heim, $5.00 die Woche. 3125 Palmer Square. Tel.: Belmont 3612. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. Mrs. Leo Weglein, 6039 South Park Ave. Tel.: Hyde Park 7755. sodimi

Verlangt: 2 Frauen zum Reinmachen und für allgemeine Arbeit. Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, gutes Heim. 6530 Newgard Ave., 1. Apt. Tel. Rogers Park 1236. fasonmo

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin; keine Babies, keine Wäsche. Gutes Heim. Dr. J. Nathanson, Tel.: Garfield 6640.

Verlangt: Geschirrwascherin, Mädchen oder Frau, im Restaurant Guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß tüchtig sein. 120 N. Bernard Ave., nahe Washington Blvd. 31janlwX

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit und Nähen. Lesens, 60 Scott Str., Phone Superior 5440. 31janlwX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, eine die mehr ein gutes Heim wünscht als Lohn. Zwei Erwachsene. Nachzufragen 822 George Str., 1. Apt. fasonmo

Verlangt: Frau oder Mädchen für Geschirrwaschen, morgens 8—4. 820 N. Clark Str., Turnhalle. 30jalwX

Verlangt: Deutsche Frau um während des Tages 3 Kinder aufzupassen. Phone: Diversey 3957, abends. 28janlwX

Verlangt: Erfahrene Waitreß, Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14novX*

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge anständige Witwe mit Kind möchte Platz als Companion für ältere Frau oder als Haushälterin in besserem Heim. U. L. 475 Abendpost. modi

Gesucht: Junge Dame wünscht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 1718 N. Halsted Str.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Schneider und andere, welche das Zuschneiden von Herren- und Damenkleidern erlernen wollen. American Cutting School, 2234 N. Halsted Str. Wink. 1feblmX

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., R. 310. 12ja,momitX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, $12; 2. Floor. 3136 Wallace Str. Desgleichen 4-Zimmer Cottage, hinten, $6.00. modi

Zu vermieten: Flat, drei Zimmer in Front, 1. Floor, $12. Nachzufragen hinten oben. 1233 Oakdale Ave. modimi

Zu vermieten: Store, alter Platz, für Butcher. 1419 Sedgwick Str. 30janlwX

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer-Flat; $8 den Monat. Tischer, 1160 Townsend Str. 30jan*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer, Dampfheizung, mit erster Klasse Kost. 453 Roslyn Place. Tel.: Diversey 9596. somodi

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an Ehepaar oder an zwei gute Mädchen, mit oder ohne Board; gemütliches Heim. 960 Garfield Avenue. somo

Vermiete kleines Frontzimmer; modern; beste Carverbindungen. Gorse, 700 Barry Av., 3. Flat. sonmodi

Verlangt: Boarders. 1613 Dayton Straße. 'Phone: Diversey 6872. 29janlmtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann (25) sucht möbliertes Zimmer bei besserer deutscher Familie, am liebsten mit Board, nahe Lincoln und Southport. Adr.: L 974 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zimmer und Küche für leichte Haushaltung. Bitte Preis angeben. Bauer, 1716 Crilly Court. modi

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Lot auf Montrose Friedhof, drei Gräber. Nachzufragen bei Kühl, Nr. 1012 N. Crawford Ave. Tel.: Albany 9465. modimi

Zu verkaufen: Fabrik Hartbrennholz, 1961 Sheffield Ave. Tel.: Lincoln 5362. 28ja2wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein großes Weathered Oak Davenport, geeignet für Doktorsoffice; ebenfalls Maple Dresser und eiserne Bettstelle. 'Phone: Rogers Park 5424.

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, billig, wegen schneller Abreise. 515 Eugenie Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Zu verkaufen: „Hot Blast" Ofen, billig. 1319 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Cane Suit; ebenfalls Oak Parlor Suit, echtes Leder; ferner Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 2fblMX

Parlor-, Eßzimmer-, Bettzimmer-Set, Floorlampe, Phonograph, Gardinen, Dishes, Comforters, Rug; verkaufe billig. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 31jalwX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter 1 Mahagoni Piano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Teleph. Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 29jalmtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig, 1625 Larrabee St. 28jalmtX

Händler

—— Versteigerung ——

Dienstag, den 3. Februar, 2 Uhr nachm., 2525 Sheffield Avenue.

Wir verkaufen den Inhalt von mehreren Apartments, bestehend aus Parlor Baby Grand Piano, Columbia Sprechmaschine, Mahagoni-, Messing- und Eisenbettstellen, Mahagoni und Eichen Eßzimmer-Sets, Rohr Parlor-Sets, Odd Stühlen und Schaukelstühlen, Bücherschränken, Porzellanschränken, Wallracks und Spiegeln, Davenports, Buffets etc.

Reebles Auction House, Joseph Straußer, Versteigerer.

Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ms*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Extra Bargain—

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $60 mit Records und Diamantnadel.

Ferner Möbel allerneuesten Modells von 5 Zimmern, oder einzeln, verkaufe zu irgend einer annehmbaren Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Liberty Bonds akzeptiert.

—— 1922 S. Kedzie Ave. ——

27jalmtX

Everett Upright Piano und Bench, $100; Messingbetten, Dresser, 2 Oefen, Nähmaschine, Parlor-Set. 1247 Robey Str., nahe Division. modimi

Zu verkaufen: Muß verkauft werden diese Woche, gutes Piano, wenig gebraucht. Billig für Bar. 2211 N. Kostner Avenue. Tel. Albany 8362. modimidofrsa

Concert Floor Cabinet Phonograph mit 50 gebrauchten Records, $50. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 1feblwX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Phonograph mit schönen Records, automatischer Stopper. 143 Nord Wabash Ave., Room 404. 1feblwX

Zu verkaufen: Bostrom Spieler-Piano mit Bank und Rollen, billig. „Boehm", 3937 N. Marshfield Ave. 31janlmtX

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano und Player Piano, spottbillig. 1956 Larrabee Str. 28jalwX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, guter Zustand, Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkauf von Pelz-Mänteln und Ueberziehern für Männer und junge Männer. Bar oder gegen Teilzahlung. — $16.50 — $24.50 — $34.50 — Allerneueste Moden und Muster. Es wird sich für Euch lohnen hier vorzusprechen und Geld zu sparen. $1 die Woche. M. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 27jan*X

Männerkleider-Bargains. Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds. S. Gordon. Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 835 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Citizens Brewery ——

hat zu verkaufen 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 20jan3moX

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Pianos, Orgeln, Orchestrions und alle anderen pneumatischen und mechanischen Musikinstrumente werden gestimmt und repariert von Fachmann Gustav Stemmer, 3305 Walnut Str. Tel. Kedzie 6825. 31jalwX

8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 8418 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $500 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 22janlmtX

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Fruit-Store, billig. 3358 N. Ashland Ave. 2feblwX

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, drei Mann beschäftigt, mit oder ohne Haus. Adr.: L 970 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. $700 Wochen-Einnahme. Billig, wegen Krankheit. Tel. Graceland 9701. modimi

Zu verkaufen: Candy- und School Supply-Store. 1323 14. Place. 31jalwX

Grocery und Meat Market, sehr gut gehendes Geschäft. Muß verkaufen betreffs Familienangelegenheit. Telephon Irving 6538. 31janlwX

Suche gute Store-Bäckerei mit oder ohne Haus zu kaufen. Keine System-Bäckerei, kein Basement Shop. Adr.: H. 154 Abendpost. fasomo

Bäckerei! Kleine Geldanlage kauft bestes „Window Oven System" in Chicago; ausgezeichnete Lage, keine Erfahrung notwendig. — Verschleudere. Adr.: W. 257, Abendpost. fasonmo

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Beteilige mich mit zirka $500 an guter Sache; evtl. kaufe Ablieferungs-Route in der Lebensmittelbranche. Adr.: L 366 Abendpost. modi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen b 9 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Samstag. 12nov,3mtX

——6% erste Hypotheken stets an Hand.——
Heafield & Fischer.
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Spezialität: Nordwestseite Grundeigentum Darlehen Billigste und prompte Bedienung. 15jan*X

$6 per Aktie bar für Lincoln Mines and Reduction Co. Clarence Bretsch, 714 Broadway, Gary, Ind. 28ja9t

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Illinois Investment Company,
Paul Schilling, Manager.
Zimmer 702, Hartford Gebäude,
8 Süd Dearborn Str.,
Südwestecke Dearborn und Madison.
Deutsche Geschäftsführung.
Schnelle Anleihen.
—— $30.00 bis $300.00 ——
Wir machen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhaus-Quittungen, Waren in Lagerhäusern und and. Wertgegenstände.

$ 30.00	kosten	1 Monat	$ 1.05
$ 50.00	„	1 Monat	$ 1.75
$100.00	„	1 Monat	$ 3.50
$200.00	„	1 Monat	$ 7.00
$300.00	„	1 Monat	$10.50

Zeit und Zahlungen können nach Uebereinkunft vereinbart werden.

—Probiert unseren Abschlagszahlungsplan— Es wird vorteilhaft für Euch sein, ehe Ihr anderswo eine Anleihe macht, unser System der Abzahlungen zu untersuchen, das Euch sicher befriedigen wird.

Falls Ihr in unserer Office nicht vorsprechen könnt, telephoniert oder schreibt, und einer unserer Vertreter wird vorsprechen und Euch volle Einzelheiten erklären. 15dz3mtX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsche, aufgepaßt!

Der Charter für deutsche Loge, 800,000 Mitglieder, über die ganze Welt, ist jetzt offen, $250 Todesgeld, $7—$10 Krankengeld; freien Doktor für ganze Familie; eigenes Waisenhaus, eigenes Hospital. Pension für Witwen. Beitrag 75 Cts. monatlich. Schreibt an:
—— Rudolph Schneider ——
Room 307, 115 Süd Dearborn Straße.
Große Versammlung Donnerstag abend 7:30, Edelweiß Cafe, 835 W. North Ave.

Jetzt ist die Zeit, Zuckerrüben-Kontrakte abzuschließen. Man schreibe an Herrn A. E. Milligan, 4924 N. Laramie Ave., Chicago, Ill., oder rufe auf Kildare 3254. 31jansa*

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Piano- und Player Piano, Tuning und Reparier-Arbeit garantiert. Tel. Albany 8362. 2feblwX

$1.50 kaufen ein Pfund unserer wunderbollen California Kräuter, welche auch den hartnäckigsten Rheumatismus und Durchfall aus dem System treiben. Schreibt. Rheumatism Herb Co., Zimmer 306, 186 N. La Salle Str. 1fblwX

Frau Katie Reutzer möchte gern vorsprechen oder schreiben. 1542 Wrightwood Ave.

Blüten-Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). 2feb*X

Bekanntmachung! Fred. Schmidt, Painter und Dekorateur, 3340 N. Ashland Ave., ist nach 2030 N. Clark Str. umgezogen. Telephon Lincoln 665. 31ja2wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

—— Taylor Detective Service. ——
2109 N. Clark Str., Phone Diversey 6962. Untersuchungen und „Shadow Work" durch erfahrene Leute. Häusliche Fälle besorgt. Freies zuverlässiges Interview. 8janlM

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nv*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920 5pl*X

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5jp*X

Paul W. Schroeder, deutscher Advokat, 155 N. Clark Str., Zimmer 1420. Abends 3120 W. North Ave., Zim. 1420. 31jalwX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2 Flats, 5 und 5 Zimmer auf 48 Fuß Lot, elektrisches Licht, 1½ Block bis zur Irving Park Hochbahnstation, Preis $5500. $1500 Anzahlung, Rest $25 monatlich. 6 Zimmer Cottage, hohes Brick-Basement, elektrisches Licht, bequem zur Hochbahnstation Preis $3950. $1000 Anzahlung, $20 monatlich.

Neues 4-Apartment-Gebäude auf Eck-Lot zwei 5- und zwei 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen kein Janitor nötig, in restriktierter Gegend; kann auf leichte Anzahlungen gekauft werden.

E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 128 13jan*X

Zu verkaufen: Neues 2stöckiges Brickhaus 1802 Hudson Ave., bezugsfertig 1. März. Wm. Hardt, Eigentümer, 540 Center Straße. 1feblwX

Zu verkaufen: Gutes 4-Flat Framegebäude $50 Miete monatlich, Preis nur $3900. Nachzufragen 4145 N. Oakley Ave., 1. Flat. G. Delte, 4220 Lincoln Ave. somodi

Bargain: $2000 Anzahlung kaufen neues 6-Flat Brickgebäude nahe Lincoln Ave. Carlinie und „L"-Station, 4-Zimmer Wohnungen, Ofenheizung $1750 jährliche Miete; Preis $16,000. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Franklin 3985. somomi

Zu verkaufen: 3—7 Zim. Brick, Furnace, $11,000. 3—5 u. 3—4 Zim. Brick, Ecke, Oefen, $10,000. 2—5 Zim. Brick, Furnace, $6800. — F. Ruedel, 602 North Ave. 1feblwX

$1200 kaufen 8 kleine Flats, große Lot; Miete $83. Preis $7000. Rest Zeit. Fred Ruedel, 602 North Ave. 1feblwX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick und Frame, Bad, Miete $44; Preis $3800, bar $1500. — F. Ruedel, 602 North Ave. 1feblwX

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße nahe Division. 22ap*X

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite

Eine wundervolle Botschaft an Euch!

Die Ihr kein anderes Heim habt als ein Zigeuner, von einem Platz zum anderen zieht, wenn Ihr einen findet, oder alle Augenblicke eine Erhöhung der Miete erwartet und auf Zehenspitzen geht aus Angst, die Ankündigung zum Ausziehen zu erhalten.

Ich habe einen Plan, nach dem Ihr ein Heim eignen könnt in einer prachtvollen Heim-Nachbarschaft, 20 Minuten von der Loop an der Nordwestseite.

Wenn Ihr interessiert seid, setzt Euch hin und beantwortet diese Anzeige sofort. Adresse: H 109 Abendpost 31jalwX

Zu verkaufen: Brick-Cottage, 6 Zimmer und Bad, 1247 Robey Str., nahe Division. modimi

Südseite

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer Flats. 6341 Peoria Str., nahe 63. und Halsted Str. 30jan—8febX

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Farmländereien

Wir haben eine große Liste von Frucht-, Stock- und Getreidefarmen zu verkaufen und einige zu vertauschen. Kommt zu uns, ehe Ihr kauft. Muenzer & Co., 155 N. Clark Str., und Abends in 3811 N. Crawford Ave. 2feblwX

80 Acres Farm, gutes Farmland, guter Lehmboden, 1½ Meile von Stadt. Schreibt sofort um nähere Auskunft. Marie Strohmeier, Box 233, Butternut, Wis. somo

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine moderne Cottage oder 2-Flat Gebäude, Nordwestseite, Irving Park bevorzugt. Gebt volle Einzelheiten. Habe $3200 bar. Adr.: L 888 Abendpost.

Kaufe 2- und 3-Flat Brickgebäude, Nordseite. J. Swartz, 2131 No. Clark Str. 31jalwX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Erfahrener Arzt. Spezialist für Frauenkrankheiten. Rat frei für alle Krankheiten. 3006 W. Madison Str. St. 9—5. 11dz*X

Dr. med. J. E. Reichardt. — Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. 22dz*

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18ma*X

Himmlische und irdische Liebe.

Karlheinz hat die Mausi Lemcke zum erstenmal zu küssen gewagt. Jetzt hat er das bestimmte Gefühl, daß dies nunmehr der richtige psychologische Moment sei, um den Anfang zu machen mit dem Duzen, — wenn anders er nicht Gefahr laufen wollte, als grasgrüner Dilettant zu erscheinen.

Es ergibt sich nun folgendes Dilemma: Soll er es ihr mit einer kurzen Einleitung (als Imperativ) aufoktroyieren, oder wäre es vielleicht doch diplomatischer, sie vorher (kameradesk) um ihr Einverständnis zu befragen, oder . . .

Da sagt die Mausi Lemcke: „Junge, Junge, Dich muß ich erst mal ordentlich das Küssen lehren —!"

— Unverfroren. — „Ich bringe Ihnen den Stoff zurück. Es ist geradezu empörend, was Sie mir da verkauft haben!" — „O gnädige Frau, glauben Sie mir, es geschah nur, damit wir recht bald das Vergnügen haben, Sie wieder bei uns zu sehen."

— Fatal. — Dienstmädchen (zum jungen Herrn, der um die Hand einer Tochter anhalten will): „Bitte, sich einen Augenblick zu gedulden, der Gerichtsvollzieher wird bald fertig sein, er ist schon im Schlafzimmer!"

— Billige Mode. — Geiziger Hagestolz (einer modern gekleideten Dame nachblickend): „Jetzt wär' die richtige Zeit zu heiraten — so enge, kurze Kleider und so kleine Hüte, das kann nicht viel kosten!"

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

fo9*ℨ

Geldüberweisungen

— nach —

Deutschland

— und —

allen Ländern der Welt

prompt und unter voller Garantie.

Deutsches Notariat.

Schiffskarten.

Verlangt unsere Raten

Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Ausland-Abteilung.

K R Beak & Company

196 N. Clark Straße,

Ecke Lake Straße.

Telephon Franklin 3210.

ja5*ℨ

Wegen rascher, gewissenhafter und kulanter Erledigung von

Geldsendungen

— nach —

Deutschland

und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an

Das alte deutsche Bankhaus

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

165 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

14db*ℨ

Geldsendungen

nach ganz

UNGARN

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8 Sonntags 9—12.

19dz*ℨ

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Juga-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

da10*ℨ

Liebesgaben-Kiste.

Netto-Gewichte:

5 Pfund Speck		2 Pfund	Bohnen
6 „ Schmalz		2 „	Milchpulver
6 „ Reis		1 „	Chokolade
2 „ Kaffee		1½ „	Honig
5 „ Zucker		½ „	Gewürze
4 „ Linsen		50 Stück	Bouil. Würfel

$20.00

versichert und kostenfrei an Adressaten in Deutschland, Oesterreich, Poland, Czecho-Slovakia etc. abgeliefert.

Wir packen und versenden Lebensmittel per Fracht und Post in jeder gewünschten Zusammenstellung, ebenso Kleider, Schuhe etc.

Meat-Inspection im Hause.

Griem & Meyer-Eigen

160 Nord La Salle Strasse

1. Tür von der Ecke Randolph Str., nördlich.

Telephon: Main 1295.

fb1—fb7

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

Börsennotierungen.

Chicago, den 2. Februar 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	vorm	Schluß Sam
Mais—		
Mai	$1.35⅞	$1.36
Juli	1.32¾	1.32⅝
Hafer—		
Mai	.83⅝-¾	.83¾-⅞
Juli	.76	.76⅛
Speck—		
Mai	38.20	39.00
Schmalz—		
Mai	23.10	23.55
Rippen—		
Mai	20.25	20.52

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.36	.83⅝	37.95	22.70	20.10
Juli	1.32¾	.76	—.—	—.—	—.—

Mais schloß unverändert bis ¼ Cent höher, Hafer ⅛ Cent niedriger. Der Getreidemarkt ist schwach, zumal da die Aussichten auf das Ausfuhrgeschäft schlecht sind und der Wechselkurs für das Pfund Sterling auf 3,46¼ fiel. Auch wurden 1,200,000 Bushel Hafer, die eigentlich nach Europa hätten geschickt werden sollen, an den Westen zurückverkauft. Nachrichten von den Farmen zufolge sind genügend Schweine vorhanden, um ein erhebliches Steigen der Preise zu verhindern. Februarmais schloß zu $1,43½, einen halben Cent höher.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.49½	Checks	16.15
Checks	3.48½	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	17.75
Cables	13.38	**Schweden—**	
Checks	13.40	Checks	19.70
Holland—		**Spanien—**	
Checks	37 13-16	Checks	18.25
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	15.60	Checks	1.25
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	5.70	Checks	0.40

Wert der Freiheitsbonds.

	Geboten.	Verlangt.
1., 3½-proz.	98.30	98.40
1., 4-proz.	91.52	91.60
2., 4-proz.	90.36	90.40
1., 4¼-proz.	91.66	91.70
2., 4¼-proz.	90.36	91.40
3., 4¼-proz.	93.08	93.08
4., 4¼-proz.	90.88	90.90
Siegesanleihe, 4¾-proz.	98.00	98.06
do., 3¾-proz.	98.00	98.06

Produktenbörse.

Wenn Eier fortgesetzt so weitersinken, wie in der letzten Zeit, kommen sie auf einen normalen Preis, der ihrem Wert einigermaßen entspricht. Heute sind sie mit 53 Cents das Dutzend auf der Marktliste vermerkt. Aepfel, für die sich niemand mehr um des Preises willen interessiert, da sie ja doch unerreichbar sind, findet man heute das Faß im Durchschnitt um 50 Cents höher notiert; Kartoffeln sind bis auf $4.50 der Zentner gesunken.

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
A. Pick & Co.	2755	50⅜	45	45	— 3½
A. L. & Cohn	15	41	41	41	— 1
do., Vorzugs.	15	96½	95½	96½	+ 1
Amer. Radiator	15	350	350	350	.....
do., Vorzugs	10	120	120	120	.....
Am. Shipbldg.	2	114	114	114	.....
do., Vorzugs	67	80¼	80	80¼	+ ¼
Armour & Co. Vorzugsak.	17,825	110½	107¼	107½	— 2¾
Booth Fisher's	20	14	14	14	.....
do., Vorzugs	5	72	72	72	.....
Bucyrus, Vorz.	4	94	94	94	+ ½
Bunte Bros.	270	15½	14¾	15	.....
Butler Bros.	162	285	278	278	— 7
Briscoe Motor	335	71	70	70	— ½
Beaverboard	50	52	52	52	+ 1
Chic. City & Conn. Rys.	355	1¼	1¼	1¼	+ ¼
do., Vorzugs	260	9	8½	9	.....
Ch. El., Vorz.	357	7½	6	6	— 1
Ch. Pn. Tool.	120	97½	93	94	— 3¼
Cudahy Comp.	781	103	101	101	— 2
Com. Edison.	166	108	107½	107½	+ ½
Contin. Motor	5555	13¾	13	13⅛	— ½
Consum. Vorz.	25	92	92	92	.....
Deere, Vorz.	324	101½	101	101½	+ ½
Diam'd Match.	123	124½	122	124½	.....
Edmond Jones	260	32	32	32	— 2
Elder	100	33¼	33⅛	33⅛	.....
Godchaux Sug	147	58	56	58	— ½
Great Lakes	50	92	92	92	— 2
Hartman Corp.	935	105	103	105	+ 1
Hart, Sch. & Marx, Vorz.	25	115	115	115	.....
Holl St L Sug	50	17	17	17	— ¼
Hupp Motors	2050	16	15⅝	15¾	.....
Illinois Brick.	170	81	80	81	+ ½
I. T. Case Plow	1937	21¾	20½	[illegible]	.....
do. 1t Vorz.	422	97⅝	97	97	.....
do. 2t Vorz.	135	98½	98½	98½	+ 1½
Libby, McNeill & Libby	5483	28	27	27⅝	+ ⅛
Lindsay Light.	390	7½	7½	7½	.....
Montg. Ward	5270	39	38	38¼	.....
Midw. Utilities Vorzugsakt.	185	45	42	42	— 2½
Mitchell Mot.	70	43¼	43	43⅛	+ ⅛
National Carbon Vorzugsakt.	10	118	118	118	.....
Nat'l Leather	14,152	17	14¾	14⅞	— ¾
Orpheum Circ.	3270	34	32⅞	32⅞	— ⅛
Pub. Service.	70	78	78	78	— 2
do., Vorzugs.	58	88	88	88	.....
Peoples Gas.	10	40½	40½	40½	+ 2½
Quaker Oats.	20	252	252	252	.....
do., Vorzugs.	494	98	96	96½	— 1½
Reo Motors	435	27¼	26½	26⅝	— ½
Root & Vand.	20	52	52	52	.....
Rep. Truck	42	52	51	51	.....
Sears-Roebuck.	440	230	225	227	+ 5
do., Vorzugs.	160	117	116	116	— 1½
Shaw T. w f.	16,448	79	65	74	.....
Stew't Warn.	10,870	44¼	41½	41¾	— 2¼
Stewart Mfg.	849	48	45	45	.....
Stand G & E.	155	26½	25¾	26	.....
do., Vorzugs	160	41	40¾	41	— 1
Swift & Co.	5389	128	125½	126	— ¼
Swift Int'l.	11,280	55	51½	52¼	— 1⅞
Thompson Co.	455	50⅜	48	49⅝	+ 1⅝
do. Vorzugs	42	108	108	108	.....
Temtor Prod A	150	47	46	46	— 1½
Union Carbide	9400	74¼	71	71¾	— 2¼
United Paperb.	75	24	23	23	— 2¾
do. Vorzugs.	235	68½	68	68	— 2
Wahl & Co.	4550	45	40½	42	+ 2
West Kn. Mills	2940	23¾	23	23¼	— ½
Wilson & Co.	10	75	75	75	.....
do. Vorzugs.	101	99	98	98	— ½
Western Stone	50	5½	4½	4½	— ½
Wrigley & Co.	844	80½	79½	80	— ½

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.	Schwankungen.
$23,000 Arm. 6s '20	109	107½	107½	— 2
7,000 do. 1922	108	108	108	— 2
1,000 do. 1923	108	108	108	— 2
2,000 C G L & C 5s	75	75	75	.....
100 Com. Ed. 5s	88¼	88¼	88¼	.....
5,000 Ch Rys 1st 5s	70	70	70	— 1
13,000 Chic C Ry 5s	72	72	72	.....
1,000 M El Ext 4s	46½	46½	46½	.....
51,000 Ogden Gas 5s	67	67	67	.....
66,000 Swift 1st 5s	92¼	91½	91½	— 1

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Vorgestern
American Locomotive Comp.	98¼	98¾
American Smelting	67⅝	68¼
Anaconda	60⅞	61⅛
Atchison	83½	83
Baldwin Locomotive	118⅛	118¼
Baltimore & Ohio	32¼	31¾
Bethlehem Steel	96¼	97
Chicago, Milw. & St. Paul	37½	37
Central Leather Comp.	92	92⅜
Crucible Steel	220	221¼
General Motors	306½	307⅝
Inspiration Copper	56½	56⅞
Int. Mercantile Marine	38	39¼
do., Vorzugsaktien	96	96½
Int. Paper Comp.	82⅞	84
Mexican Petroleum	196	196⅝
New York Central	69¾	69½
Northern Pacific	78½	78¼
Pennsylvania Linien	42	42⅞
[illegible] Gas	40	38¼

Neue Bankstunden für Ersparnisse

Die Sparkonto-Abteilung von The Merchants Loan and Trust Company Bank bleibt jetzt Samstags und Montags bis 8 Uhr abends offen, indem sie die folgenden Bankstunden adoptiert hat:

Samstags, 9 morg. bis 8 abends. Montags, 10 morgens bis 8 abends. Andere Wochentage, 10 vorm. bis 3 nachmittags.

Alle Spareinlagen, die bei dieser Bank an oder vor Freitag, den 6. Februar, gemacht werden, tragen 3% Zinsen vom 1. Februar an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000

112 West Adams Str.

momibo

Reading	76	75⅝
Republican Iron and Steel	114⅛	114⅞
Sears-Roebuck		227
Southern Railway	22	21⅞
Texas Oil	200	202¾
Tobacco Products	87	90
Union Pacific	122¼	123
U. S. Rubber	128	126½
U. S. Steel	105	105¼
Utah Copper	74⅝	74¾
Westinghouse	53⅞	54½

Die Nachfrage nach Wertpapieren war flau. Nur 322,750 Aktienanteile hatten um 2 Uhr die Besitzer gewechselt. Für Geld wurden 14 Prozent verlangt. Das Pfund Sterling fiel auf $3.46¼.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß vorgestern
Mai	34.10	34.16	33.78	34.02
Oktober	29.57	29.65	29.22	29.32

Zur Förderung des Hilfswerks.

Veranstaltung einer großen Festlichkeit in Vorschlag gebracht.

Einer Einladung des Vorsitzenden der Deutschamerikanischen Hilfe folgend, versammelten sich gestern nachmittag Vertreter verschiedener deutscher Vereinigungen in der Lincoln Turnhalle, um Mittel und Wege zu finden, das Hilfswerk zum Besten der Notleidenden in der alten Heimat noch mehr als bisher zu fördern, und ein einheitlicheres Arbeiten der vielen Einzelinteressen zustande zu bringen.

Es wurde beschlossen, in allernächster Zeit eine weitere große Versammlung einzuberufen, zu welcher die Präsidenten und Sekretäre aller deutschen Vereine schriftlich eingeladen werden sollen. Angeregt wurde die Bildung von Kreditvereinen sowie die Abhaltung einer großartigen Festlichkeit, etwa im Medina Tempel oder einem sonstigen geeigneten Lokal, um die Mittel für eine großzügigere Hilfstätigkeit zu schaffen. Der Vorstand wird die Pläne weiter ausarbeiten und in der erwähnten weiteren Versammlung darüber berichten. Ein Sonderausschuß bestehend aus den Herrn Otto Doederlein, John Koelling, August Lueders und Leopold Neumann wird dem Vorstand dabei nach besten Kräften zur Seite stehen.

Die Nachricht von der am Samstag abend beschlossenen Verschmelzung der Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft mit der D. A. H., wurde mit großer Genugtuung aufgenommen und allgemein gab sich die Ansicht kund, daß sie der guten Sache zum Vorteil gereichen wird, denn darin waren sich alle Erschienenen einig, daß allen hungernden Deutschen in Europa gleichmäßig und nach besten Kräften geholfen werden müsse, ganz gleich, ob sie nun zufällig im eigentlichen deutschen Reich, in Oesterreich oder in Ungarn wohnen.

Noch sechs Wochen kaltes Wetter?

Heute ist der sogenannte „Ground Hog"-Tag. Da zeitweilig die Sonne schien, hat das „Ground Hog", das virginische Murmeltier, seinen Schatten gesehen, sodaß man sich, einem alten Volksglauben gemäß, noch auf sechs Wochen kalten Winterwetters gefaßt machen muß.

Die „Flu" weicht.

Boston, 2. Febr. Das Gesundheitsamt konstatierte heute eine weitere Abnahme der Influenza-Erkrankungen im Staat Massachusetts. Für die letzten 48 Stunden wurden im ganzen Staat, einschließlich Bostons, 871 Fälle berichtet, was nahezu 200 weniger waren, als in demselben vorhergegangenen Zeitraum. Unter den neuen Fällen entfielen 244 auf Boston, und 627 auf das übrige Massachusetts.

Alle ertrunken?

Savannah, Ga., 2. Febr. Vier von fünf Leichen, welche an Jekyl Island antrieben, nebst Trümmerstücken eines Schiffes, — wurden heute als Mitglieder der Besatzung eines Hochseeschleppboots erkannt. Dieses dürfte das Schiff „Fortune" gewesen sein, das eine Besatzung von 14 bis 20 Mann zu führen pflegte. (Nach anderer Angabe waren es nur 10.) Man befürchtet, daß alle Insassen umgekommen sind.

Nach Schema F.

Die Aufnahmeprüfung von Geisteskranken in den Staatsanstalten.

Oellandspekulanten.

J. Y. Webb verlangt Verrechnung großen Gewinnes von H. W. Shepard. — Stadt für Schaden im Rassenaufruhr verantwortlich, sagt Richter David.

Aus der Irrenanstalt Dunning, wo sie seit dem 2. Oktober wegen „konstitutioneller psychopatischer Schwäche" war, wer das 25 Jahre alte Fräulein Julia Healey unlängst probeweise entlassen worden und hatte den „Candymacher" Harding geheiratet, erwartet auch in Bälde ihre Niederkunft. Um Aufhebung der bedingungsweisen Freilassung hatte nun mittels Habeas Corpusverfahrens ihr Gatte nachgesucht und dem Richter treue Obhut über seine junge Frau versprochen. Die Aerzte der Anstalt Dunning bekämpften das Gesuch, da die Kranke unheilbar sei und sie bald wieder rückfällig, gegen ihre Umgebung gewalttätig werden würde. Einer der Aerzte beschrieb nun die Art und Weise der Aufnahme der Geisteskranken in Dunning. Danach werden diese zuerst gründlich gereinigt und dann zu Bett gebracht. Mehrere Tage müssen sie im Bett zubringen. Inzwischen werden das Blut und der Urin des Kranken untersucht und es wird gegen Blattern geimpft. Dann beginnt die nach wissenschaftlichen Forschungen entwickelte Untersuchung des Geisteszustandes des Ankömmlings. Es wird diesem eine absurde Frage vorgelegt, wie der Anstreicher fiel vom Dach, war tot und kam ins Hospital. Die Beantwortung der Frage zeigt, wie sehr der Kranke geistig leidend ist. Dann soll er 60 Wörter in drei Minuten aufsagen, während ein elfjähriges Schulkind in der gleichen Zeit hundert aufsagen kann. Hierauf muß er ein sich reimendes Wort auf ein anderes finden, wie beispielsweise auf Hose Rose, auf dichte Nichte u.s.w. Frl. Healey hatte die erste Aufgabe richtig gelöst, aber nur 57 Wörter zusammengebracht und einen Reim überhaupt nicht ausdenken können, was auf anormalen Geisteszustand schließen ließ, wie der Arzt meinte.

Der Richter war aber der Ansicht, daß die Frau in anderen Umständen ist, die Aufregung über die Aufnahme in der Anstalt und die ungewohnte Umgebung sie jedenfalls beeinflußt hätten und übergab sie dem jungen Gatten. Der Arzt meinte, daß, wenn des Richter Theorieen maßgebend wären, angesichts des keineswegs ganz einwandfreien Benehmens der Kranken in der Anstalt das ganze wissenschaftliche Verfahren und Studium und in der Heilbehandlung von Irrsinnigen über den Haufen geworfen werden würde.

Der Oellandhandel.

J. J. Webb hatte am 1. März letzten Jahres Harry W. Shepard als Verkäufer von Land und Aktien angestellt und mit ihm vereinbart, daß sie den Gewinn an solchem Geschäft, das Shepard über einen bestimmten Preis hinaus abschließe, gleichmäßig teilen wollten. Nun hatte Webb das Vorkaufsrecht auf 3000 Acres ölhaltiges Land im Parish De Soto, Louisiana. Er hatte Shepard gesagt, daß sie das Land nicht unter $75,000 verkaufen wollten, dieser soll es insgeheim aber zu „über $165,000" verkauft und den wirklichen Preis verheimlicht, auch keine Abrechnung abgelegt, nach dem Abschluß aber $78,000 auf Privatkonto in der Bank hinterlegt haben. Davon sind noch $32,000 in der Bank. Webb hat nun heute im Kreisgericht diese Summe mit Beschlag belegen lassen und Shepard auf Abrechnung verklagt.

Stadt für Pöbeltat haftbar?

Der Neger Renfrow hatte die Stadt im Superiorgericht auf Schadenersatz für Verletzungen verklagt, welche er im Verlauf der Negerverfolgungen im letzten Juli von den Händen des Pöbels erlitten hatte. Die Stadt hatte darauf vor Richter David, von dem sie zur Verhandlung kommen sollte, die Abweisung der Klage beantragt, weil die Stadt nicht haftbar sei. Der Richter wies diesen Antrag ab mit dem Bemerker, daß die Neger nicht den Rechtsschutz, auf den sie Anspruch hätten, in Chicago bekommen hätten, die Lynchjustiz gehöre der Vergangenheit an, und wäre der Kläger durch den Pöbel zu Schaden gekommen, so sei die Stadt ersatzpflichtig.

James R. Chapmans Nachlaß.

Der unlängst verwitwet und kinderlos in Pasadena, Südkalifornia, verstorbene Chicagoer James R. Chapman hat $100,000 in Fahrhabe und $15,000 in Grundeigentum hinterlassen. Laut des heute im Nachlaßgericht hinterlegten Testaments ist der Bruder des Verstorbenen, Hubert Chapman in Pittsburg, der alleinige Erbe.

Knud Gundestrup hat seiner Witwe, Wilhelmine, 5403 Giddings Str., und den beiden Töchtern $20,000 hinterlasen. Das Testament wurde heute bestätigt.

Eheliches Leid.

Der Maschinist Eugen E. Plummer hatte seine Gattin Helene am 2. Oktober 1916 in La Grange geheiratet, seinen Lohn soll er aber mit anderen Frauen verbummelt haben, während Helene selbst um Lohn arbeiten mußte. Die Frau klagt jetzt auf Scheidung und bezichtigt den Verklagten auch des Ehebruchs mit Ruth Mickels und anderen „Dämlichkeiten".

Ella O'Toole hat, wie ihre „bessere Hälfte" Peter in der Klage auf Lösung der am 24. August 1916 geschlossenen Ehe angiebt, mit Harry Lang eine Spritzfahrt nach Milwaukee, als Mann und Frau, gemacht und auch dem als Harry Wallace bekannten Um Gou unerlaubte Rechte eingeräumt, was Peter erst letztes Sylvester erfuhr, worauf er sich von ihr trennte. Das Paar wohnt 4915 Cottage Grove Ave., und hat keine Kinder.

Frank Reske wurde auf Fürbitten seiner Gattin Elizabet, nachdem er angeblich des Diebstahls überführt worden war, von Richter Brentano ihr in Obhut gegeben, er soll die Frau im Jähzorn aber wiederholt schwer mißhandelt und auch seine Schwiegermutter zur Seite gestoßen und beleidigt, seither seine Gattin, falls sie auf Scheidung klage, bedroht haben. Diese Klage wurde heute eingereicht. Das Paar hatte am 29. Mai 1912 geheiratet; seine drei Kinder sind tot.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Berliner Brief.

(Fortsetzung von Seite 4.)

Vergleich zu dem eben erwähnten Fernverkehr. Und Stadt- und Vorortbahnen interessieren begreiflicherweise die Berliner ganz wesentlich mehr. Aber eine Besserung zu erwarten, wäre wohl eine sehr verfehlte Hoffnung. Die Lokomotivenfrage bildet die Hauptschwierigkeit. Außerdem ist heute das Bahnpersonal nicht mehr so leistungsfähig wie in früheren Zeiten. Das ist eine weitere sehr schmerzliche Folge des Krieges, der große Lücken in die Reihen der Eisenbahner riß und namentlich der Eisenbahndirektion Berlin viele ältere und zuverlässige Beamte raubte. Den an ihre Stelle getretenen jungen, oft reichlich unerfahrenen Kräften ist der Begriff der Notwendigkeit von Pünktlichkeit und Disziplin natürlich noch nicht hinreichend in Fleisch und Blut übergegangen, als daß sie einer Lage gewachsen wären, wie sie heute der verkrüppelte Verkehr darstellt.

Die Bahnverwaltung sieht sich also einer überaus schwierigen Aufgabe gegenüber. Man kann ihr die Anerkennung nicht versagen, daß sie mindestens alles versucht, was in ihren Kräften steht, um die Schwierigkeiten zu beheben. Die Zahl der Arbeiter in den Hauptwerkstätten ist ganz wesentlich verstärkt worden, und sie arbeiten dort in doppelter Schicht. Die Privatindustrie ist in stärkerem Maße zur Maschinen-Reparatur herangezogen worden. Es erfordert natürlich einige Zeit, bis diese Zuhilfenahme sich wirklich fühlbar macht. Das Personal erhält weitgehenden Unterricht, und es wird alles versucht, seine Dienstleistungen durch sachkundige Instruktionen zu heben. Dieser Unterricht des Personals ist besonders im Interesse des Meldedienstes geboten, der sehr im Argen liegt. Streckenweise vorgenommene scharfe Kontrollen haben ergeben, daß der Meldedienst ausgezeichnet und einwandfrei überall dort arbeitet, wo noch altes, geschultes Personal tätig ist. Die Bahnverwaltung bemüht sich auch, die Wagen wieder in gebrauchsmäßigen Zustand zu versetzen; bekanntlich haben diese namentlich in der Umsturzzeit schwer gelitten, und scheibenlose Wagen sind sehr häufig zu finden. Nur kann die Bahnverwaltung nicht so viele Scheiben erhalten, wie sie braucht, weil die Glasfabriken infolge des Kohlenmangels in der Lieferung beeinträchtigt sind. So schließt sich der Kreis immer wieder, in dessen Mittelpunkt die unzureichende Kohlenversorgung des Landes steht.

Die Kohlennot ist auch für die ganz außerordentlich verlängerten Weihnachtsferien der Schulen verantwortlich zu machen. Die Kinder sind ja darüber weniger böse, aber die Mütter sind unglücklich. Denn was sollen sie mit dem Nachwuchs anfangen, wenn er von früh morgens bis abends die Wohnung unsicher macht? In der heißen Jahreszeit jagt man ihn hinaus ins Freie, und Berlin ist Gott sei Dank gesegnet mit Plätzen und Parken, wo die Jugend sich vergnügen kann, und die Umgebung ist auch nicht schwierig zu erreichen. Aber jetzt? Wenn wenigstens Schnee läge, sodaß die Kinder Schlitten fahren könnten, oder wenn die Eisbahn Gelegenheit böte, sich auszutoben! Nichts von dem allen. Ich sagte es schon: das Wetter ist verrückt geworden. Die Ferien dauern in allen Schulen, also in Gemeindeschulen und höheren Lehranstalten gleichermaßen, bis zum 20. Januar. Das einzig Tröstliche bei dieser Verfügung der Behörden ist die Verfügung, daß „Lehrpersonen" und Schulkinder vom 6. Januar an in jeder Woche an zwei oder drei Tagen einige Stunden in der Schule mit Arbeiten beschäftigt werden können, d. h. sie sollen an diesen Tagen ihre häuslichen Aufgaben erledigen können. Während dieser Zeit wenigstens wären dann die geplagten Mütter, denen das neue Jahr mit dem erhöhten Brotpreise (das Vierpfund-Brot kostet vom 5. Januar ab 2.35 Mark und die 50 Gramm-Schrippe 7 Pfennige) noch genug Sorgen bringt, die kleinen Plagegeister los.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Die Großgeschworenen

Empfehlen, daß mehr Richter im Kriminalgericht beschäftigt werden.

Rügen Mißstände.

Grandjury des Februartermins wird begonnene Grabschuntersuchung weiterführen. — William Bros Lloyd und Genossen vor Gericht.

Die Sonder-Großgeschworenen, die einberufen wurden, um eine Untersuchung über das Treiben radikaler Elemente in Chicago und Cook County zu führen, sind nach reiflicher Erwägung zu der Ansicht gelangt, daß bei dem Versuche, dem Verbrecherwesen, das sich in letzter Zeit wieder sehr breit macht, erfolgreich Einhalt zu tun, schnelle Justiz einer der Hauptfaktoren ist. In einem Bericht, den sie Oberrichter Crowe unterbreiteten, empfehlen sie die Beschäftigung einer größeren Anzahl von Richtern im Kriminalgericht und weisen auf Mißstände hin, die ihrer Ansicht nach sobald als tunlich beseitigt werden sollten. Als nicht wünschenswert verurteilen die Sonder-Großgeschworenen in erster Linie die Tatsache, daß die Verhandlung von Prozessen allzu häufig verschoben wird. Dadurch, sagen sie, werde die Justizpflege beeinträchtigt und Verbrechern oft Gelegenheit gegeben, ihrer verdienten Strafe zu entgehen. Ganz besonders werde dies auch durch wertlose Bürgschaft ermöglicht, die häufig im Kriminalgericht geleistet und dann von Angeklagten im Stiche gelassen werde. Die Großgeschworenen empfehlen ferner, daß Fälle, bei denen es sich um Vergehen leichter Art handelt, im Stadtgericht endgiltig erledigt werden sollen. Dadurch, sagen sie, würde die Arbeit der im Kriminalgericht beschäftigten Richter ganz bedeutend erleichtert werden.

Als Oberrichter Crowe vor mehreren Monaten das Richterkollegium des Kreis- und Superiorgerichts ersuchte, dem Kriminalgeichte mehr Richter zu überweisen, wurde sein Gesuch abgewiesen, mit der Begründung, daß die gegenwärtig im Kriminalgericht beschäftigten Richter, wenn sie den nötigen Eifer zeigten, sehr wohl im Stande seien, ihr Arbeitspensum zu bewältigen. Die Sondergroßgeschworenen sind anderer Ansicht und empfehlen in ihrem Berichte, daß dieser den Richtern des Kreis- und Superiorgerichtes zugesandt und das Gesuch erneuert werde.

Großgeschworene vereidigt.

Oberrichter Crowe vom Kriminalgericht hat heute die Großgeschworenen des Februartermins vereidigt und Robert J. Graf, 7030 Euclid Ave., zum Obmann ernannt. Die Körperschaft wird die von den Großgeschworenen des Januartermins begonnene Untersuchung über Grabschereien seitens der städtischen Polizei fortsetzen, sich aber vorerst mit der Erledigung anderer Fälle befassen.

Außer Graf gehören der Grandjury noch folgende Mitglieder an: Edward Cabel, 3125 Wilson Ave.; Wm. Dawson, 101 Avenue „M"; Jos. H. Dion, 7616 O. Lake Terrace; Raymond Duffy, 2038 Ost 73. Str.; Moses Goldsmith, 4517 Forestville Ave.; Thomas S. Hayes, 6618 Woodlawn Ave.; F. Holmes, 433 Normal Parkway; J. R. Ireland, 3436 W. 60. Str.; F. C. Jorgeson, Park Ridge; Thos. Keyes, 614 Nord Trumbull Ave.; John Kuratho, 14101 S. Karlow Ave.; A. A. Levy, 4424 N. Sacramento Ave.; C. T. Luckow, 320 Melrose Str.; Wm. J. McCarthy, 5328 Maryland Avenue; Nathan Meyer, 1525 Irving Park Boulevard; Wm. Ritter; Charles Rockcastle, 6326 Wayne Ave.; D. J. Russell, 7231 Racine Ave.; A. J. Schultz, 4019 Wellington Ave.; G. E. Sprey, Evanston; Nicholas J. Wirtz jr., 454 W. 55. Str.; Wm. Schneiderwendt, 731 Loomis Str.

Verschoben.

Eine Anzahl der bekanntesten Rechtsanwälte Chicagos werden vor Richter Hebel erscheinen, wenn am 25. Februar über den von William Broß Lloyd und anderen Mitgliedern der kommunistischen Arbeiterpartei gestellten Antrag auf Niederschlagung der gegen sie erhobenen, auf Verschwörung lautenden Anklagen verhandelt werden wird. Die Verhandlungen waren auf heute anberaumt worden, wurden aber verschoben, da mehrere Verteidiger der Angeklagten nicht zugegen waren. William S. Forest, der Anwalt des Millionärs und Sozialisten William Broß Lloyd, teilte dem Richter mit, daß die Anwälte Clarence Darrow und Seymour Stedman die Verteidigung einiger der Angeklagten übernommen hätten, gegenwärtig aber in New York weilten, und suchte um einen Aufschub nach. Da die Staatsanwaltschaft nicht opponierte, gewährte Richter Hebel auch das Gesuch und beraumte die Verhandlung auf den 25. Februar an.

Frank Harris-Vortrag.

Frank Harris wird heute abend 8 Uhr im Chicago Lincoln Club, Nr. 108 Germania Place, über das Thema: „Modern Writers and Politicans" sprechen. Es ist dies der letzte Vortrag, den dieser hervorragende Redner in Chicago vor seiner Abreise halten wird, und es sollte sich niemand die Gelegenheit entgehen lassen, einen Mann zu hören, der die meisten heute auf der Weltbühne in Literatur und Politik besonders hervortretenden Persönlichkeiten aus eigener Anschauung kennt und durch seine außergewöhnlich scharfe Beobachtungsgabe wie wenige geeignet ist, von ihnen eine charakteristische Beschreibung zu liefern.

Amüsierten sich prächtig.

Gestrige Veranstaltungen deutscher Vereine erfolgreich verlaufen.

„Es war reizend!" — So lautete das Urteil aller, die sich gestern an dem vom Hannover und Braunschweiger Damenverein im unteren Saal der Lincoln Turnhalle veranstalteten, mit Tanz verbundenen Buncospiel beteiligt haben. Und ihrer waren so viele, als Platz in der Halle fanden. Daß Niemand sein Kommen zu bereuen hatte, dafür sorgte mit unermüdlichem Eifer und feinem Takt der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Dora Fricke stehende Vergnügungsausschuß. Er hatte für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Speisen und Getränke und, last but not least, für wertvolle Preise gesorgt, um die sich begreiflicherweise ein äußerst reger Wettbewerb entspann. Man spielte, lachte und tanzte, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nötigte. Der Verein hatte einen Erfolg erzielt, auf den er stolz sein kann.

Die „Lustigen Witwen".

In Schuliens Halle, Nr. 1800 N. Halsted Straße, gaben gestern die „Lustigen Witwen" einen großen Ball. Sie haben einen Bombenerfolg erzielt. Die hochgeschraubten Erwartungen, mit denen die Freunde und Gönner des ungewöhnlich beliebten Vereins nach der Festhalle gepilgert waren, wurden nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Wie wußten aber auch die reizenden Damen, besonders aber die Mitglieder des Vergnügungsausschusses, ihren Gästen den Aufenthalt in ihrem Kreise angenehm zu gestalten! Jeder Wunsch wurde den Teilnehmern von den Augen abgelesen und, wenn menschenmöglich, erfüllt. Kein Wunder daher, daß Alle, die sich am Feste beteiligten, in einem Meere von Wonne schwammen und sich zu sehr vorgerückter Stunde nur schwer dazu entschließen konnten, den Heimweg anzutreten. Sie sind dem Verein zu großem Dank verpflichtet und werden die in seiner Mitte verlebten frohen Stunden so bald nicht vergessen.

Sozialer Skatklub.

Aus dem gestrigen Tournier des Sozialen Skatklubs gingen die folgenden Spieler als Sieger hervor:

1 F. M. Weiand, 24—3=21 gewonnene Spiele.
2 J. Fertl, 674 Punkte.
3 Wm. Deistung, Kreuzsolo ohne 8.
4 Ed. Grogan, 21—2=19 Spiele.
5 F. E. Drechsler, 628 Punkte.
6 Chas. Collins, hohes Spiel, 192.
7 Paul Lache, Kreuztournee ohne 7.
8 Rob. Flick, 20—2=18 Spiele, 587 Punkte.
9 Geo. Zeitler, 616 Punkte.
10 E. Berthold, Kreuzsolo ohne 5.
11 Louis Mueller, 17—0=17 gewonnene Spiele.
12 Chas. Kiesler, 612 Punkte.
13 Nic Wolter, hohes Spiel, 120, 544 Punkte.
14 John Ohse, Eckstein-Tournee ohne 6.

Leset die „Sonntagpost".

Deutschland und Oesterreich

Versandt von Gaben aller Art

30jährige Speditions-Erfahrung mit der Hamburg-Amerika-Linie

Selbstverpackte Nahrungsmittel und Kleider-Kisten

werden zu äußerst niedrigen Preisen expediert.

$25.00 HAPAG Premier De Lux $25.00

5 Pfd. Schmalz, Regal Marke	5 Pfd. Gerste, Nr. 2
5 „ Reis, Blue Rose fancy	5 „ Erbsen, Yellow Split
5 „ Kaffee, Quality Blend	3 „ Schokolade, Maillard
5 „ Zucker	1 „ Pfund Kakao, Hershey's
5 „ Milch, Premier, Evap.	1 „ Tee, Perri Walla
5 „ Mehl	½ „ Pfeffer, Premier
5 „ Farina, Cream of Wheat	4 Unzen Fleisch-Extrakt
5 „ Bohnen, weiße Navy	8 Unzen Beef Extrakt

56½ Pfund Netto-Gewicht.

$60.00 XXXX Regal per Kiste	$32.00 XX Regal per Kiste
30 Pfd. geräucherter Schinken	15 Pfd. geräucherter Schinken
30 „ fette Rücken	15 „ Speck
10 „ Salami	5 „ Salami
50 „ reines Schmalz, in 5 Pfd. Büchsen	15 „ Schmalz
100 Pfd. Nettogewicht	50 Pfd. Netto-Gewicht

Post-Pakete

Unsere Preise schließen alle Transportationskosten ein sowie Versicherung gegen Krieg, Schiffsverlust, Aufruhr, Streik, Raub oder Diebstahl.

„Bestellt nach der Marke".

„Hansa" $5.00
1 Pfd. granulierter Zucker
½ „ Tee, Perri Walla
1 „ Kaffee, hochfeiner Premier
1 „ evaporierte Milch, Premier
1 „ Kakao
1 „ Erbsen, gelbe, gespleißte
1 „ Farina
1 „ Gerste, Pearl
1 „ Bohnen
1 „ Reis, Blue Rose
1 „ Linsen

„Pommern" 3.80
5 Pfd reines Schmalz, Rohe's

„Bayern" $2.50
10 Pfd. Mehl, Gold Medal

„Sachsen" $5.00
8 Pfd. granulierter Zucker
2 „ Kakao

„Württemberg" $5.50
4½ Pfd. Corned Beef, Armour's
1 Pfd. reines Schmalz, Rohe's
9 Stücke Linen Seife (wie Ivory)

„Preußen" $11.50
15 Pfd. süße Schokolade, Heide's

Lagerhäuser: 20 Hudson Str. New York City.

American Merchants Shipping & Forwarding Co. 147 4. Ave., Ecke 14. Str., N.Y.

H. von Schuckmann
C. E. W. Schelling

Offizielle Expedienten für American Lutheran Board for Relief in Europa.

Koelling & Klappenbach,

Chicago Vertreter

206 Randolph Str. Gebt ihnen Eure Bestellung.

19janeod*

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,

wendet Euch an die

Fekete & Son

BANK

1957 Grand Ave.,

Telephon, Seeley 3968.

ja17samomi*

Deutsche Städte-Bonds

4% 4½% 5½%

Bei der jetzigen niedrigen Rate des deutschen Geldkurses bieten sich ungewöhnliche Gelegenheiten dar für ausnahmsweise Profite. Diese Bonds werden jetzt verkauft zu einem Zwölftel ihres Vor-Krieg Wertes.

Vollständ. Berichte über deutsche Sicherheiten auf Ersuchen zugeschickt.

Zieht uns zu Rate wegen ausländischen Wechselkurses.

Raabe, Glissman & Co.

20 Broad Str., N. Y.

Korespondenten: Berlin, Bremen.

Deutschland direkt

Erste und dritte Klasse Passage.

American Line

New York--Hamburg

Große Doppelschrauben-Dampfer

Manchuria . . 11. Feb.

Mongolia . . 25. Feb.

AMERICAN LINE

14 N. Dearborn Str., Chicago.

12ja,momifr*

Direkt nach Hamburg

Dampfer „Manchuria" am 11. Februar.
Dampfer „Mongolia" am 25. Februar.

andere Schiffskarten nach

Rotterdam, Havre, Antwerpen, Copenhagen, Triest

Geldsendungen

Liberty Bonds — Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin,

sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Lithauen, Esthonien, Kurland.

J. S. LOWITZ, Etabliert 25 Jahre.

203 S. Dearborn Str., Ecke Adams.

Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.

fa10samodib

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Diese Verkäufe für Dienstag

Candy

Peerleß gefülltes Konfekt, zuträglich und wohlschmeckend, große Auswahl von Sorten; das Pfund zu................ 49c

Assortierte Peppermint Candies, in vielen Fassons, am Dienstag, das Pfund..... 29c

Basement

Frische Eier

Jedes einzelne dieser Eier wurde während des Januars gelegt; nur 2 Dtzd. an einen Kunden; nicht abgeliefert, zu

65c Dutzend

Siebenter Floor

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Damenstrümpfe

Holeproof Strümpfe für Damen, Seconds der regul. 40c und 50c-gradigen; die Fehler sind nur leichter Art, nur in schwarz; solange 100 Dtzd. reichen, das Paar 29c

Rockford Socken für Männer, braun und einige blaue Mischungen; sehr dauerhaft, und warm; 6 Paar f. 1.40; das Paar 24c

Basement

Gonesh Incense Outfit

Messing Brenner, mit großer Schachtel of Cube Incense; reinigt die Luft indem er die schlechten Gerüche, Krankheitskeime, u. s. w. zerstört; ideal für Krankenzimmer, vollständig für.. 35c

Porzellan-Dept. 6. Floor.

Dienstag Bargain Basement Ersparnisse

Bargain-Basement

Skirts, Werte bis zu $12.50, zu 5.99—Waists, Werte bis zu $5, zu 1.99

Dies ist einer der größten Einkäufe von Röcken, die wir jemals gemacht haben.

Einer von Chicagos bekanntesten Läden fertiger Kleider war mit Röcken überladen. Wir kauften die ganze Partie und können Euch Werte offerieren, wie sie nur selten geboten werden. Außer dem Röckelager kauften wir auch das Waist-Ueberschußlager und Muster-Waists von Frank & Bauer, New York City. Dies gibt uns ein riesiges Sortiment schöner Waists in neuen Frühjahr-Moden — alle morgen zu großen Herabsetzungen. Seid zeitig hier.

Jedes einzlne der hier angezeigten Kleider ist in einem neuen und modernen Modell.

Eingeschlossen sind reinwollene Panamas, Poplins, Serges, Whipcords, Tricotines, Cheviots und seidene Poplins. Ein ausgezeichnetes Sortiment von Plaids und Novelty-Mustern, pleated und „Straight Line" Effekte — sehr hübsch entworfen. Einige derselben haben hübschen Besatz, aus Knöpfen und Braid bestehend.

Farben sind braun, blau, grün, schwarz und eine prächtige Farbenkombination in reizenden Plaids.

5.99

Größen rangieren von 23 bis 30 Taillenband; sowie gebroch. Partien von extra Größen; Werte bis $12.50 in dieser großen Partie.

Jede wünschenswerte Kragen- und kragenlose Fasson ist mit eingeschlossen; geschneiderte Modelle, bestickte Modelle, Shirt-Effekte: weiße Waists, hübsche Streifen oder Checks und hunderte von anderen prächtigen Kombinationen — unzweifelhaft eine der größten Auswahlen, welche wir jemals offeriert haben.

Stoffe sind Voiles, Pongees, Poplins und angebrochene Partien anderer hübscher Stoffe zur Auswahl. —

1.99

Größen rangieren von 36 bis 44 und extra Größen 46 bis 52. Kommt zeitig, damit Ihr die beste Auswahl habt.

Verkauf von 6700 Paar Damenschuhen zu 2.45

Erste Qualität biegsame Schuhe für Straße oder Gesellschaft

Lohfarbige Promenadenstiefel für Damen:
Gunmetal Straßen-Stiefel für Damen:
Patentleder Dreß-Stiefel für Damen:
Dunkelgraue Kid Schnürstiefel für Damen:

2.45 BARGAIN BASEMENT

Cushion und biegsame Innen-Sohlen; hohe und niedrige Absätze; eine ganz außergewöhnliche Gelegenheit zum Sparen; Ihr spart viel an jedem Paar.

Klein-Rosi.

Skizze von Helene Lang-Anton.

Das letzte Häuschen im kleinen Fischerdorfe Rosern bewohnten Knut Hansen und seine Frau Stine. Er fuhr nicht mehr hinaus, obwohl ihn das große Wasser, auf dem er ein gut Teil seines Lebens verbracht hatte, noch immer lockte. Aber nach dem letzten gefährlichen Fischfange, bei dem er fast ums Leben gekommen wäre, hatte er seiner Frau feierlich geloben müssen, es sein zu lassen. Leicht wurde es ihm ja anfangs nicht; aber schließlich, er war alt und abgearbeitet, und das Ausruhen tat den alten Knochen ganz gut. Auch war seine Stine dann nicht so viel allein.

Sie hockten nun immer zusammen. Er half ihr, das kleine Häuschen blitzblank zu halten, und abends saßen sie vor der Tür, sie mit dem Strickstrumpf, er mit der kleinen Tombakpfeife im Mund, aus der er mächtige Wolken blies.

Eines Abends, als die alten Leute im Begriff waren, zur Ruhe zu gehen, klopfte es an der Tür. Erstaunt sahen sie sich an. Wer begehrte so spät Einlaß?

Knut Hansen ging zur Tür, und ängstlich folgte ihm seine Frau. Er konnte die Tür nur halb öffnen. Es war, als ob sie an einen schweren Gegenstand anstieß. Schon wollte er sie mit Gewalt aufstoßen, als Stine, die durch die Spalte gesehen hatte, erschreckt ausrief:

„Um Gotteswillen, Knut, da liegt ein Mensch."

Nun zwängte er sich mühsam durch den Türspalt, trat vorsichtig über die daliegende Gestalt hinweg, neigte sich und hob sie auf. Er sah in das todblasse Gesicht eines jungen Weibes. Er trug die Ohnmächtige ins Haus.

Nach einigen Bemühungen schlug die Fremde die Augen auf. Sie sah sich erstanut im Zimmer um, versuchte sich aufzurichten, aber kraftlos sank sie auf die Kissen zurück.

Mitleidig strich ihr Frau Hansen über das schweißbedeckte Gesicht und ermahnte sie, ruhig zu bleiben. Die alte Frau war keine große Menschenkennerin. Aber je mehr sie das junge Geschöpf betrachtete, desto klarer wurde ihr, daß sie eine Unglückliche vor sich hatte, die in ihrer Not an das letzte Häuschen angeklopft hatte.

Eine Stunde später sah man den alten Hansen durch die Straßen laufen und bei der wohlbekannten Frau Lassen anklopfen. Die Verständigung war nicht so leicht. Denn die Lassen war müde, sie hatte es gerade in den letzten Stunden recht schwer gehabt; und wegen einer solchen hergelaufenen Person, die niemand kannte, die Nachtruhe opfern, das konnte keiner von ihr, der Vielgeplagten, verlangen.

Aber Knut Hansen gab nicht nach. Sie mußte mitkommen.

Als der Morgen graute, stieß ein kleines Geschöpf seine ersten Laute aus. Seine Mutter lag tot daneben.

Ganz ratlos sahen sich die alten Leute an. Was nun? Wer war die Tote? In dem kleinen Bündelchen, das sie mit sich geführt, war etwas Wäsche eingebunden und ein altes, kleines, ganz vergilbtes Gesangbuch. Keine Papiere, kein Brief, der auf irgend eine Spur schließen ließ. Nun durchblätterte Stine Hansen das alte Gesangbuch. Da fand sie einen zusammengefalteten Zettel, gleichsam als Buchzeichen hineingelegt. Er schien innen beschrieben. Sie entfaltete ihn, setzte ihre Hornbrille auf und las:

„Mein geliebtes Kind!

Wenn du diese Zeilen erhältst, bin ich lange schlafen gegangen. Aber ich will es nicht tun, ohne dir noch einmal zu sagen, wie unendlich ich dich geliebt und wie ich dir alles verziehen habe. Du hast mich für einen Mann aufgegeben, den ich dir nicht geben wollte, weil ich ihn nicht für gut und brav hielt. Gott gebe, daß er sich geändert hat und du glücklich wirst. Darum bete ich alle Tage und das wird auch mein Gebet in letzter Stunde sein. Leb wohl, geliebte Rosi, ich küsse dich. Gott schütze dich, da ich es nicht mehr tun kann. Deine Mutter."

Der alten Frau fiel das Papier aus der Hand, sie barg das Gesicht in den Händen und weinte — weinte.

Knut Hansen hatte sie still beobachtet. Was stand auf dem Wisch, das seine Stine so bewegte? Hatten sie nicht schon genug Aufregung im Hause? Die tote Frau? Das kleine Kind, mit dem sie nichts anzufangen wußten? Das Beste würde sein, er ginge zum Bürgermeister. Begraben mußte die Arme doch werden. Und er wollte ja gern etwas dazu geben. Aber wohin mit dem Kinde? Umkommen konnte man es doch nicht lassen. Er kratzte sich hinter den Ohren. Das war eine schöne Bescherung. Da wollte er wirklich lieber noch draußen mit den Wellen kämpfen. Doch was stand in dem Wisch? Er hob den Zettel auf.

„Mutting," sagte er, „was steht denn da drin?" Das Lesen war ihm nicht sehr geläufig. Sie las es ihm vor. „So ein armes Ding," jammerte sie, nachdem sie den Zettel zum zweitenmal gelesen.

„So ein Lumpenkerl!" schimpfte Knut Hansen. „Da soll doch gleich ein heiliges Kreuzmillionendonnerwetter —".

„Fluch' doch nicht neben der Toten."

Erschreckt sah er sich nach dem jungen Weibe um. Das lag friedlich, fast lächelnd da, als wäre es glücklich, all dem Elend entronnen zu sein. Die beiden Alten fühlten das.

„Na ja," sagte er und räusperte sich, „sie ist ja nun tot, hat alles hinter sich. Aber was geschieht nun mit dem kleinen Mädelchen?"

„Das behalten wir," sagte Frau Hansen bestimmt.

Der Alte sah sie starr mit offenem Munde an.

„Ja, ja, ja, das behalten wir. Wo soll denn das kleine Ding hin? Seit ich den Zettel da gelesen habe, bin ich fest entschlossen. Rosi soll sie heißen wie die Mutter, und wir werden sie schon groß kriegen."

„Aber Frau, jetzt auf unsere alten Tage? Das gibt ja so viel Mühe und Plage. Und Geld kostet's auch, und wir haben es doch weiß Gott nicht übrig."

„Knut, hör mal, du hast ganz recht. Wir sind alt und so ein kleines Ding aufzuziehen ist nicht leicht. Aber der liebe Gott wird uns schon helfen. Wir haben ja nicht viel. Aber für so ein kleines Würmchen wird's schon noch mitreichen."

Knut Hansen stand noch immer unschlüssig. Es war ihm schwer, seiner Stine etwas abzuschlagen. Aber es war doch so eine Sache.

Als sie aber nun noch eindringlicher sagte: „Siehst du, Alterchen, ich hätte ja keine ruhige Stunde mehr, wenn ich das arme Geschöpfchen, das nicht Vater, noch Mutter hat, ins Leben hinausstieß' und mich nicht drum kümmern tät'. Das hat der liebe Gott so gewollt, daß sie gerade an unsere Tür anklopfen mußte. Schau sie doch nur an, wie sie daliegt, ordentlich zufrieden. Auf dem Gesicht da liegt ein „Vergelt's Gott" für uns. Gewiß ist sie auch in dieser Hoffnung gestorben, denn sie hat ja bis zum letzten Augenblick meine Hand gehalten und hat mich so bittend angeschaut!"

Knut Hansen sagte nichts mehr. Die Fremde wurde, nachdem sich auf den Aufruf in der Zeitung niemand gemeldet hatte, auf dem Dorfkirchhofe begraben und die kleine Rosi blieb bei Hansens.

Nun begann ein anstrengendes unbequemes Leben für die beiden Alten. Aber sie murrten nicht. Ja, als die schwerste Zeit vorüber und Klein-Rosi ihre ersten Trippelschritte durchs Häuschen machte, ihre selbstgebildeten Worte lallte, da war die Freude der guten Alten groß. Als sie nun gar etwas ähnliches wie Doßmutta und Doßvatta herauspreßte, da kannte ihre Freude keine Grenzen. Wie ein süßes holdes Wunder bestaunten sie das kleine Geschöpfchen, das da neben ihnen emporwuchs, emporblühte.

Die Leute im Dorfe schüttelten die Köpfe über die beiden närrischen Alten, die freiwillig so viel Mühen und Sorgen auf sich geladen.

Nun kam die Schulzeit. Rosi Hansen war die Erste in der Schule und brachte Prämien nach Hause. Der Lehrer belobte das fleißige Kind vor der ganzen Klasse und Hansens wußten sich vor Stolz gar nicht zu lassen.

Als Rosi eingesegnet worden war und sie mit den Großeltern nach Hause ging, führte sie beide sorgsam. Sie hatten es auch nötig. Sie waren in der letzten Zeit recht klapprig geworden.

Die Leute hatten ihre Meinung über Rosi ganz geändert. Sie sahen den Dreien, wie sie da die Dorfstraße hinunterschritten, nach und meinten:

Es ist doch ein rechter Segen für die Hansens, daß sie die Rosi haben. Sie ist ein gutes, fleißiges, munteres Ding und hilft schon tüchtig im Hause.

Zur selben Zeit sagte Rosi zu den beiden Alten, indem sie ihre Hände festhielt:

„Nun bin ich erwachsen und darf auch mitreden. Und das Erste ist, was ich Euch sag': Jetzt arbeit' ich. Du, Großmutting, setz' dich in den Sorgenstuhl und siehst zu. Und du, Großvatting, machst dasselbe. Ihr sollt sehen, es wird alles gut werden. Blitzblank will ich das Häuschen halten. Und die Suppe, die Ihr bekommt, soll auch nicht die schlechteste sein. Drum sagt kein Wort. Ihr habt lange genug für mich gearbeitet. Nun ist die Reih' an mir. Nichts anrühren dürft Ihr mehr, nur Euch pflegen und ausruhen."

Die beiden Alten sagten auch kein Wort. Sie hatten Tränen in den Augen und waren tief gerührt.

Und so wie Rosi es bestimmt, so wurde es. Das war ein schönes, prächtiges Leben, das Knut und Stine Hansen jetzt führten, das reine Paradies, wie sie sagten.

Eines Tages, am Sonntag war's, standen sie vor der Haustür und sahen Rosi, die feiertäglich geputzt zur Kirche ging. Sie konnten sie nicht mehr dahin begleiten. Mit dem Gehen ging's schon recht schwer, und unter den vielen Menschen konnten sie leicht gestoßen werden.

An der Ecke wandte sich das junge Mädchen nochmals zurück und winkte mit der Hand. Die Alten nickten eifrig. Dann sagte Stine:

„Nun sag' mal, Knut, hat sie uns nicht der liebe Gott geschickt?"

„Ja, und du hast sie festgehalten. Ihr Frauen seid halt immer schlauer."

Stine sah ihn gekränkt an.

„Na, na," meinte er beschwichtigend, ihr die runzlige Wange streichelnd, „ich scherze ja nur, ich meine gutherziger. Und das hat sich belohnt. Denn nimmer wär' unser Lebensabend so schön geworden ohne — Klein-Rosi."

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Original Victrolas und Columbia Sprechmaschinen

Für Bar oder leichte Abzahlungen. Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.

Vogel fliegt in die Welt hinaus; Deutsche Trinklieder, Potpourri; — Die verunglückte Landpartie; Das Begräbnis von einem Schwein; Hochzeitsfeier in der Heimat; Freiheitsmarsch; Erinnerungen an Johann Strauß; Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen; O schöne Zeit; Rheinlied; O du schöne Schnitzelbank; Aus der Jugendzeit; und viele andere zur Auswahl.

Katalog frei. — Bestellt, so lange der Vorrat reicht.

J. M. COOPER

335 W. North Ave.

Chicago. Tel. Diversey 2790.

Abends offen.

Die Oberammergauer.

Amerikanische Neuigkeiten erfährt man oft zuerst aus deutschen Zeitungen. So meldete das „Berliner Tageblatt": „Einer eigenen Drahtmeldung zufolge weilt gegenwärtig der bekannte Theaterleiter Lowe aus Hoboken in Europa, um seine Verhandlungen mit den Passionsspielern in Oberammergau zum Abschluß zu bringen, mit denen schon seit 18 Monaten verhandelt wird. Die Spieler haben sich bereit erklärt, nach Amerika zu kommen, wenn ihnen mindestens eine Million garantiert wird. Sie wollen den größten Teil des Erlöses des Spiels wohltätigen Zwecken zuführen."

„Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube". — Nein, wir glauben nicht recht an dieses Gastspiel der bayerischen Passionsspieler, das seit Jahrzehnten schon die Passion vieler Theaterdirektoren ist, weil es ein aufgelegtes Geschäft ist. Außerdem — „der bekannte Theaterleiter Lowe aus Hoboken" ist eine hier in den weitesten Kreisen unbekannte Persönlichkeit. Wir haben noch nie von ihm gehört. Ferner — die garantierte Million... was denn: Mark? Das wäre eine Bagatelle... siebzehntausend Dollars — soviel trägt jeder amerikanische Theaterdirektor mit sich in der Westentasche herum. Eine Million Dollars? Das würde kein Direktor garantieren, weil selbst die echten Passionsspiele nicht soviel Reinprofit abwerfen würden.

Wir glauben nicht an dieses Gastspiel und unser Zweifel wird verstärkt durch einen Brief, den Anton Lang, der Christusdarsteller, an eine Bekannte in Brooklyn geschrieben hat. Der Christus-Lang versichert in diesem Briefe zunächst, daß er noch am Leben sei, trotzdem er mehrfach per Kabel totgemeldet wurde. Er erzählt von den traurigen Zuständen in Deutschland, von Krankheit und Not in Bayern und in Oberammergau; von den Opfern der Passionsstadt... vierundsiebzig Männer sind dem Kriege zum Opfer gefallen. Er spricht von den Passionsspielen, die in diesem Jahre fällig waren und unter dem Druck der Verhältnisse auf das nächste Jahr verschoben wurden. Er spricht von der Armut in Deutschland, dem Mangel an Material, den Hoffnungen auf bessere Zeiten, von der Arbeit der Oberammergauer, ihren Vorbereitungen für die Spiele im nächsten Jahre..... und erwähnt mit keiner Silbe das amerikanische Gastspielangebot, trotzdem der Brief an eine intime Freundin der Familie gerichtet ist. Wir glauben nicht an dieses Gastspiel und erwarten greifbare Beweise, ehe wir unsere Meinung ändern.

An alle kranke und leidende Leute von Chicago

Ich offeriere eine moderne, praktische und wissenschaftliche Behandlungsmethode

Sie hat viele unglückliche Leute geheilt und deren Leben verlängert.

Es ist klar, daß, was getan worden ist, wieder getan werden kann; daher solltet Ihr, wenn Ihr nicht wohl seid,

mich sofort zu Rate ziehen.

Fast jede Krankheit ist heilbar, wenn frühzeitig geeignete Behandlung angewendet wird; also

wenn Ihr leidet an

einer chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- oder schleichenden Krankheit, Rheumatismus, Nieren-, Leber- oder Magenleiden, Katarrh oder irgend einer Krankheit oder Schwäche des Auges, Ohres, der Nase, des Halses oder der Lungen, so besucht mich jetzt und trefft Vorkehrungen, um ohne Verzug auf den Weg der Gesundheit zu gelangen.

Dr. Whitney

Meine 26 Jahre erfolgreicher Praxis, zusammen mit der modernen Ausstattung, die mir zu Gebote steht, beweisen meine Geschicklichkeit als kompetenter und erfahrener Spezialist.

Ich bin verantwortlich, nicht nur finanziell, sondern ich bin ein zuständiger und gründlicher Spezialist.

Die Methoden, welche ich anwende, werden von hervorragenden Spezialisten in fremden Ländern gutgeheißen.

Es erfordert Tausende von Dollars, um eine Office so auszustatten, wie die meinige. Ich kann Euch deshalb eine bessere Behandlung zuteil werden lassen, als andere Aerzte, die weniger vom Glück begünstigt sind, als ich.

Preise und Bedingungen für Behandlung werden so vereinbart werden, daß alle, die meiner Dienste bedürfen, sich diese zunutze machen können.

Konsultation und Untersuchung frei.

DOKTOR WHITNEY

422 S State Str. Nahe Van Buren Straße. Chicago, Ill.

Stunden: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 mittags.

ia2momikrfon*

Der größte Krater der Welt.

Zwei schwedische Gelehrte, Wadell und Ygberg, haben eine Forschungsreise durch Island unternommen und, nachdem sie das gewaltige Eismeer des Watnajökel von West nach Ost überquert hatten, Kolar am Hornafjord erreicht. Der Uebergang, der mit drei Pferden und Schlitten erfolgte, erforderte eine Zeit von neun Tagen. Wie im „Prometheus" mitgeteilt wird, entdeckten sie auf dem Högjökel einen gewaltigen Krater, 8 Km. lang und 5 Km. breit, worin sich heißes Wasser fand. Auch einige warme Quellen wurden in der Umgebung des Kraters gefunden. Dieser Krater, den die schwedischen Gelehrten Svea-Krater tauften, ist nicht nur der größte Krater Islands, sondern überhaupt der größte Krater der Welt. Die Kraterbildung, die bisher als die größte Islands und damit der ganzen Erde galt, liegt in der Vulkanbildung Hveafjök auf Nordisland.

„Leset die Sonntagpost".

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. Halsted Str.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends.

Sonntags 10 bis 12 mittags.